Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
465
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
465
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 16. Oktober 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang. — No. 246

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wo das Pulver aufflog!

Das Neueste von dem Unglücksstädtchen Fontanet.

Fontanet, Ind., 16. Okt. Grauenhafte Verwüstung starrte heute den fast tausend Bewohnern unseres Ortes — oder was davon übrig geblieben ist — in's Gesicht. Erst nach und nach läßt sich das Verderben, welches die Explosion von insgesammt 65,000 Faß Pulver und die nachfolgenden Feuersbrünste angerichtet haben, in seinem ganzen Umfang erkennen. Noch immer wird die Suche nach den Todten systematisch fortgesetzt, deren Zahl auf mindestens 38 zu beziffern ist, aber nach Ansicht Vieler noch heute auf ein Halbhundert kommen wird.

Die Staatsbehörden werden eine eingehende Untersuchung veranstalten und Alles aufbieten, um die genaue Ursache der Explosion zu ermitteln und ein etwaiges Verschulden festzustellen.

Fast alle Ortsbewohner hausen derzeit in Zelten, während sie ihre demolirten Wohnhäuser auszubessern suchen. Dies und die Milizsoldaten geben dem Ort das Aussehen eines Armeelagers, das nach Zusammenschießung des Ortes aufgeschlagen zu sein scheint.

Die Miliztruppen haben strengen Befehl, Jeden, den sie beim Stehlen ertappen, ohne Weiteres niederzuschießen.

A. R. Dickson, Schaffner eines Personenzuges der „Big Four"-Bahn, welcher sich zur Zeit der Explosionen vier Meilen vom Schauplatze befand, erzählt Folgendes:

„Die Passagiere meines Zuges rannten auf die heftige Erschütterung wie besessen nach den Thüren zu, und nur mit der größten Schwierigkeit konnten sie verhindert werden, hinauszulaufen. Das Glas von den Wagenfenstern fiel krachend zu Boden, und allenthalben auf dem Zug herrschte Verwirrung. Schon bei der ersten Explosion war unser Zug geradezu aus den Geleisen emporgehoben worden.

In rascher Folge kam eine andere, ebenso schlimme Explosion, und dann eine dritte, die etwas schwächer war, — bis die Hauptexplosion kam. Ich glaubte zuerst, es seien Massen von Dynamit explodirt, welches die Eisenbahn benutzt hatte. Aus dem Fenster sehend, konnte ich deutlich dichte aufsteigende Rauchwolken wahrnehmen. Wir hielten endlich den Zug an und thaten unser Bestes, die Passagiere zu beruhigen."

(Siehe auch das Betreffende auf der Innenseite!)

Fontanet, Ind., 16. Okt. Die Pulvergesellschaft selbst hat durch die Explosion einen finanziellen Schaden von etwa $280,000 erlitten, der geldliche Schaden für die Ortschaft wird auf über eine halbe Million kommen.

Dr. W. F. Willien von Terre Haute, Wundarzt für die Pulvergesellschaft (und selber unter den Verletzten) stellte für diese eine vorläufige Todtenliste zusammen, die folgende 31 Namen enthält:

A. B. Monahan, Generalsuperintendent der Pulvermühle; seine Gattin, seine Schwester; George Justice; John Bobo; George Bobo; William Sherrill; Henry Harrington; Sylvester Dial; Ad. Webster; Sammy Nevins; Harry Yates; Will Dalton (starb im Hospital); Sam Cockrell; Sylvester Don Dial; James Biggs; Earl Wood; W. E. C. Creß (starb im Hospital); Harry Chandler (starb im Hospital); T. J. Kellum; Samuel Morris; Henry Conningham; L. J. Carroll; George Hodge; Frank Dial; Frank Ingalls; Willie Hodge; Samuel Ingalls; Fred Creß, Rosedale; Zwei nicht Identifizirte.

Schuhfabriken wieder in Betrieb.

St. Louis, 16. Okt. 22 Schuhfabriken, die fünf Wochen hindurch wegen des Streiks der Schuhmachergehilfen geschlossen gewesen waren, wurden heute wieder in Betrieb gesetzt, wenn auch noch nicht in Vollbetrieb. Viele der Streiker — nach Angabe des Gewerkschaftssekretärs George Frank aber nur etwa 1 Prozent der 23,000 Streiker — kehrten zur Arbeit zurück.

Konnektikut-Tag.

Norfolk, Va., 16. Okt. Auf der Jamestown-Weltausstellung wurde heute der Konnektikut-Tag unter großer Betheiligung gefeiert. Staatsgouverneur Woodruff von Konnektikut mit seiner Partie und einer Milizgarde war zugegen.

Wo hat's wieder gebebt?

Washington, D. K., 16. Okt. Die seismographischen Instrumente des Wetteramtes verzeichneten heute wieder einen Erdstoß von bedeutender Heftigkeit. Es war noch nicht möglich, den Schauplatz festzustellen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Nordamerika, von Genua nach New York. (Freitag Vormittag gegen 8 am New Yorker Dock erwartet.)
London: Menominee, von Philadelphia nach Antwerpen.
Liverpool: Carmania nach New York.
Victoria, B. K.: Empreß of China, von Japan und China.

Abgegangen:

New York: Potsdam nach Rotterdam; Teutonic nach Liverpool; Graecia nach Kolumbia; Bermudian nach Bermuda.

Ausland.

Etwas besser:

Oesterreich-Ungarns greiser Herrscher anscheinend nicht mehr in unmittelbarer Gefahr. — Aber böse Symptome verminderten sich nur!

Wien, 16. Okt. Der Erklärung der Aerzte zufolge hatte sich der Zustand des Kaiserkönigs Franz Josephs heute Vormittag ein wenig günstiger gestaltet. Obwohl noch im Wesentlichen dieselben Symptome vorherrschen, hat das Fieber sich etwas vermindert und der Patient ist wieder bei besserer Stimmung.

Die jüngste Tochter des Kaiser, Erzherzogin Marie Valeria (Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator von Oesterreich-Toskana) besuchte heute ihren Vater, kehrte aber noch im Laufe des Tages nach dem Schloß Wallsee in Niederösterreich zurück, wo sie ihren Wohnsitz hat.

Die, für Ende Oktober und Anfang November geplanten Besuche des Prinzen von Wales und des Königs von Dänemark beim Kaiserkönig sind verschoben worden, wie es schon vorher mit dem Besuch des spanischen Königspaares geschehen war.

Bei der heutigen Eröffnung des Abgeordnetenhauses vom österreichischen Reichsrath erklärte der Präsident des Hauses, Graf Vetter von der Lilie, der Zustand des Monarchen, der an einem, durch Influenza entstandenen Katarrh leide, sei „unter den Umständen vollkommen befriedigend", sofern trotz der Fiebersymptome, welche stets eine Krankheit dieser Art begleiteten, der Herrscher imstande sei, seine gewöhnliche Lebensweise einzuhalten.

Er fügte hinzu, die einzige Beschränkung, welche dem Kaiser auferlegt wurde, sei, das Sprechen zu vermeiden, weil dasselbe stets eine zunehmende Reizung des Halses verursache. Uebrigens sei das Fieber ein weniger ausgesprochenes, und dauere nicht mehr so lang, wie am Anfang, und die Katarrhsymptome hätten gleichfalls nachgelassen. Auch sei der Appetit etwas besser. Doch werde einige Zeit vergehen, bis alle Spuren der Krankheit verschwunden seien.

Erregte Verhandlung

In der 9. Plenarsitzung des Haager Friedenskongresses!

Im Haag, 16. Okt. Die 9. Vollsitzung der internationalen Friedenskonferenz wurde unter beträchtlicher Aufregung eröffnet, wegen der Haltung der Mehrheit der lateinisch-amerikanischen Delegaten über einen Ausdruck, der in Art. 1 des Planes für die Errichtung eines ständigen internationalen Schiedsgerichtshofes unterdrückt worden war.

James B. Scott verlas den Bericht über die geplante Schaffung dieses Schiedsgerichtshofes und erklärte die Unterdrückung der Worte, welche besagen, dieses Schiedsgericht solle „auf die juridische Gleichheit der Staaten begründet sein", damit, daß dieselben nicht in dem Entwurf des Projektes gestanden hätten, welcher dem Prüfungsausschuß unterbreitet wurde, sondern nur durch Versehen in den Bericht aufgenommen worden seien, der dem Schiedsgerichtsausschuß unterbreitet wurde. Dies sei den Delegaten erklärt worden.

Hr. Scott fügte hinzu, es habe keinen Zweck, diesen Zwischenfall aufzubauschen; denn wenn ein solches Schiedsgericht begründet werde, müsse es selbstverständlich auf juridischer Gleichheit der Betheiligten beruhen, und es mache keinen praktischen Unterschied, ob jene Worte daständen, oder nicht. Auch seien ja alle Bestimmungen über die Zuweisung der Beisitzer eines solchen Gerichtshofes aus den einzelnen Staaten fortgelassen worden, und den Regierungen stehe es nunmehr frei, diesbezügliche Entscheidungen zu treffen.

Aber dies befriedigte die lateinisch-amerikanischen Delegaten nicht, und der mexikanische Oberdelegat Esteva erhob lebhaften Protest und sagte, die mexikanische Delegation nehme den Plan nicht an, (der von den Ver. Staaten, Deutschland und Großbritannien unterbreitet wurde) und werde dagegen stimmen.

Delegat Barboza erklärte sodann im Namen Brasiliens: „Wir werden zwar auch ferner für den Plan stimmen, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die betreffenden Verhandlungen unter den einzelnen Regierungen an dem Grundsatz vollkommener juridischer Gleichheit der Staaten festhalten müssen."

Es fielen 38 Stimmen zugunsten des Schiedsgerichtsplanes. 6 Staaten, nämlich die Schweiz, Belgien, Dänemark, Griechenland, Rumänien und Uruguay, stimmten nicht. Dem Vorbehalt von Mexiko und Brasilien schlossen sich verschiedene zentral- und südamerikanische Staaten, sowie San Domingo, Persien und China an.

Der Bericht von Baron Guilbourne (Belgien) über die Erklärung des Grafen Tornielli (Italien) bezüglich obligatorischen Schiedsgerichts wurde mit mehreren Vorbehalten, darunter auch solchen von den Ver. Staaten, einstimmig angenommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oskar II. von Dänemark und Norwegen.

Von Sekretär Taft eröffnet.

Die neue Philippinische Gesetzgebung.

Manila, 16. Okt. Der amerikanische Kriegssekretär Taft eröffnete heute Vormittag um 11.15 Uhr im Nationaltheater formell die Philippinengesetzgebung, in Gegenwart einer großen Volksmenge.

Manila, 16. Okt. In seiner Rede bei der Eröffnung der Philippinengesetzgebung wiederholte Kriegssekretär Taft seine früheren Erklärungen bezüglich der Inseln. Er sagte, seine, vor zwei Jahren geäußerten Ansichten über die Unabhängigkeitsfrage hätten sich noch nicht geändert. Er glaube, daß die Philippiner **noch auf mindestens eine Generation** hinaus nicht zur Selbstregierung tauglich sein würden; indeß fügte er hinzu, daß der Gegenstand ganz in der Händen des Kongresses liege. Nachdrücklich stellte er in Abrede, daß die Ver. Staaten irgendwelche Absicht hätten, die Inseln zu veräußern; er sagte, er habe unbedingtes Vertrauen in die Philippiner, und bestritt, daß er betreffs ihrer Fähigkeit, konservative Gesetze zu erlassen, enttäuscht sei; vielmehr glaube er, daß sie ihre Verantwortung genügend fühlen und die Nothwendigkeit, die amerikanische Regierung zu unterstützen, anerkannten. Hr. Taft verzichtete darauf, einen Vorschlag betreffs Erlassens irgendwelcher besonderer Gesetze seitens der neuen Legislatur zu machen; aber er empfahl, dem Zivildienst Aufmerksamkeit zu schenken.

Sturm und Regen

Suchen das ganze südliche Europa heim!

Paris, 16. Okt. Das ganze südliche Europa wird derzeit von einem gewaltigen Sturm heimgesucht, welcher von gießbachartigen Regengüssen begleitet ist. Da schon in den letzten drei Wochen schwere Regenfälle und riesige Hochfluthen einen großen Theil dieser Gebiete heimgesucht haben, so ist die Noth jetzt erst recht schlimm!

Das Sturmgebiet erstreckt sich von Marokko nordwärts über Portugal, Spanien und Südfrankreich. Kriegsschiffe unfern der spanischen und der afrikanischen Küste mußten schleunig irgendwelche Zuflucht suchen. Beim Versuch, während des Sturmes den nächsten Hafen zu erreichen, verlor das französische Torpedokanonenboot seinen Propeller.

Der Austauschprofessor Schofield.

Berlin, 16. Okt. Der amerikanische Professor William Henry Schofield, welcher an der Harvard-Universität den Lehrstuhl für vergleichende Literatur innehat, ist mit Gemahlin hier eingetroffen. Er wird seine Vorlesungen als Austauschprofessor an der Berliner Universität mit dem akademischen Jahr, das um den 25. Oktober herum beginnt, eröffnen.

Gestern nahm er an der Amtseinführung des neuen Rektors der Berliner Universität, Dr. Stumpf, theil.

Die Staats-Legislatur.

Wird sich zunächst mit der Primärwahlenfrage befassen.

Zwei Vorlagen eingereicht.

Eine dritte, von demokratischer Seite, heute erwartet. — Der Verdacht des Abg. Pierson. — Der Handel mit Kokain. — Senat zieht den Schlagbaum auf.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 14. Okt. Im Unterhause wurden heute zwei Entwürfe für ein Primärwahlgesetz eingereicht, und ein dritter steht für morgen in Aussicht. Die heute eingebrachten Vorlagen stammen von den Abg. Oglesby, bezw. Pierson. Ueber den dritten werden die demokratischen Abgeordneten heute Abend noch berathen, doch dürfte er im wesentlichen auf die gleichen Bestimmungen hinauslaufen, wie die der im verflossenen Winter von McGoorty eingereichten Vorlage, für welche die Demokraten geschlossen eingetreten sind, aber natürlich ohne Erfolg.

Die Oglesby'sche Vorlage ist an dieser Stelle schon gestern erklärt worden. Die Vorlage des Abg. Pierson hat angeblich die Unterstützung des Gouverneurs. Auch sie sieht vor, daß Kandidaten für alle Staatswahlen, für Richterämter und für Sitze im Kongreß und in der Legislatur von den Wählern durch direkte Abstimmung aufgestellt werden sollen, und daß dabei die bloße Pluralität ausschlaggebend sein soll, aber sie enthält die Bestimmung, daß es Stadt- und Dorfgemeinden überlassen werden soll, diese Art der Kandidatenauswahl auch für die Ortswahlen einzuführen. Der Abg. Pierson hegt den Verdacht, daß die Oglesby'sche Vorlage absichtlich überladen worden sei, um ihre Annahme zu erschweren, oder gar zu verhindern. Der von ihm selber eingereichte Entwurf sei nach dem Wisconsiner Primärwahlgesetz gemodelt, und in unserem Nachbarstaate sei man mit dem einschlägigen Gesetze durchaus zufrieden. Sowohl die Oglesby'sche, wie die Pierson'sche Vorlage wurden verlesen und zur zweiten Lesung vorgerückt. Die Oglesby'sche Bill wurde Nachmittags, vom Senator Berry, auch dem Oberhause unterbreitet. Im Hause will der Einbringer schon morgen die zweite Lesung veranlassen, und damit wird dann der Kampf entbrennen.

Sprecher Shurtleff hat eine Vorlage eingebracht, welche der Verwaltung der Staatsuniversität gestatten soll, einer Gesellschaft zu erlauben, den Universitätsplatz mit ihrer elektrischen Bahn zu durchqueren.

Vom Abg. Church ist eine Vorlage eingereicht worden, die eine schärfere Kontrole über den Handel mit Kokain und ähnlichen Präparaten ermöglichen soll. — Eine strengere Kontrole über Aerzte, bezw. Kurpfuscher und medizinische Lehranstalten sieht ein vom Abg. Smejkal eingereichter Gesetzentwurf vor.

Der Senat hat auf Antrag von Senator Berry beschlossen, die in der gegenwärtigen Tagung zu erledigenden Geschäfte zu beschränken auf Angelegenheiten, die mit der Wasserstraßen-, der Primärwahlen-, der Fuhrsteuerfrage und dem Fortbestehen der Kommission für innere Verbesserungen zu thun haben, mit dem Zusatz, daß auch andere Geschäfte vorgenommen werden mögen, falls kein Einspruch erhoben, oder falls auf einen entsprechenden Antrag die Aufhebung der Geschäftsregeln beschlossen wird.

C. A. B.

Herr Wm. H. Taft, Kriegssekretär u. s. w., eröffnet die philippinische Gesetzgebung.

Sehr befremdlich.

Der, bereits gestern von der „Abendpost" gemeldete, Versuch des Abgeordneten Anton J. Cermak, die Vorlage der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" betr. Regelung der Sonntagsfrage im Hause zur Berathung zu bringen, ist so recht geeignet, der liberalen Bevölkerung der Stadt Chicago die Augen über einige ihrer Vertreter zu öffnen. Die Vorlage gibt den zuständigen Behörden der Stadt- und Dorfgemeinden und Towns das Recht, die Beobachtung des Sonntags durch Ordinanzen zu regeln, unbeschadet der gegentheiligen Bestimmungen des einschlägigen Staatsgesetzes. Um die Berathung zu ermöglichen, war die Aufhebung der Geschäftsregeln nöthig, wozu eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich ist. Wie bereits gemeldet, stimmten sämmtliche Demokraten und drei Republikaner von Cook County, Frank J. McNichols, Edward J. Smejkal und Charles A. Schumacher, dafür. Sie vertreten Bezirke, in denen das liberale Element stark vertreten ist, und waren sich augenscheinlich der Lehre wohl bewußt, welche die „Vereinigten Gesellschaften" der republikanischen Maschine in der Charterwahl ertheilt haben. Befremden muß es freilich erregen, daß unter denen, die gegen den Antrag des Abg. Cermak stimmten, sich drei Republikaner von Cook County befinden, die Wahlkreise vertreten, in denen die liberale Bevölkerung nicht nur das ausschlaggebende, sondern geradezu kontrolirende Element bildet. Diese drei Verräther an der Sache ihrer Wähler sind die Herren David E. Shanahan, einer der Führer der republikanischen Organisation im Hause, dem augenscheinlich mehr daran gelegen ist, die Klique im Hause intakt zu erhalten, als die Wünsche seiner Wähler zu erfüllen, Charles E. Erby und Christopher Beck. Herr Shanahan vertritt den 9. Bezirk, Theile der 4., 5. und 12. Ward umfassend, die fast ausschließlich vom liberalen Element bewohnt werden. Da er Vertreter der Minderheit im Bezirk ist, so geht er augenscheinlich von der Ansicht aus, daß sein Sitz ihm gesichert ist. Er vergißt aber, daß er selbst unter den Republikanern seines Bezirks zahlreiche Feinde hat wegen seiner schwankenden Haltung. Christopher Beck, den 23. Bezirk vertretend, der die 15. und Theile der 16. und 34. Ward umfaßt, in denen die „Vereinigten Gesellschaften" über einen starken Anhang verfügen, ist selbst von deutscher Abkunft und vertritt eine Wählerschaft, in der das deutsche Element stark vertreten ist. Ganz besonders aber muß die Haltung des Herrn Erby auffallen, der den stärksten deutschen Bezirk der Stadt vertritt, den 31. Bezirk, die 21., 22., 23., 25. Ward umfassend. Der Herr, der 254 Lincoln Ave. wohnt, im Herzen eines deutschen Stadttheils, ist der Schützling und getreue Schildknappe Mayor Busses, ohne dessen Einwilligung und Zustimmung er nie hätte aufgestellt werden können.

Hehlerei-Anklage.

Schankwirth Harry Cohen soll gestohlene Ringe getragen haben.

Der Schankwirth Harry Cohen, 6318 Cottage Grove Ave., wurde heute von Richter Walker im Englewood-Stadtgericht unter $2000 Bürgschaft und unter der Anklage der Hehlerei den Großgeschworenen überwiesen. Außerdem wurde er zu $25 Geldstrafe nebst Kosten wegen Tragens verborgener Waffen verurtheilt. Cohen war verhaftet worden, nachdem Elsie Anderson, ein 15jähriges Dienstmädchen, im Hause von Frau E. F. Hennessey, 6337 Lafayette Ave., in Haft genommen worden war und gestanden hatte, daß sie zwei ihrer Arbeitgeberin gestohlene Diamantringe Cohen gegeben habe. Cohen soll die Ringe getragen haben, als man ihn verhaftete. Das Mädchen wurde dem Jugendgericht überwiesen.

Jetzt im Gefängniß.

Frau Romadka zeigt Zeichen eines körperlichen Zusammenbruches.

Frau Evelyn Romadka, der weibliche „Raffles", wurde heute, nachdem sie Kapt. O'Brien einem neuerlichen Verhör unterzogen hatte, das aber nichts Wesentliches ergab, nach dem County-Gefängniß gebracht und dort in eine Zelle der Frauenabtheilung gesteckt. Frau Romadka zeigt Zeichen eines körperlichen Zusammenbruches, obwohl ihr Zustand nicht bedingt, daß sie in das Gefängniß-Hospital verbracht werden müßte.

Der Liebe wegen.

Als der 23-Jahre alte Wm. Condoux, Verkäufer der „Bach Fur Co.", 121 Michigan Ave., vor einigen Monaten seine Mutter durch den Tod verloren hatte, gerieth er in finanzielle Bedrängniß. Um aber seinen Heirathsplan doch ausführen zu können, stahl er angeblich seinen Arbeitgebern Pelze im Werthe von $1000 und verkaufte sie an Samuel Smittin, 755 West Madison Str., wo sie heute wiedererlangt wurden. Condoux wurde in seiner Wohnung, 280 Peoria Str., verhaftet und ist geständig.

Aus dem Jugendheim geflüchtet.

Nachdem sie gefrühstückt hatten, schlichen sich heute Morgen neun der im neuen Jugendheim an der Ewing und Halsted Str. untergebrachten Knaben in's zweite Stockwerk und sprangen aus einem Hinterfenster auf die Straße, worauf sie davonliefen. Supt. Franklin hofft, die Ausreißer ohne Hilfe der Polizei wieder einfangen zu können, will auch deren Namen nicht angeben.

Prozeß Sladek verschoben.

Auf Grund eines Uebereinkommens zwischen Hilfsstaatsanwalt Popham und Rechtsanwalt Joseph Burres ist der Prozeß gegen Frau Mary Sladek, die ihre Eltern vergiftet haben soll, auf den 28. Oktober verschoben worden. Der Prozeß soll vor Richter Windes stattfinden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Havre: Parisian nach Montreal.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston.
Montreal: Sardinian nach Glasgow; Montrose nach London; Mount Temple und Monmouth nach Liverpool.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; mittlere Luftwärme. Frischer Südwind.
Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön und mittlere Luftwärme heute Abend und morgen.
Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im nördlichen und äußersten westlichen Theil.
Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im westlichen Theil.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 52 Grad; Nachts 12 Uhr 54 Grad; Morgens 6 Uhr 52 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
465
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"

Im Interesse der Stadt.

Gesetzesvorlagen, die bei der Legislatur eingereicht werden sollen.

Der Stadtrathsausschuß für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen im Interesse der Stadt prüfte heute Nachmittag zwei Vorlagen, die noch während der gegenwärtigen Tagung bei der Legislatur eingereicht werden sollen, von der man erwartet, daß sie die Entwürfe gutheißen, bezw. zu Gesetzen machen wird.

Die eine Vorlage bestimmt, daß innerhalb von drei Jahren nach Annahme der Vorlage hier im Staate in keiner Stadt von 200,000 oder mehr Einwohnern Eisenbahnzüge, Lokomotiven usw. sollen mit Dampfkraft betrieben werden dürfen, oder mittels sonst einer Triebkraft, zu deren Erzeugung ein Verbrennungsprozeß in dem Motor erforderlich ist. Bahngesellschaften sollen gehalten sein, binnen sechs Monaten vom Tage der Passirung des Gesetzes an dem Stadtrath Pläne zur Umwandlung des Betriebes zu unterbreiten. Bahngesellschaften, die erst noch organisirt werden, ist es nicht zu gestatten, innerhalb der Stadtverwaltung ihre Linie mittels Dampfkraft zu betreiben. Gesellschaften, die nach Ablauf von drei Jahren den Bestimmungen des Gesetzes zuwiderhandeln, sollen für jede Uebertretung um $500 gebüßt werden.

Die zweite Vorlage soll dem Stadtrath die Befugniß sichern, privilegirten Korporationen vorzuschreiben, wie viel sie für ihre Dienste berechnen dürfen. Bei der Festsetzung der Raten ist in Betracht zu ziehen, daß die Gesellschaft zu einem Einkommen berechnet ist, das es ihr ermöglicht, ihr Anlagekapital zu verzinsen und ihren Verbindlichkeiten gerecht zu werden. Erscheint die festgesetzte Rate einer Gesellschaft zu niedrig, so kann diese an das Kreisgericht appelliren, und dieses soll dann die Sache untersuchen und selber die Rate bestimmen.

Scharf bewacht.

Guy Van Cassell dem Richter vorgeführt. — Prozeß beginnt am 25. November.

Von sechs bewaffneten Gerichtsdienern wurde heute Guy Van Tassell, der Ermordung des Polizisten Luke Fitzpatrick angeklagt, Richter Kersten vorgeführt. Der Richter setzte den Anfang des Prozesses auf den 25. November fest. Um die Flucht des Gefangenen zu verhüten, waren außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, auf dem Wege vom Gefängniß zum Gerichtszimmer durfte Niemand dem Gefangenen näher als dreißig Fuß kommen. Da Van Tassell keinen Vertheidiger angestellt hatte, ernannte Richter Kersten den Rechtsanwalt E. C. Reniff, welcher Charles Hansen vertheidigt hatte, zu seinem Anwalt. Hansen war in der Begleitung Van Tassells, als der Polizist auf dem Bahnsteig der Hochbahn an Madison Straße getödtet wurde, und sitzt jetzt auf Lebenszeit im Zuchthause zu Joliet. Die Staatsanwaltschaft will die Todesstrafe gegen Van Tassell beantragen.

Leonard schuldig befunden.

Wird von einem bis zu zehn Jahren im Zuchthause sitzen müssen.

Hiram H. Leonard, früherer Schatzmeister der Evans-Snider-Buel Company, wurde heute von den Geschworenen in Richter Chetlains Kriminalgerichts-Abtheilung der Unterschlagung von $7635 schuldig befunden. Die Anklage lautete auf Unterschlagung von $8000, obwohl während des Prozesses Beweise dafür vorgelegt wurden, daß der gesammte Fehlbetrag sich auf $65,000 beläuft. Die Strafe beträgt ein bis zehn Jahre Zuchthaus. Ueber den Antrag auf einen neuen Prozeß, welchen der Vertheidiger W. S. Forrest stellte, wird später verhandelt werden.

Leonard war jahrelang ein angesehener Einwohner von Englewood und ein bekanntes Kirchenmitglied und Mitglied des Freimaurer-Ordens. Er hat Familie, seine Tochter ist die Braut von W. T. Ashby, einem Betriebsleiter von Armour & Co. Sein Sohn Geo. war bei ihm, als der Wahrspruch verlesen wurde. Leonard war dreißig Jahre bei der Firma angestellt und ein persönlicher Freund von Munson B. Buel. Er genoß unbeschränktes Vertrauen als Schatzmeister. Das Geld hat er verspekulirt.

$20,000,000 für Tiefwasser!

Dem Volk zur Abstimmung vorzulegen.

Springfield, Ill., 16. Okt. Der Senat nahm einstimmig die gemeinschaftliche Resolution an, wonach ein Verfassungszusatz betreffs einer Bondanleihe von $20,000,000, für den Tiefwasserweg-Plan, dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden soll.

Professor Koch zurückgekehrt.

Berlin, 16. Okt. Prof. Robert Koch, welcher in Uganda, Afrika, die sogenannte Schlafkrankheit studirt hatte, ist nach Deutschland zurückgekehrt. Seine Hospitäler und Laboratorien in Uganda sind von den deutschen südostafrikanischen Kolonialbehörden übernommen worden.

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung. Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber. Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem. Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Fehde.

Roman von **A. v. Klinckowstroem.**

(11. Fortsetzung.)

Alles schien sich jetzt freundlich anzulassen. Sonne und Wärme erleichterten die Frühjahrsbestellung. Henny kam fast täglich nach Rudischken, das sie schon mit den Augen der zukünftigen Herrin betrachtete, und Anne, deren Verlobter nur Sonntags Urlaub erhielt, lebte sich in den Gedanken an den Stadthaushalt ein.

Zwischen diesen beiden Brautpaaren schlich Onkel Ewalds verwitterte Greisengestalt wie ein memento mori umher, und er kargte nicht mit düsteren Worten, die darauf berechnet waren, der stillen Zufriedenheit des einen Paares und der übermüthigen Lebensfreude des anderen einen Dämpfer aufzudrücken. Der alte Mann konnte nicht glückliche Gesichter um sich sehen, ohne den Wunsch zu fühlen, ein graues Spinngewebe über dieses Glück zu werfen.

„Unke doch nicht immer, Ohmchen!" schalt Anne. „Du hast Deine Zeit gehabt, jetzt laß uns die unsrige."

„Warte nur, Marjellchen. Es kommt nie so, wie man sich's ausmalt. Immer, wenn man denkt, man hat das Schicksal festgekriegt, dann entgleitet es einem und, hast Du nicht gesehen: dahin treibt man wieder steuerlos wie vorher."

Sie lachte nur dazu, ließ sich davon nicht anfechten, aber Siewert, der nervöser veranlagt war als seine Schwester, empfand bei solchen Worten stets ein Mißbehagen. Er hätte so gern einmal blindlings an das Glück geglaubt, und es lag ohnehin in seiner Natur, Schatten zu sehen, wo in Wahrheit gar keine vorhanden waren.

„Wie gut ist das für mich, daß ich mir so viel aufgepackt habe und fortwährend herumschuften muß", bekannte er scherzend seiner Braut. „Du mußt künftighin darauf achten, mir das Leben nicht zu leicht zu machen, sonst werde ich ein grämlicher Miesepeter wie der Onkel."

„Aber Du siehst nicht gut aus, überarbeitest Dich."

„Ich fühle mich auch nicht so ganz frisch."

„Du solltest für ein paar Wochen ganz aus Deiner Tretmühle heraus."

„Wohin? Vergnügungsreisen stehen nicht auf meinem Programm."

„Baron Nolten, der die großen Jagden im Kownoer Gouvernement hat, hat Dich doch schon so oft eingeladen. Nun, so nimm die Einladung einmal an. Anne und ich sehen hier schon nach der Wirthschaft, und Dich wird es auffrischen."

„Geht nicht. In der nächsten Woche wird auf der Haffwiese geheut, und da muß ich unbedingt die Aufsicht führen, sonst stiehlt mir das Gesindel die Hälfte weg. Nein, ich bin ein zu seßhafter Mensch, um mich für längere Zeit von meiner Scholle zu trennen."

Dies Heuen auf der Haffwiese, das alljährlich in der ersten Juliwoche vor sich ging, wurde von Siewert, der ohne Verwalter wirthschaftete, immer als eine Art Landpartie betrachtet, die zu seiner Erholung diente. Die Wiese lag zu weit ab von Rudischken, als daß er Abends hätte heimfahren können, und er richtete sich meist für mehrere Tage in einer benachbarten Krugwirthschaft ein, fischte und jagte auf dem Haff und hatte dazwischen ein scharfes Auge auf die Arbeiter.

Auch jetzt sah er diesem primitiven Sommeraufenthalt nicht ohne Freude entgegen. Er liebte jene einsame Gegend, wo sich grüne Flächen in Schilf und Binsen verloren, wo die Forst sich dunkel dazwischen schob und flinke Wildenten über das weißgraue Wasser hinwippten. Zuweilen, wenn er Abends nach Sonnenuntergang an irgend einem gedeckten Platz saß, hörte er es im Sumpfröhricht des Ellernbruchs knacken und brechen. Dann trat ein Elchhirsch aus und trottete, den plumpen Kopf mit den gewaltigen Schaufeln vorgestreckt, über das Vorland zum Ufer. All das gab es nirgend sonst in Deutschland, und Siewert empfand die Stimmung, die dann jedesmal über ihn kam, als einen feinen Reiz.

Der Sommer ließ sich warm und trocken an. Ein berauschender Duft stieg von den Wiesen empor, auf denen das eben gemähte Gras in der Sonne dörrte. Siewert ließ es wenden, und schlenderte dann nach dem benachbarten Fischerdorf, um zu sehen, ob ihn Jemand mit auf's Wasser hinausnehmen könne.

Es traf sich, daß gerade eines der Boote im Begriff war, auszufahren. Es hatte allerlei Packete an Bord, Gemüse, Eierkörbe, Buttertöpfe, Fleisch, und schien somit nicht zum Fischzug bestimmt.

Er rief die Männer an: „Wohin fahrt ihr?"

„Nach der Nehrung, zum Badeort."

„Kann ich mit?"

„Warum nicht! Platz ist ja da."

„Was bringt ihr da hinüber?"

„Sachen für Frau Endrulat. Heut früh war ein Wagen aus Schmolinken da."

„Ist Frau Endrulat drüben?"

„Wenn sie nicht da wäre, würde all das Zeug da doch nicht von Schmolinken aus hingeschickt werden."

Das war eine richtige Schlußfolgerung, und Siewert sah daraufhin selbstverständlich von der Mitfahrt ab. Es wäre ihm doch wahrhaftig nicht eingefallen, der Frau einen Besuch zu machen oder auch nur den Anschein zu erwecken, als beabsichtige er das. Aber Abends, wie er auf der Bank vor dem Kruge saß, während rings um ihn aus Wasser und Niederung Nebel aufstiegen, sah er nach der Richtung hin, in der jenseits des hier schon schmalen Haffs der kleine Badeort auf der Nehrung liegen mußte.

Was that die Endrulene da drüben? Die Saison, die den Dünenort mit Fremden zu füllen pflegte, hatte noch nicht begonnen, und sie war wohl nicht die Persönlichkeit, die ohne Noth, freiwillig, die Einsamkeit aufsuchte. War sie wirklich allein? Endrulat befand sich auf einer Geschäftsreise, so viel wußte Siewert, denn man war in der Gegend, die so wenig interessante Gesprächsstoffe bot, immer über das, was die Nachbarn thaten, unterrichtet. Es packte ihn eine Art Neugier, zu wissen, in wessen Gesellschaft sie sich auf die Nehrung zurückgezogen haben mochte. Er hätte kein Mann sein müssen, wenn ihm nicht allerlei leichtfertige Gedanken gekommen wären. Sie war jung und schön und ihr Gatte alt. Vielleicht besaß sie doch einen heimlichen Anbeter, mit dem sie in Schmolinken nicht zusammen kommen durfte. Man hatte ihr freilich nie etwas nachsagen können, aber möglicherweise war sie nur schlauer als andere. Bei dieser Vorstellung empfand er förmlich eine gewisse moralische Entrüstung. Indessen, was ging es ihn schließlich an?

Da das Heu noch eines weiteren Tages voll Sonnenhitze bedurfte, um unter Dach gebracht zu werden, hatte Siewert am nächsten Morgen eigentlich nichts zu thun. Er angelte im Schilf, ohne die dazu nothwendige ergebungsvolle Geduld zu besitzen, fing natürlich nichts und fuhr dann mit einem Fischerboot weiter hinaus, sah zu, wie die Netze ausgeworfen wurden. Ein leichter Südost blähte lustig das Segel, und da fragte er mit einem Male: „Wie viel Zeit braucht man von hier aus noch, um nach dem Badeort hinüber zu kommen?"

„Wenn der Wind so bleibt, eine Stunde."

Siewert rang noch einen Augenblick mit sich und sagte endlich kurz: „Dann also vorwärts!"

„Nach dem Bad, gnädiger Herr?"

„Jawohl."

Er versank in tiefes Schweigen, lauschte dem Gurgeln des Kielwassers, während das Boot pfeilschnell vor dem Winde die kurzen Wellchen durchschnitt, und dachte dabei: Warum thue ich das? Warum fahre ich dorthin?

Von den weißen Dünen der Nehrung, die ihre unwirthlichen Sandhügel zwischen Haff und Meer hinrecken, hob sich der dunkle Kiefernwald grell heraus, in dessen Mitte sich der kleine Badeort einbettete. Rothe Dächer tauchten daraus empor, nette saubere Häuschen, nahe dem Strande ein neues Hotel, aber das schien noch nicht eröffnet.

Siewert ging hügelan, dem ihm von früher her bekannten Logirhause zu, und sah dabei Frau Urta vor der Thür eines Fischerhauses stehen. Im hellblauen Waschkleide und unbedeckten Hauptes lehnte sie mit beiden Armen auf dem Stacket.

Eigentlich wollte er grüßend vorüber gehen, blieb aber dann doch stehen, und es entging ihm nicht, daß sie erröthete.

„Sind Sie zu längerem Aufenthalt hier?" fragte Urta.

„Nein. Ich habe ein paar Tage auf meiner Wiese zu thun und wußte die Zeit nicht anders todtzuschlagen. Es passirt mir nicht oft, daß ich so viel freie Zeit habe. Und Sie?"

„Mein Mann ist verreist, und ich fühlte mich so furchtbar einsam in dem großen Schmolinker Hause. Verkehr haben wir ja gar nicht mehr. Niemand will etwas von uns wissen, seit mein Mann —." Sie brach ab und erröthete noch tiefer, fühlte, daß sie gefährlichen Boden betrat.

Und er ging hastig darüber hinweg und meinte: „Es muß doch auch hier recht einsam für Sie sein. Oder gibt es Menschen hier, die Sie kennen? Vielleicht haben Sie sich Gesellschaft mit hergenommen."

„Wen sollte ich wohl mit hernehmen? Nein, ich bin allein, aber einsam fühle ich mich deshalb durchaus nicht. Das Wasser redet zu mir. Hier am Haff spricht es sanfte Worte, und drüben an der Seeseite gewaltig und pathetisch. Da kann ich stundenlang zuhören. Außerdem plaudere ich mit den Einwohnern, und dann habe ich meine Wirthschaft, weil ich nicht in die Gasthöfe gehen mag. Dabei vergeht die Zeit schnell, und Alles ist so nett und heimelig. In Schmolinken muß ich immer nur die Herrin sein, wissen Sie. Mein Mann will nicht, daß ich etwas anrühre und mit meinen Untergebenen schwatze, wie mir der Schnabel gewachsen ist."

„Die würden Sie auch schwerlich verstehen."

„Nicht? Bin ich denn schwer zu verstehen?"

„Reden Sie denen einmal davon, daß das Wasser seine Sprache hat! Die würden denken, Sie hätten den Verstand verloren." — Er lachte herzlich. — „Da Sie hier so vertraut mit See und Menschen geworden sind, muß ich fast annehmen, daß Ihnen mein Erscheinen eine unliebsame Störung bedeutet."

„O nein. Im Gegentheil. Ich dachte gerade, ob ich Sie wohl auffordern dürfte, bei mir zu essen. Gestern habe ich von Hause eine Masse Vorräthe bekommen. Wollen Sie?"

Das mochte Siewert nicht. Er wollte seine Füße nicht unter einen Tisch stecken, der von Endrulat'schem Gelde gedeckt wurde, und lehnte etwas steif ab. „Aber nachher könnten wir wohl einen Spaziergang miteinander machen", schlug er vor.

„Gewiß. Ich führe Sie durch den Wald über die Dünen zum Meer, und darauf freue ich mich schon ordentlich."

„Also auf Wiedersehen dann. Ich hole Sie um zwei Uhr ab."

Er empfahl sich, speiste hastig im Logirhaus, wußte indessen nicht einmal, was er aß, weil er dazwischen so oft nach der Uhr sehen mußte, um ja nicht die Zeit zu versäumen, und stand pünktlich um Zwei wieder vor Frau Urtas Gartenzaun. Sie hatte wohl schon am Fenster auf ihn gewartet, kam mit Hut und Sonnenschirm sofort heraus und meinte: „Eigentlich ist es Tollheit, bei dieser Hitze herumzuspazieren, doch man muß die Stunden ausnützen. Sie fahren ja wohl gegen Abend wieder zurück?"

„Ja."

Im Walde war's traumhaft still. Die Sonne brütete auf den rothstämmigen Kiefern, und der warme harzige Duft hatte etwas Berauschendes. Weit und breit keine Menschenseele.

„Nachts geht's hier um", erklärte Urta ernsthaft. „Da ist es gar nicht geheuer. Die Seelen der Ertrunkenen finden keine Ruh und klagen manchmal erbärmlich."

Ihm ging es durch den Sinn, daß es auch bei heller Mittagsgluth nicht ganz geheuer sein mochte, hier im Waldesdämmern mit einem schönen blonden Weibe zu wandeln, aber er sagte nur: „Glauben Sie etwa an solche Ammenmärchen?"

„Gewiß. Es gibt böse und gute Geister und schlimme und heilige Nächte, in denen sie sich den Menschen bemerkbar machen dürfen. Daran glauben wir doch Alle hier herum."

„Ich nicht."

„Ach, Sie sind so ein aufgeklärter Besserwisser! Vielleicht glauben Sie auch nicht einmal an Zauber und Hexerei?"

„Doch! an Zauber glaube ich", meinte er lächelnd.

„Nun, das ist doch wenigstens ein Zugeständniß. Gewiß haben Sie auch schon die Erfahrung gemacht, daß ein Kranker gesund wird, wenn man ihm heimlich ein Schöpfchen Haar abschneidet und es in der Vollmondnacht zwischen Zwölf und Eins vor der Kirchthür vergräbt. Und wenn die Milch von den Kühen plötzlich blitzblau wird —"

Sein tolles Lachen unterbrach sie. „Ja, an welchen Zauber glauben Sie denn?" fragte Urta halb ärgerlich. „Sie lachen mich aus."

„Ich glaube nur an den, der die Sinne gefangen nimmt, an den Zauber der Schönheit."

Siewert wurde mit einem Male über seine eigenen Worte verlegen und fuhr hastig fort: „Gnädige Frau, Sie sind doch in einem modernen Töchterpensionat erzogen und haben sicher auch eingehenden naturwissenschaftlichen Unterricht gehabt. Da muß es Ihnen klar geworden sein, daß es für das scheinbar Unerklärliche stets die natürlichsten Erklärungen gibt."

„Gewiß. Ich habe langathmige Vorträge über Psychophysik und die Skala der Reflexe mit anhören müssen", rief sie heiter, mit der Hand in die Luft schlagend. „Aber darauf pfeif ich. Deswegen gibt es trotzdem für mich Spuk und Geister."

(Fortsetzung folgt.)

Während der letzten 54 Jahre war die Wissenschaft nicht im Stande, eine bessere und reellere Medizin herzustellen als das Bitters für die Heilung von

Dyspepsie, Unverdaulichkeit Verstopfung, Biliosität, weibliche Leiden und Malaria.

Versucht es heute.

Baby's Gesicht in furchtbarem Zustande

Schrecklicher Hautausschlag zehrte am Gesicht und den Ohren. — Körper eine einzige Wunde. — Drei Aerzte probirten dem kleinen Patienten zu helfen, aber es wurde schlechter. — Nach Verausgabung vieler Dollars für Aerzte und Medizin

Heilt Cuticura in zwei Wochen bei einer Ausgabe von 75c.

„Ich betrachte es als meine Pflicht Eltern anderer armer leidender Babies gegenüber. Sie wissen zu lassen, was Cuticura für meine kleine Tochter gethan hat. Sie bekam eine Hautkrankheit über den ganzen Körper, und wir gebrauchten alles, was uns empfohlen wurde, aber ohne Erfolg. Ich konsultirte drei Doktoren, die alle erklärten, ihr helfen zu können, aber es verschlimmerte sich. Ihr Körper war eine einzige Wunde, und ihr kleines Gesicht wurde fortgezehrt. Ihr Ohren hatten das Aussehen, als wenn sie abfallen würden. Nachbarn riethen mir, Cuticura Seife und Salbe zu kaufen, und ehe ich das halbe Stück Seife und Schachtel der Salbe gebraucht hatte, waren die Wunden sämmtlich geheilt, und das Gesicht und der Körper meiner Kleinen waren so rein wie bei einem neugeborenen Kinde. Ich würde nicht ohne dasselbe sein, wenn es fünf Dollars kostete, anstatt fünfundsiebzig Cents, die Summe, die es uns kostete, unser Baby zu kuriren, nachdem wir viele Dollars an Aerzte und Medizin ohne irgend welchen Nutzen verausgabt hatten. Frau George J. Steese, 701 Coburn Str., Akron, Ohio, 30. Aug. 1905."

Qualen des Juckens

Schnell vermittelst Cuticura geheilt.

Ein warmes Bad mit Cuticura Seife und eine einzige Anwendung von Cuticura Salbe, dem großen Hautheilmittel gewährt sofortige Linderung, ermöglicht Ruhe und Schlaf und bewirkt eine schnelle Heilung bei marternden, entstellenden Hautausschlägen, Eczemas, Flechten, Röthbeln, Jucken und Entzündungen der schlimmsten Art bei Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, wenn alle anderen Heilmittel und sogar Aerzte fehlschlagen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Wie Hautkrankheiten zu behandeln sind

Verringert Fett ein Pfund per Tag

Die einfachste, sicherste und wirksamste Weise, um überflüssiges Fleisch los zu werden ohne Drogen.

Wie Ihr Euch davon überzeugen könnt, ohne irgend welche Unkosten.

Das erste, was Ihr nicht thun solltet, wenn Ihr Euer Gewicht verringern wollt, ist, etwas zu nehmen, worin ein Drug enthalten ist oder zu versuchen, das Fett durch Hungern zu verringern.

Sobald Ihr damit beginnt, wird Euer ganzes Nerven- und Verdauungssystem erschüttert und wenn Ihr auch dadurch etwas an Gewicht abnehmt, Eure Gesundheit schwindet mit dahin.

Es gibt zahlreiche Fälle, wo fette Leute permanent zu Invaliden wurden durch Anwendung der Hungerkur und gefährlicher Mittel.

Fette Leute, wie auch andere, sollten wissen, daß es ein Mittel für jedes Leiden des menschlichen Körpers gibt. Die Natur hat ein Mittel für beinahe jede Krankheit vorgesehen. Es ist ein Gesetz des Weltalls. Dies läßt sich auch von der gefährlichen und lästigen Krankheit—Fettsucht—sagen. Die Natur sah ein Mittel vor, nicht von den gefährlichen Droguen und ätzenden Säuren aus Mineralien, sondern von Extrakten von Früchten, Pflanzen, Kräutern und anderen organischen Stoffen, welche dem Körper zuträglich sind.

Unter diesen Stoffen befindet sich ein Mittel für Fettsucht, welches noch nicht allgemein bekannt ist, aber welches bereits viel Gutes gestiftet und vielleicht viele Leben gerettet hat.

Dies Mittel wird allgemein Rengo genannt. Die Weise, wie dieses Mittel das Fett harmlos und sicher verringert, ist wirklich wunderbar. Ein Pfund per Tag ist die gewöhnliche Abnahme, welche herbeigeführt wird durch Erzwingung perfekter Assimilirung der Speisen, so daß die Nahrkraft hingeht, wo sie hingehört.

Die wunderbarste Eigenschaft von Rengo ist, daß Ihr so viel Ihr wollt, nehmen könnt, ohne Schaden zu erleiden. Es kann wie Candy gegessen werden und schmeckt angenehm.

Viele Aerzte, die vorher nicht wußten, wie Fettsucht zu heilen, verschreiben jetzt Rengo mit wunderbarem Erfolge. Es ist ein großes Nervenstärkungsmittel, fördert die Verdauung und erfrischt Geist und Körper. Runzeln, welche sich in beinahe jedem Falle bei Verringerung von Fett einstellen, wo schädliche Droguen und der Hungerprozeß angewandt werden, treten nicht ein, wenn Rengo gebraucht wird.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. — Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str., Chicago.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ankauf von Speicher-Grundstücken durch die Abwasser-Behörde.

Die Abwasser-Behörde hat den City- und den Iowa-Speicher, an der Westseite des Flusses, zwischen 12. und 16. Str., für $850,000 angekauft. Sie braucht die beiden Grundstücke, 11,583 Quadratfuß des ersteren und 24,004 Quadratfuß des letzteren, zur Verbreiterung des Kanals. Man hielt es für besser, das ganze Eigenthum zu kaufen, anstatt eine Entschädigung für den nicht benöthigten Grund und den Neubau der Gebäude zu zahlen. Für den Norduferkanal hat die Behörde von Frau Ida M. Gloede Eigenthum in Whipples Addition bei Evanston für $17,500 gekauft und von Adam J. Weckler ungefähr acht Acres in Lawrence Avenue, zwischen Francisco und Sacramento Ave., für $12,112.

Der Young Men's Club von Lake Forest hat das Attridge-Grundstück, 36 Acres an Green Bay Road, für $54,000, oder $1500 für den Acre, gekauft. Der Klub hat der Stadt sieben Acres zu Parkzwecken für $4000 verkauft und einzelnen seiner Mitglieder 88 Baustellen zum Durchschnittspreise von $550. Sich selbst hat der Klub einen Acre zwischen Summit Place und Oakwood Ave. für den Bau eines Klubhauses vorbehalten. Die Baustellen mit der Front an Green Bay Road werden in der Größe von je einem Acre an Leute verkauft werden, die größere Wohnhäuser bauen wollen.

Thomas Coe Hart hat von Charles R. Cave das Eigenthum 2113 Archer Ave., 25.8 bei 100 Fuß, für $11,000 gekauft, ebenso das Nachbargrundstück, Nr. 2115, zu demselben Preise.

Mathias Walker hat an Frau Julia Hopkins von DeKalb, Ill., das Apartment-Gebäude 1627—33 Grace Str. für $50,000 verkauft. Die Käuferin übernahm die Belastung von $30,000.

Alice C. Shank kaufte von A. Schomberg das Eigenthum 390 22. Str., 20 bei 100 Fuß.

— Immer der Gleiche. — Lehrer: Ob ich dich liebe? Ach, Schatz, als ich einem Jungen heute eine Strafarbeit geben mußte, da hat er hundertmal deinen Namen schreiben müssen!

Die Abendschulen.

Unterricht wird in 27 Elementar- und 9 Hochschulen Montag eröffnet.

Anmeldungen morgen u. Freitag.

Die Theilnehmer haben sich in der Schule anzumelden, welche sie zu besuchen gedenken. — Liste der Schulen und Uebersicht über die Unterrichtsfächer.

Wie in früheren Jahren wird der Schulrath auch in diesem Winter eine Anzahl Abendschulen eröffnen, an deren Kursen sowohl Erwachsene von mehr als 21 Jahren als auch Kinder von über vierzehn Jahren kostenfrei theilnehmen können. Die Kurse geben den Theilnehmern nicht nur die Gelegenheit, sich die englische Sprache anzueignen, sondern auch andere Lücken in ihrer Bildung auszufüllen. Neben der englischen Sprache wird noch Buchführung, Stenographie, Maschinenschrieben, fremde Sprachen, Zeichnen, Geographie und Geschichte gelehrt. Außerdem wird Koch- und Nähunterricht und Handfertigkeitsunterricht ertheilt. Der Unterricht findet in neun Hochschulen und 27 Elementarschulen statt und beginnt am kommenden Montag. Der erste Kursus dauert acht Wochen. Der zweite Kursus, ebenfalls acht Wochen umfassend, beginnt am 6. Januar. Anmeldungen müssen morgen oder übermorgen Abend in der Schule erfolgen, welche der Zögling zu besuchen gedenkt.

Lage der Abendschulen.

Der Unterricht findet in folgenden Schulen statt:

Lake = Hochschule, 47. Place und Union Avenue.
McAllister-Schule, 36. und Gaage Str.
Medill-Schule, 14. Place und Throop Str.
Medill-Hochschule, do.
Pullman-Schule, 113. und Watt Str.
Pullman-Hochschule, do.
Phillips-Hochschule, 39. Str., zwischen Prairie und Forest Ave.
Scammon-Schule, Morgan und Monroe Straße.
S. Chicago-Hochschule, 93. Str. und Houston Ave.
Tuley-Hochschule, Claremont und Potomac Ave.
Waller-Hochschule, Orchard und Center Straße.
Walsh-Schule, 20. und Johnson Str.
Washington-Schule, Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.
Wells-Schule, Ashland und Cornelia Str.
Burley-Schule, Barry Ave., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave.
Burr-Schule, Wabansia und North Ave.
Chase-Schule, Point Place und Cornelia Court.
Crane Hoch- und Handfertigkeitsschule, W. Van Buren Str. und Oakley Boul.
Dante-Schule, Desplaines Str., zwischen Ewing und Forquer Str.
Englewood-Hochschule, Stewart Ave., zwischen 62. und 63. Str.
Foster-Schule, Union und O'Brien Str.
Franklin-Schule, Goethe Str., zwischen Wells und Sedgwick Str.
Froebel-Schule, 21. Str., zwischen Robey Str. und Hoyne Ave.
Garfield-Schule, Johnson Str. und 14. Place.
Hamline-Schule, Bishop und 48. Str.
Hammond-Schule, 21. Place, zwischen California Ave. und Marshall Boul.
Harrison-Schule, 23. Place, zwischen Princeton und Wentworth Ave.
Jirka-Schule, 17. Str., zwischen Loomis und Laflin Str.
Jones-Schule, Plymouth Place und Harrison Str.

Die Unterrichtsfächer.

In allen Hochschulen wird zugleich Elementarunterricht ertheilt. Einfache Buchführung wird in allen Schulen gelehrt, wenn sich eine nennenswerthe Anzahl von Theilnehmern findet. Doppelte Buchführung dagegen wird nur in den Hochschulen gelehrt, ebenso Stenographie und Maschinenschreiben. Letzteres wird auch in der Washington-Schule gelehrt, wo die nöthigen Schreibmaschinen vorhanden sind. Für fremde Sprachen, Geographie und Geschichte werden Kurse in den Hochschulen eingerichtet, wenn sich die nöthige Zahl von Theilnehmern meldet, andernfalls werden die Applikanten einer anderen Hochschule zugewiesen. Handfertigkeitsunterricht wird nur in der Crane-Hoch- und Handfertigkeitsschule ertheilt. Nähunterricht und Kochunterricht findet in den folgenden Schulen statt: Burr-, Hamline-, Jirka-, Foster-, Franklin-, Medill- und Washington-Schule. Auch ist es nöthig daß sich genügend Theilnehmer melden. Zeichenunterricht wird in allen Schulen ertheilt.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustriertes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
640 Gloria Bldg. Milwaukee, Wis.

Vesta Victoria in den Viehhöfen

nachdem sie gestern die lauten Einwendungen von gewissen Schweinchen gehört hatte wegen des Antheils, den sie in dem Packinghaus-Drama spielen sollten, bemerkt:

„Ich glaube, daß das Schwein mein Lied „Armer Johann" gestohlen hat, es scheint, als ob das Schweinchen es singen möchte für seinen Freund in der ersten Reihe, aber es sollte sich nicht grämen — bald werden beide Premium Schinken und Speck sein, und ihr Verlust ist unser Gewinn."

Es ist immer ein Vortheil, wohlbekannte Marken von Nahrungsmitteln zu kaufen. Swift's Premium Schinken, Speck und Schmalz sind weltberühmt.

In Armuth gestorben.

D. R. Proctor, Ingenieur und Erfinder, im Alter von 81 Jahren einsam verschieden.

David Redfield Proctor, ein Vetter des Bundessenators Proctor von Vermont, wurde gestern in der billigen Herberge 148 S. Clark Str. todt aufgefunden. Er war 81 Jahre alt. Der Greis hatte die letzten Jahre seines Lebens in Dürftigkeit verbracht, obwohl eine Erfindung, die er Anfang der siebziger Jahre machte, ihm ein Vermögen eintrug. Es war eine Vorrichtung, welche die aus Lokomotiv-Schornsteinen sprühenden Funken auffing und auslöschte, wodurch das Entstehen von Prairiebränden aus dieser Ursache unmöglich gemacht wurde. In der Zeit der Weltausstellung trat Proctor mit großartigen Verschönerungsplänen hervor. U. a. plante er den Proctor-Morrison-Thurm, der den Pariser Eiffelthurm an Höhe um 1000 Fuß übertreffen sollte. Es sollen Proctor für die Baupläne $100,000 geboten worden sein, und es bildete sich eine Baugesellschaft unter dem Vorsitz des Brücken-Ingenieurs Morrison, aber es wurde schließlich nichts aus dem Thurmbau, weil der finanzielle Zusammenbruch des Steele-Mackay'schen Spektatoriums die Geldleute ängstlich machte.

Opfer der Reform.

Der Lazarethgehilfe Brochin vom Countygefängniß.

Sheriff Straßheim hat gestern den seit Jahren in der Hospital-Abtheilung des Countygefängnisses als Lazarethgehilfe beschäftigt gewesenen Emil Brochin entlassen. In Verbindung mit den Skandalgeschichten, die jüngst über die Gefängnißverwaltung in Umlauf gesetzt wurden, war auch behauptet worden, daß Brochin sich häufig erlaube, an den Kranken im Gefängniß herumzudoktern.

Das wird nun zwar bestritten, aber es wurde bekannt, daß Brochin schon wiederholt wegen Betrugs und Diebstahls bestraft worden ist. Ursprünglich war er in das Gefängniß gekommen, um dort eine Strafhaft zu verbüßen. Er hatte sich dann in der Hospital-Abtheilung als Wärter nützlich gemacht und war schließlich als solcher fest angestellt worden, soll auch seither zu Klagen nicht mehr Anlaß gegeben haben. Jetzt ist er der „Reform" zum Opfer gefallen.

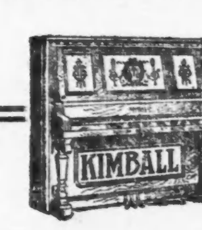
Denkmal für ein Pferd.

Der verstorbene alte Ansiedler Henry Graves hat in seinem gestern beim Nachlaßgericht eingereichten Testament der Illinois Humane Society $10,000 hinterlassen und $250,000 für ein Familien-Grabmal auf dem Friedhofe Graceland, sowie $40,000 für die Errichtung eines Denkmals für das Rennpferd „Ike Cook" seitens der Süd-Parkbehörde ausgesetzt. „Ike Cook" gehörte Herrn Graves und durchlief zu Anfang der fünfziger Jahre auf der früheren Garden City Rennbahn eine Meile in 2½ Minuten.

Gesellschaft Erholung.

Die Mitglieder der „Gesellschaft Erholung" versammeln sich morgen Nachmittag zur üblichen Stunde im Hotel Bismarck, um über den bevorstehenden Wohlthätigkeits = Bazar zu berathen.

— Erzwungene Bewegung.—Was, Sie haben sich jetzt auch ein Schnauferl angeschafft?—Ja, das gehört zur Entfettungskur für mich!—Zur Entfettungskur ein Automobil?—Freilich, Sie glauben gar nicht, was man da oft für Bewegung machen muß, wenn der Kasten nicht weiter will!



Das Familien-Leben

erhält neuen Reiz, wo ein gutes Piano im Hause eintrifft.

Kimball Pianos sind so beliebt, daß jedes Jahr 30,000 Wohnungen sich des Erwerbs eines Kimball = Instruments erfreuen.

In der Weise bringt das

Kimball System

der Fabrikation und des Verkaufs den Massen ein Piano, das das Ohr der besten Autoritäten der Welt auf dem Gebiet der Musik befriedigt.

W. W. KIMBALL CO.

(Etablirt 1857.)

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

okt14.16

Dearborn Str.-Verbesserung.

Mehr Licht und besseres Pflaster das Ziel eines Grundbesitzer-Vereins.

In einer Versammlung von Grundbesitzern an Dearborn Str. im Great Northern Hotel wurde gestern der Dearborn Str. = Verbesserungsverein gegründet. John C. Roth wurde zum Präsidenten, Ald. Taylor zum Vizepräsidenten, W. M. Ellis zum Sekretär und Robert L. Davis zum Schatzmeister erwählt. Man beschloß, die Strecke von Van Buren Str. bis zum Fluß in drei Bezirke zu theilen und für jeden Bezirk einen Ausschuß von drei Mann einzusetzen. Die Aufgabe dieser Ausschüsse soll es sein, die Grundbesitzer und Miether für die Bewegung zu Gunsten besserer Pflasterung und reichlicherer Beleuchtung zu interessiren. Die Versammlung besprach verschiedene Arten von Pflaster und Beleuchtung, verschob aber endgiltige Beschlüsse auf künftige Versammlungen. Darüber war man sich aber einig, daß der Geschäftsverkehr in Dearborn Straße gehoben werden sollte und daß die Grundbesitzer die Kosten besserer Pflasterung und Beleuchtung tragen müßten. Der Verein will sich jeden Dienstag Nachmittag um 3:30 Uhr im Great Northern Hotel versammeln und hofft, im nächsten Frühjahr mit der Ausführung seiner Pläne beginnen zu können.

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein Harmonie veranstaltete gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle seine erste Abendunterhaltung der Saison. Mitglieder und eingeladene Gäste fanden sich zahlreich ein und wurden mit Chorgesängen unter Herrn v. Oppens Leitung u. komischen und musikalischen Vorträgen der Familie Grobecker und der Herren Emil Rudolph und Henry Bauer auf's Beste unterhalten. Nachher bewirtheten die Damen des Vereins die Gäste mit einem schmackhaften Imbiß, worauf bis zu früher Morgenstunde das Tanzbein geschwungen wurde. Es werden im Laufe des Winters noch mehrere solche Unterhaltungen folgen.

Relic House.

Im Relic House konzertirt jeden Abend Rudolf Mangolds Orchester vor dicht besetztem Hause. Die geschmackvolle und vielfältige Auswahl, durch welche die Programme sich auszeichnen, und ihre künstlerische Ausführung haben diesen Konzerten außerordentliche Beliebtheit verschafft, die nur noch von der Popularität, deren das Erholungslokal selber sich in den weitesten Kreisen erfreut, übertroffen wird. Der Wirth, Herr John Weis, ist stets rührig auf dem Posten und versteht es, seinen Gästen den Aufenthalt urgemüthlich zu machen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zur jüngsten Pulverkatastrophe.

Zahl der Todten jetzt auf mindestens 40 angegeben!—Militär bewacht die Trümmer von Fontanet.

Fontanet, Ind., 16. Okt. Eingerechnet die Verletzten, welche nachträglich noch starben, beträgt die Zahl der Umgekommenen durch die Pulverexplosion mindestens 40 und wird vielleicht noch höher kommen! Man weiß noch immer nicht genau, wie viele Leichen in den Brandtrümmern liegen. Bei der Hauptexplosion allein flogen 40,000 Faß Sprengpulver in die Luft! Wahrscheinlich sind gar manche Verletzte, welche noch aus den Trümmern hätten gerettet werden können, schließlich das Opfer der Flammen geworden.

Kein einziges Gebäude im Städtchen ist heil geblieben, und sämmtliche Einwohner sind mehr oder minder verletzt!

Alle Todten und alle Schwerverletzten sind nach benachbarten Orten gebracht, die meisten nach Terre Haute.

Die Ruinen werden jetzt von einer Abtheilung der Indiana'er Staatsmiliz bewacht, unter Befehl des Gouverneurs Hanly selbst. Beständig marschiren in den trümmerbesäten Straßen Soldaten auf und ab. Das große Magazin, das zuletzt explodirte, lag 300 Yards vom Hauptgebäude entfernt und entzündete sich erst etwa eine Stunde später.

Was eigentlich die Ursache der ersten Explosion und damit der Katastrophe war, weiß man noch immer nicht, und wird vielleicht nie darüber Aufschluß erhalten.

Straßenbahnunglück.

Cincinnati, 16. Okt. Ein elektrischer Straßenbahnwagen, welcher nach dem Thiergarten von Mount Auburn fuhr, entgleiste auf einem Hügel oberhalb der Stadt. Eine Person wurde getödtet, und mindestens 25 wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Cincinnati, 15. Okt. Nach späterer Meldung wurden bei der Entgleisung eines elektrischen Straßenbahnwagens zu Mt. Hope folgende Personen schwer verletzt:

Kasper Vogt, Frl. Bessie Powell, Helen Hall, Frl. Lily J. Pust, Charles Lockhard, Frl. Evelyn McCoal, Frl. Mary Crow und Benjamin Eisenstein. Der Getödtete war der Rechtsanwalt Harry H. Bausch.

An die 25 Personen wurden leichter verletzt.

Ausland.

Verband deutscher Juden.

Fordert Gleichberechtigung im Heer und in Aemtern.—Königin Viktorias Briefwechsel. — Neues Senckenberg'sches Museum in Frankfurt eröffnet.

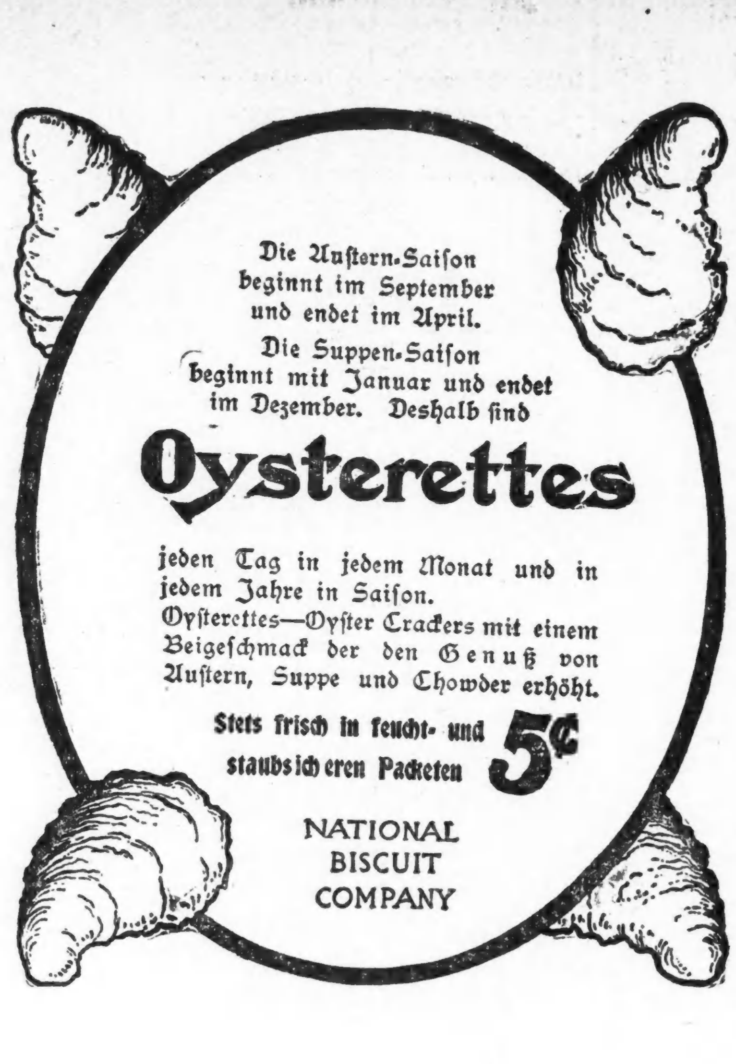
(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Okt. In einer Versammlung des „Verbands deutscher Juden" wurden Resolutionen gefaßt, welche erklären, daß die, von der Verfassung gewährleistete Gleichberechtigung im Heer wie bei der Besetzung öffentlicher Aemter dauernd verletzt werde. Es wird mit Entschiedenheit gefordert, daß die Gleichberechtigung endlich durchgeführt werde. Protest wird dagegen erhoben, daß ein Glaubenswechsel belohnt werde, indem Solchen, die vom Judenthum übertreten, staatliche Vortheile gewährt werden. Des Ferneren wird erklärt, daß Ausweisung wegen des Bekenntnisses und Verweigerung der Naturalisation jüdischer Ausländer eine Kränkung der deutschen Judenschaft bedeute. Schließlich wird gleiche Berücksichtigung und Förderung der jüdischen mit der christlichen Religions-Gemeinschaft verlangt.

Vom Briefwechsel und Tagebuch der am 22. Januar 1901 im Schloß Osborne gestorbenen Königin Viktoria von England ist jetzt eine deutsche Ausgabe erschienen, die auf unmittelbare Veranlassung des Königs Edward hergestellt ist. Sie enthält höchst interessante Schriftstücke, welche die Verheirathung der Tochter der Königin, Viktoria, mit dem nachmaligen Kaiser Friedrich dem Dritten betreffen, sowie den Beginn der Konfliktszeit Preußens.

In Frankfurt a. M. wurde das neue Museum der Senckenberg'schen Naturforschenden Gesellschaft eröffnet, im Beisein einer erlesenen Gesellschaft. Mit zahlreichen Fürstlichkeiten waren die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie ein glänzender Kreis bedeutender Männer der Wissenschaft erschienen. Namens der Kaiserin überreichte die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, des Kaisers jüngste Schwester Prinzessin Margarete, der Leitung des neuen Museums eine Goethebüste, die mit warmem Dank entgegengenommen wurde.

Sodann übermittelte Professor Bumpus von New York den, von Morris K. Jesup, ehemaligem Präsidenten der New Yorker Handelskammer gestifteten Diplodocus. (Eine Art fossiler Eidechsen, deren gigantische Reste in neuerer Zeit namentlich in Nordamerika gefunden werden.) Professor Bumpus hielt dabei eine treffliche Rede in englischer Sprache. Er wies auf die engen Beziehungen zwischen den deutschen und amerikanischen Universitäten hin, wie sie durch den so glücklich inaugurirten Professorenaustausch immer mehr gefördert würden, und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß das Verhältniß zwischen den beiden Völkern sich stetig inniger gestalten möge zum Segen Deutschlands und der Ver. Staaten. Die Ansprache wurde mit Jubel aufgenommen. Es wurde angekündigt, daß Morris K. Jesup und Jakob Schiff von New York zu Ehrenmitgliedern der obengenannten Gesellschaft ernannt worden seien.



Für ackerbauliche Schulklassen.

Berlin, 16. Okt. Die landwirthschaftliche Kammer von Ostpreußen, welche die Landbauinteressen der ganzen Provinz vertritt, dringt in die Regierung, in den Schulen Klassen für landwirthschaftlichen Unterricht zu begründen, um das ländliche Leben anziehender zu machen und dem Wegzug der jungen Generation nach der Stadt entgegenzuwirken. (Dies ist dasselbe Ziel, welches in neuerer Zeit in den Ver. Staaten durch die konsolidirten und verbesserten Landschulen, Jungen-Experimentirklubs und Farmerinstitute verfolgt wird.)

Es wird darauf hingewiesen, daß den Kindern gelehrt werden müsse, den Reiz, welchen das praktische Studium des Lebens der Pflanzen, Vögel, Säugethiere, sowie die Felder und Wälder bieten, im Vergleich zu der ungesunden Umgebung der Fabrikzentren zu erkennen und zu würdigen, und daß auch die Kinder auf dem Lande Gelegenheit haben sollten, sich eine ausgedehntere Schulbildung anzueignen.

Gelehrter plötzlich gestorben.

Paris, 16. Okt. Morries Loewey, der hervorragende französische Astronom und Direktor der Pariser Sternwarte, fiel in einer Sitzung des nationalen Sternwarteraths plötzlich um, und als man ihn aufhob, war das Leben aus dem Körper schon entflohen.

Tuberkulose und Milch.

Paris, 16. Okt. Der Internationale Aerztekongreß, welcher hier tagt, erörterte in seiner gestrigen Sitzung die Verbreitung der Tuberkulose und kam zu dem Schluß, daß dieselbe nach den Verdauungskanälen namentlich durch Milch übermittelt werde. Daher wurde eine Resolution angenommen, welche empfiehlt, in allen öffentlichen Anstalten nur gekochte Milch zu benutzen.

Französische Parlamentsaufgaben.

Paris, 16. Okt. Das französische Kabinet hat beschlossen, in den Vordergrund seines Programms für die kommende Tagung der Kammern eine Vorlage zu stellen, welche die Ueberführung von Kircheneigenthum an die Ortsverwaltungen erleichtern soll; in zweiter Linie eine Vorlage betreffs Reform für Kriegsgerichte; und in dritter Linie eine Einkommensteuervorlage.

Auch wird die Regierung die Kammern um sofortige Bewilligung von 6 Millionen Franken für die Unterstützung von Hochfluthnothleidenden in verschiedenen Theilen des Landes ersuchen.

Brite hetzte Koreaner auf!

Söul, Korea, 16. Okt. E. T. Bethel, ein britischer Unterthan und Herausgeber der „Korea Daily News", sowie des „Daihan Schimpo" (welches Blatt in koreanischer Sprache erscheint) wurde vor den britischen Konsulargerichtshof dahier unter der Anklage geladen, die Spalten dieser Zeitungen dazu benutzt zu haben, die Koreaner zum Aufruhr gegen die Japaner aufzureizen. Er wurde unter hohe Bürgschaft für künftiges gutes Verhalten gestellt.

Bethel ist schon lange der Führer der japanerfeindlichen Bewegung dahier.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: President Lincoln von Hamburg; Oceanic von Southampton; Barbarossa von Bremen.
St. Michaels, Azoren: Romanic, von Boston nach Genua u. s. w.
Neapel: Batavia von New York.
Havre: La Provence von New York.
Liverpool: Haverford von Philadelphia; Campania von New York.
Southampton: Adriatic von New York.
Hamburg: President Grant von New York.

Abgegangen.

New York: Giulia nach Triest u. s. w.
Boston: Canadian nach Liverpool.
Gibraltar: Königin Luise, von Genua nach New York.
Neapel: Europa nach New York.
Almeria: Delphine, von Barcelona nach New York.

— Nicht seine Sache.—Gendarm: Können Sie sich ausweisen?—Landstreicher: Nee, des is Sache der Polizei!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frachthantirer der Southern Bahn streiken in Louisville.

— Abgebrannt ist der Geschäftstheil der Jowa'er Ortschaft Lowmoor.

— Verboten wurde die fernere Erbauung von Holzhäusern in Groß-New York.

— Auf der Jamestown-Weltausstellung wurde gestern, bei prächtigem Wetter, Brooklyn-Tag gefeiert.

— Zu Pittsburg begann im Beisein von etwa 500 römisch-katholischen Geistlichen der internationale Eucharistenkongreß.

— Im Magill-Mordprozeß zu Decatur, Jll., wies Richter Cochran den Antrag der Vertheidigung, die Geschworenen zur Einbringung eines freisprechenden Verdikts anzuweisen, noch gestern ab.

— Richter Lawrence vom Commonpleasgericht in Cleveland erklärte alle, vom Stadtrath ertheilten Gerechtsame für Dreicents-Straßenbahnen auf der Ostseite der Stadt als ungesetzlich, aber die für die Westseite als gesetzlich.

— Die staatliche Bahnkommission von Nebraska verfügte wegen gefährlichen Zustandes des Bahngeleises, daß Personenzüge der Pazifikbahnen nur noch mit einer Schnelligkeit von 25 Meilen pro Stunde fahren dürfen, Eilgüterzüge 20, gewöhnliche Güterzüge 15.

— Die Detroiter Straßenbahngesellschaft sagt, die neuerdings fällig gewesene Vierteljahrsdividende sei deshalb nicht erklärt worden, weil die Gesellschaft große Kosten für Verbesserungen habe und bei der jetzigen Lage des Geldmarktes keine Anleihe zu diesem Zweck machen könne.

— Kriegssekretär Taft wurde in Manila sehr enthusiastisch empfangen; er wohnt der Eröffnung des Philippinenkongresses bei. Sein amtlicher Empfang begann mit einer Wasserparade. Bei keiner Festlichkeit zu Ehren Tafts im Gouverneurspalast werden geistige Getränke verabfolgt.

— Der sozialistische Agitator Samuel Fieldman wurde in New York zu $3 Geldstrafe verurtheilt, weil er auf der Straße, vor J. P. Morgan's Geschäftslokal, eine Ansprache hielt, ohne einen Erlaubnißschein zu besitzen. Da er sich weigerte, zu zahlen, so wurde er auf drei Tage in's Gefängniß gesandt.

Ausland.

— Kolonialsekretär Dernburg trat seine Heimreise von Dar-es-Salaam, Ostafrika, aus an.

— Zu Sevres, Frankreich, trat das internationale Büro für Maße und Gewichte zusammen.

— 150 maurische Reiter, die mit modernen Gewehren bewaffnet waren, kamen in das Lager des Generals Drude bei Casablanca und ergaben sich.

— Die Cholera verbreitet sich in den russischen Provinzen Kiew, Tschernigow und Jekaterinoslaw rasch weiter!

— Aus Rom wird das Ableben des Kardinals Andreas Steinhuber, Präsidenten der Kongregation des „Index", gemeldet.

— Nach spätester Angabe wurden bei dem Bahnunglück zu Shrewsbury, England, 19 Personen getödtet, und 39 verletzt!

— Jetzt befürchtet man gar, daß bei den jüngsten spanischen Ueberschwemmungen im Llobregat- und im Cardoner-Thal an die 1000 Menschen umgekommen sind!

— In Nachrichten aus Mazagan, Marokko, wird die französische Angabe, daß in Casablanca wieder normale Verhältnisse herrschen, als durchaus unwahr bezeichnet.

— Einen weiteren Generalstreik beschloß die Sozialistenföderation in Turin, Italien, als Vergeltungsmaßnahme für eine, von den Fabrikanten verhängte zweitägige Aussperrung!

— Der neue amerikanische Botschafter Thomas J. O'Brien überreichte dem Mikado von Japan seine Beglaubigungspapiere, und gleichzeitig wurde seine Gemahlin von der Gemahlin des Mikado empfangen.

— Der Kongreß von Schiffsbesitzern Großbritanniens und des europäischen Kontinents wurde in London eröffnet. Es soll ein Verband zur gegenseitigen Hilfe gegen die Dockarbeiterverbände gegründet werden.

— Dem Pariser „Eclair" zufolge hat ein gewisser Capezza eine Verbindung von Flugapparat (Aeroplan) und lenkbarem Luftballon erfunden.—Das Farman'sche Aeroplan machte zu Paris eine erfolgreiche Probefahrt, aber nur in 25 Fuß Höhe.

— Wegen der schweren Krankheit des Kaiserkönigs Franz Joseph ersuchte der österreichisch-ungarische Oberdelegat auf der Haager Friedenskonferenz, Geheimrath von Kapos, den Präsidenten Nelidow, die Konferenz zu raschem Ende zu bringen, da er sonst noch vorher abreisen müsse.

— Die Generalversammlung der deutschen Knappschaftsvereine in Bochum, Westfalen, lehnte das, durch die jüngste Novelle zum preuß. Berggesetz nothwendig gewordene Statut ab. Jetzt muß die Regierung Zwangsstatuten zur Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vorlegen.

— Der halbamtliche Pariser „Temps" meldet, die Gebrüder Weight von Dayton O., hätten ihr „Aeroplan" weder bei der deutschen, noch bei der französischen, noch bei der englischen Regierung anbringen können, da sie die Erfindung verkaufen wollten, ohne sich auf eine Probefahrt einzulassen; schließlich sei das Geheimniß an ein amerikanisch-englisches Syndikat verkauft worden.

Lokalbericht.

Vielleicht ein Raubmord.

Fuhrmann Callahan schwer verletzt und besinnungslos auf der Straße gefunden.

Der 471 West Lake Straße wohnende 49 Jahre alte Fuhrmann Wm. Callahan zechte gestern Abend mit zwei Freunden in einer Wirthschaft in der West Lake Straße und Sheldon Straße und wurde mehrere Stunden, nachdem er sie verlassen hatte, in der Nähe blutüberströmt und bewußtlos auf dem Bürgersteige gefunden und nach dem Countyhospital gebracht, wo es bislang nicht möglich war, ihn aus der Betäubung zu wecken. Er hatte eine tiefe Schnittwunde am Hinterkopfe und Quetschwunden im Gesicht und am Körper erlitten. Seine Taschen waren leer, und die Polizei vermuthet, daß er von seinen Zechkumpanen angefallen und beraubt wurde.

Junge verunglückt.

Ehe der Aufzug im Marquette-Gebäude im sechsten Stockwerk anhielt, wo er eine Botschaft abzuliefern hatte, versuchte heute Mittag der 14jährige Geo. Konowsky, 21 Elston Ave., herauszuspringen und wurde mit dem linken Fuß zwischen dem Aufzug und der Mauer festgeklemmt. Der Aufzug wurde sofort angehalten und der Junge befreit. Es stellte sich heraus, daß das Bein zermalmt worden war und daß der Knabe auch innerlich Verletzungen erlitten hatte. Er wurde nach dem St. Marie von Nazareth-Hospital geschafft.

— O, diese Fremdwörter!—Arzt: Nun, was fehlt denn heute schon wieder Ihrer Gnädigen?—Dienstmädchen: Sie weint immerzu; ich glaube, sie leidet an der Melankolik!

Zum Kampf gerüstet.

Harriman scheint bis jetzt den Vortheil über Fish zu haben.

In der heute Nachmittag in den Verwaltungsräumen der Illinois Zentralbahngesellschaft an Park Row stattfindenden Jahresversammlung wird die große Schlacht zwischen den Parteien Harriman und Fish um die Oberherrschaft geschlagen. In dem Wettlauf um die meisten Stellvertreter, der fast bis zur Eröffnung der Versammlung dauerte, schien Harriman obenauf zu bleiben, noch heute Morgen erhielt er brieflich die Bestallung als Stellvertreter von vielen Aktionären aus dem Osten. Unter den heute früh eingetroffenen Direktoren der Bahn befanden sich R. W. Goelet, Charles A. Peabody, J. De W. Cutting und Charles M. Beach. In die Redeschlacht in der Versammlung werden Präsident Harahan, die Herren Fish, William Nelson Cromwell, andere Anwälte und vermuthlich auch Herr Harriman selbst eingreifen.

Gemäß dem veränderten Einhaltsbefehl des Richters Ball werden die Stimmen der streitigen 286,731 Aktien unter der Bedingung abgegeben werden, daß sie nicht für Harriman gezählt werden dürfen, falls diesem dadurch der Sieg zufallen würde.

Ueber wie viele Stimmen Stuyvesant Fish verfügt, ist nicht bekannt. Als Anwalt Cromwell gestern vor Richter Ball behauptete, Fish werde nicht im Stande sein, die Versammlung zu beherrschen, und Herrn Fish aufforderte, seine Stärke zu zeigen, lachte dieser nur und zuckte die Achseln. Harahan und sein Anhang sind überzeugt, daß Fish nichts wird ausrichten können. Seitdem sie gestern ihre Stärke, einschließlich der streitigen Aktien, auf 596,000 angegeben haben, sind Hariman noch viele Stellvertretungen übertragen worden, so daß die Streitmacht der Harriman-Harahan-Partei jetzt auf fast 650,000 Aktien veranschlagt wird. Von den 596,000 Aktien sind 309,369 nicht von dem Einhaltsbefehl betroffen, und um zu gewinnen wird Fish also mehr auf seiner Seite haben müssen. Es verbleiben noch 354,000 von der Gesammtzahl, Fish müßte demnach als Stellvertreter von fast sämmtlichen übrigen Aktionären amtiren dürfen. Die Harrimanleute erklären, daß ihm dies nicht möglich sein wird.

Eine wichtige Rolle im Kampf spielen die Farmer-Aktionäre. Bei diesen ist Präsident Harahan zwar persönlich beliebt, sie haben aber, wie die Fishpartei behauptet, für Harriman nichts übrig und wollen ihn nicht länger am Ruder sehen. Andererseits erklären die Harahanleute, daß die Verbindung mit der Union Pazifik vortheilhaft für die Illinois Zentral gewesen ist, wobei sie auf den glänzenden letzten Jahresbericht hinweisen.

Sollte die Versammlung ergebnißlos verlaufen, so wird am 18. Dezember eine zweite stattfinden.

Ehe heute Nachmittag die eigentliche Versammlung der Aktionäre eröffnet wurde, trat das Komite zusammen, welches die Vollmachten zu prüfen hat, die Aktionäre an Fish und Harriman als ihre Stellvertreter ausgestellt haben. Der Ausschuß besteht aus den Herren L. C. Fritsch, Hilfs-Betriebsleiter der Illinois Zentral-Bahn, Charles H. Wenman, dem Privatsekretär von Stuyvesant Fish, und dem Präsidenten Conway von der Conway Piano Co. Letzteren hat heute Vormittag Richter Ball ernannt, da Fritsch und Wenman sich nicht auf das dritte Mitglied des Ausschusses zu einigen vermochten.

Die Aktionäre hießen, nachdem die Versammlung eröffnet worden war, die Zusammensetzung des Prüfungs-Ausschusses gut und vertagten sich, um ihm Zeit zur Erledigung seiner Arbeit zu geben, um 2 Uhr auf 3:30 Uhr.

Leset die „Sonntagpost"

Turnhalle im Humboldt Park.

Der Bau einer solchen wird von der Parkverwaltung verlangt.

Auf der Nordwestseite soll die Agitation für den Bau einer Turnhalle nebst Badeanstalt im Humboldt Park jetzt mit erneutem Eifer aufgenommen werden. Eine Berathung von Vertretern verschiedener Vereinigungen, die an der Sache besonderes Interesse nehmen, hat gestern Abend in Jacobsohns Halle, Ecke Wabansia und Washtenaw Ave., stattgefunden. Vertreten waren: die Nordwestseite Turnerschaft, durch Schriftwart Mielke; der Norwegische Turnverein durch seinen Vorsitzenden Arneson; der Aurora Turnverein durch Turner Faulstich; der Sleipner Athletic Club, durch Peter Baker; die Northwestern American Gymnasium and Athletic Ass'n., durch Conrad Magnuson; der Lowell Athletic Club, durch John C. Feeney; der Alcazar Club, durch Douglas Snyder; der Seminol Club, durch H. H. Abitz; der Viking Athletic Club, durch A. Nelson; der Norwegische Schneeschuhläufer-Klub, durch John Engedahl. — Eine weitere Versammlung, der ein gestern ernannter Ausschuß Bericht erstatten wird über das, was er inzwischen ausgerichtet, wird am 5. November stattfinden.

Nie
hungrig
wenn man
Grape-Nuts
Nahrung ißt als einen regulären Bestandtheil der Mahlzeiten.
Es gibt Kraft und Ausdauer. — Versucht es.
„Es hat seinen Grund"

Schwer bezichtigt.

Gegen Geo. Devers, erhebt ein junges Mädchen ernste Anklagen.

Der 24jährige Elektrizitäts-Kontraktor Geo. Devers wurde gestern Abend von zwei Geheimpolizisten verhaftet, unter einer von der 16 Jahre alten Della Hammermeister aus Blue Island erhobenen schweren Anklage. Als die Beamten seine Wohnung, 3213 Indiana Ave., betraten, lief Devers zur Hinterthür hinaus, sprang in sein Fuhrwerk und jagte davon, wurde aber bald eingeholt. Er bestreitet die Wahrheit der Anschuldigung des Mädchens, welches im Hause 5301 State Straße auf Besuch ist.

Eisenbahnkrankheit.

Was würde wohl der berühmte englische Arzt Sir Astley sagen, wenn er unsere heutigen Bestrebungen sähe, die Schnelligkeiten der Züge zu steigern, wenn er zu Beginn der Sommerferien erlebte, welche Schaaren von Großstädtern sich und ihre ganze Familie dem Dampfroß anvertrauen, oder wenn er tagtäglich erleben müßte, wie sich die Fluthen der Vorortbewohner in die Städte ergießen und zurückströmen. Allen Ernstes schrieb er 1850, daß sich binnen 20 Jahre ganz neue Krankheiten durch das Fahren auf der Eisenbahn bilden würden, daß es bereits so eine Art Eisenbahnkrankheit gebe, welche eine gewisse Verwandtschaft mit der Seekrankheit zeige! Das ganz ungesunde und mit der menschlichen Natur unvereinbare schnelle Sichvorwärtsbewegen auf den Schienensträngen habe es beispielsweise fertig gebracht, daß in dem einzigen Jahre 1838 allein auf englischen Bahnen über 50,000 Menschen am Schlagfluß gestorben seien. Etwas Uebertreibung wird da wohl im Spiele gewesen sein. Die Geschwindigkeit der Züge in Großbritannien dürfte damals wohl auch nur eine geringe gewesen sein, und selbst mit der „stillen Pauline" kaum haben wetteifern können, die infolge ihrer langsamen Fahrt doch bekannt ist. Der erste mit Personen besetzte Wagenzug der Stockton-Darlington-Bahn am 27. September 1825 hatte etwa eine Geschwindigkeit von 6 Meilen in der Stunde! Allzu rasch ging die Steigerung der Geschwindigkeit denn doch auch nicht vor sich, die heute freilich 60 Meilen erreicht, theilweise sogar übersteigt.

Schmerz und Elend. Wenn die Last des Schmerzes niemals auf Ihren Schultern geruht hat, dann sind Sie thatsächlich einer der von Gott Begnadeten. Es kommt indessen immer sehr gut zu statten, wenn man genau Bescheid weiß, was wirklich ein zuverlässiges Hausmittel ist — eins, welches sich durch die Zeit bewährt hat. Wir denken hierbei speziell an das alte Kräuter-Heilmittel: „Forni's Alpenkräuter". Anz.

Chinesischer Wein.

Wer jemals im Herbst in Nordchina gewesen ist, wird wissen, welch wundervolle Weintrauben es dort gibt. Um so erstaunter pflegt mancher Weltreisende zu sein, wenn er hört, daß man bisher keinen Wein daraus kelterte. Nach einem Berichte der North China Daily News wird jetzt indessen hiermit der erste Versuch gemacht. Man schreibt nämlich der genannten Zeitung aus Tschifu: Vor etwa zehn Jahren kam ein wohlhabender Chinese in Singapur auf den Gedanken, bei Tschifu umfangreiche Weinberge zum Zwecke des Kelterns anzulegen. Er wußte dafür einen österreichischen Sachverständigen, Baron v. Babo, heranzuziehen. Man erwarb nun eine Menge passenden Landes und pflanzte die verschiedensten Sorten Trauben darauf an, sowohl grüne wie blaue. Dann und wann ist die Reblaus erschienen, doch hat sie bisher noch keinen bedeutenden Schaden angerichtet. Die Trauben werden alle nach Tschifu gebracht. Dort stellt man den Wein her, der in Fässern aufbewahrt wird, die theilweise bis zu 15,000 Liter halten. Diese Fässer sind in Oesterreich hergestellt und in Stücken nach China verschifft worden, wo man sie dann in den Weinkellern zusammengesetzt hat. Der Bau der Keller begann vor vier Jahren und nahm zwei Jahre in Anspruch. Sie liegen unter dem Spiegel des Meeres und sind stark zementirt, weil sie sonst fortwährend unter Wasser ständen. In den sehr geräumigen Kellern lagern bereits eine Menge Fässer, und jedes davon trägt Namen und Jahrgang des Weines. Es wird jedoch noch zwei Jahre dauern, bis man den Wein an der chinesischen Küste auf den Markt bringt. Wie sich der Preis stellen mag, war noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Der zärtliche Knabe.

Paul liebte Süßigkeiten.

Die Muter jedoch gab ihm nicht viel davon, damit seine Zähne nicht verdorben würden.

Da kam er darauf, wie er von ihr etwas erbetteln konnte: sobald er nur weiß, daß die Mutter Bonbons hat, so beginnt er sogleich sie zu küssen und ihr zuzureden.

„Du mein süßer Bonbon, Du mein herzallerliebster Bonbon!"

Die Mutter muß nun lachen und gibt Paul Bonbons.

Dann kam der pockennarbige Onkel und hatte Pfefferkuchen mit. Paul kroch sofort zu ihm auf den Schoß und beginnt ihm zuzureden:

„Du mein Pfefferkuchchen, mein Thorner Pfefferkuchchen Du!"

Der pockennarbige Onkel aber sagte: „Ich liebe keine Schmeichelkatzen."

Und versteckte die Pfefferkuchen in die Tasche.

(Aus Feodor Sologubs „Buch der Märlein".)

Uebler Athem

„Seit Monaten hatte ich viel an Magenbeschwerden zu leiden und gebrauchte alle Arten Medizinen. Meine Zunge war wirklich so grün wie Gras, mein Athem war übel. Vor zwei Wochen rieth mir ein Freund Cascarets zu gebrauchen, ich that es und kann aufrichtig sagen, daß sie mich vollständig heilten. Deshalb theile ich Ihnen mit, daß ich sie anderen, die ebenso leiden, empfehlen werde."
Chas. H. Halpern, 114 E. 7. Str., New York, N. Y.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 593
Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Auch ein Brandbericht.

Der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr eines belgischen Städtchens sandte kürzlich an den ihm vorgesetzten Präfekten einen Bericht über einen Brand, den die „Allgemeine Versicherungspresse in möglichst treuer Uebersetzung so wiedergibt: „Herr Präfekt! Als gestern wie gewöhnlich gegen Abend die Nacht gekommen war und ich mich niedergelegt hatte, um im Schooße des Schlafes zu ruhen, wurde ich plötzlich geweckt durch Geschrei, welches nach Feuer rief. Da ich auf der Stelle errieth, daß es sich um ein Feuer handelte, welches brannte, erhob ich mich und bemerkte einen glühenden Schein in der Richtung der Brauerei Sacabiere. Sogleich ließ ich mit den Signalhörnern Alarm blasen und vereinigte mich mit meinen Mannschaften, um uns nach der Brandstätte zu begeben. Dort angekommen, fühlte ich das Bedürfniß, Appell abzuhalten, und ich fand, daß wir alle vollzählig waren. Unglücklicherweise hatten wir in der Ueberstürzung der Eile unsere Spritze vergessen und waren daher genöthigt, auf Rath des Herrn Bürgermeisters mit Töpfen das Wasser aus einer Pfütze zu holen, welches sehr schlecht roch, wobei mir übel wurde, und als es nichts mehr zu brennen gab, ging das Feuer aus. Darauf habe ich meine Mannschaften angeredet und dankte ihnen für den Muth, den sie bei dieser Glegenheit gezeigt hatten, denn ohne denselben wären die Frauen, die in dem Hause waren, heute zerstört. Wir haben dagegen den Tod eines der Unsrigen zu beklagen, und zwar das Schwein von Franz, das erschlagen worden ist, ohne daß es sagen konnte „wie." Ich bezeuge die Genauigkeit dieses Berichtes, indem ich zur Beglaubigung desselben mit mir zeichne Severe Mejuste, Comandant de Pond Pieds."

Die Schweiz in der Eiszeit.

Man schreibt aus der Schweiz: Auf der Jahresversammlung der Schweizer naturforschenden Gesellschaft in Freiburg sprach Dr. Mühleberg (Aarau) über den muthmaßlichen Zustand der Schweiz während der fünf Eiszeiten, der Interglacialzeit des Rückganges der letzten Vergletscherung. Der Vortragende besprach die Bedingungen zur Bildung von Gletschern und legte die Gründe dar, die ihn bestimmen, eine fünfmalige Vergletscherung anzunehmen. Allgemein interessiren dürften einige Details. Während einer Vergletscherung lag Freiburg unter einer Eisdecke von nicht weniger als 800 Meter Dicke. Ueber Luzern lag eine Eisschicht von 1000 Meter, über Olten noch eine solche von 500 Meter. Der Rückzug folgte in diesem Falle rasch. Die letzte Vergletscherung reichte weniger weit, doch deuten hohe Wallmoränen auf ein langsames Abschmelzen der Gletscher, wahrscheinlich ein zweites erneutes Vordringen. Die Dauer der Eiszeiten kann bemessen werden nach der Höhe der aufgeworfenen Moränen und der Tiefe der durch die Gletscher ausgehöhlten Thäler. Sie wird für alle Eiszeiten auf 1¼ Millionen Jahre geschätzt. Eine Erniedrigung der mittleren Jahrestemperatur um 4 Grad Celsius, wie wir sie im Monat Juni des laufenden Jahres konstatiren konnten, wäre, wenn dauernd, imstande, eine Eiszeit von der Ausdehnung der letzten hervorzurufen.

Ein gefälliger Arbeitgeber.

Aus Freiburg i. B. wird der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung folgendes amüsante Geschichtchen mitgetheilt: Bei der Arbeiteraussperrung in der Uhrenindustrie auf dem badischen und württembergischen Schwarzwald wurden von den Streikleitern auch Streikposten beiderlei Geschlechts vor den Fabriken, Bahnhöfen u. s. w. der betroffenen Ortschaften ausgestellt. Ein Fabrikant in Schramberg, der sich anscheinend auch im Kampfe ein menschliches Rühren oder schwäbischen Humor bewahrte, ließ, als er sah, von welcher Langeweile die Leute geplagt wurden, ihnen eine Bank in den Schatten stellen mit dem Bemerken, daß sie ja müde würden, wenn sie ohne Arbeit herumstehen müßten; er sei auch bereit, ihnen noch ein Tischchen und ein Kartenspiel zu liefern. Ein Schilderhaus vom letzten Manöver stellte er auch zur Verfügung, falls Regenwetter eintreten sollte. Diese Erleichterungen machten sich die Streikposten sofort zunutze, aber nur einen Tag lang; denn es kam sofort von der Streikleitung die Order, daß derartige Vergünstigungen in Kriegszeiten nicht angenommen werden dürften.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

In den Wolken.

Für die uferlosen Pläne der Abwasserbehörde kann sich die Staatslegislatur nicht begeistern. Der Senat will erst eine Kommission von Sachverständigen einsetzen, die sich über die Möglichkeit, den Abwasserkanal zu „verlängern“, genau unterrichten und im August Bericht erstatten soll. Im Widerspruch zu diesem Beschlusse steht aber ein anderer, der auf Betreiben des Kongreßabgeordneten Lorimer gefaßt worden ist, zunächst allerdings nur im Plenarausschusse. Dem zufolge soll dem Volke ein Zusatz zur Staatsverfassung unterbreitet werden, der die Legislatur ermächtigt, Pfandbriefe im Betrage von $20,000,000 zu verkaufen und den Erlös theils auf einen „Tiefwasserkanal“ zwischen Lockport und Utika, theils für die Entwicklung der Wasserkräfte zu verwenden. Was mit dem „Kanale“ gemeint ist, läßt sich aus den Ausführungen des blonden Bosses nicht klar erkennen. Dagegen ist es um so deutlicher zu verstehen, daß er im Ganzen „30 bis 50 Millionen“ ausgeben will — zwanzig Millionen Dollars mehr oder weniger spielen ja gar keine Rolle — um eine Verkehrsstraße für die größten Seedampfer zwischen Chicago und St. Louis herzustellen. Er meint, wenn der Staat Illinois 15 Millionen an das Unternehmen wende, so werde der Bund ebenfalls 15 Millionen hergeben und dann auch das Geld liefern, das zur „Verbesserung“ des Mississippiflusses nothwendig ist. Die künstlich geschaffenen Wasserkräfte aber würden dem Staate jährlich wenigstens 3 Millionen einbringen, sodaß er thatsächlich noch eine gute Kapitalanlage gemacht haben würde.

Jeder vernünftige Mensch dürfte damit einverstanden sein, daß der Illinoisfluß, welcher den nach ihm benannten Staat fast in seiner ganzen Länge durchströmt, ordentlich „regulirt“ und für bescheidene Fahrzeuge schiffbar gemacht wird. Das kann wahrscheinlich mit vergleichsweise mäßigen Kosten geschehen und würde dem ganzen mittleren Westen zum Segen gereichen. Wo aber das Wasser herkommen soll, um eine nahezu 300 Meilen lange und mindestens 14 Fuß oder gar 26 Fuß tiefe Rinne den größern Theil des Jahres hindurch zu füllen, hat noch Niemand verrathen. Daß eine so ungeheure Wassermenge dem Michigansee abgezapft wird, werden die an den unteren Seen gelegenen Staaten und die Kanadier nimmermehr erlauben. Es wird vielleicht in der Zukunft technisch nicht unmöglich sein, die Großen Seen, die jetzt mittels des St. Lorenzstromes in den Atlantischen Ozean fließen, in den Golf von Mexiko abzulenken, aber ganz abgesehen davon, daß sich ein so riesiges Unternehmen nie „bezahlen“ könnte, würde seine Ausführung eine vollständige Umwälzung der natürlichen geographischen Verhältnisse bedingen. Der Wasserstand in den unteren Seen würde derartig sinken, daß Städte wie Detroit, Cleveland und Buffalo auf's Trockene zu liegen kämen, und die Niagarafälle eintrocknen müßten. Was also auf der einen Seite etwa gewonnen werden könnte, würde durch die Verluste auf der anderen Seite mehr als aufgewogen werden. Der Vorschlag mag manchen Leuten verlockend dünken, aber er ist ebenso wenig ausführbar wie eine Luftschiffverbindung mit dem Planeten Mars.

Gegen eine den natürlichen Bedingungen Rechnung tragende Schiffbarmachung des Illinoisflußes ist, wie gesagt, nichts einzuwenden. Will dann der Staat Illinois für die Entwickelung des Binnenverkehrs innerhalb seiner Grenzen noch mehr thun, so mag er vor allen Dingen für Landstraßen sorgen, die im Winter sowohl wie im Sommer fahrbar sind. Es wird sich leicht ausrechnen lassen, daß ungleich mehr Leute aus guten Landstraßen Nutzen ziehen würden, als aus einer Tiefwasserstraße, die, wenn sie sich überhaupt herstellen läßt, außerordentlich kostspielig sein würde. Gewöhnliche Wege zu bauen, die es jedem Farmer möglich machen, zu jeder Jahreszeit seine Erzeugnisse an die nächste Bahnstation oder in die Stadt zu bringen, ist allerdings nicht romantisch. Es gehört keine hochfliegende Einbildungskraft dazu, sich ein Netz von guten Verkehrsstraßen vorzustellen, und es bedarf keines großen Staatsmannes, um diese nüchterne Schöpfung hervorzubringen. Auch werden sich die Gewinnste auf so viele Kontraktoren vertheilen, daß kein einziger fabelhafte Reichthümer wird erwerben können. Wer jedoch auf der Erde verbleiben und sich nicht zu den Wolken aufschwingen will, wird sich sagen, daß der Staat sich zuerst den nächstliegenden Aufgaben widmen und an die entfernteren nur mit großer Vorsicht und genügenden Vorbereitungen herantreten sollte. Wo noch so viel zu thun ist, wie in unserem guten Staate Illinois, braucht man wahrlich nicht von Ozeandampfern zu träumen, die von Chicago aus unmittelbar nach Europa, oder durch den Panamakanal nach Indien und China fahren sollen.

Nachdem wir so weit vorgeschritten sind, daß wir zu Wagen von einer Landstadt in die andere fahren können und selbst in Cook County nicht mehr im Schlamme versinken, können wir an die Frage herantreten, ob sich aus Chicago ein Meereshafen machen läßt, der den New Yorker in den Schatten stellt. Adler sind stolzer und vornehmer, aber Hühner sind nützlicher.

Ein wohlthätiger Rückschlag?

Der Volksmund sagt, „man soll den Teufel nicht an die Wand malen“. Der unausgesprochene Nachsatz ist, „denn er mag eine solche Abkonterfeiung als eine Einladung ansehen und kommen.“ Danach will's scheinen, als müßten wir den baldigen Eintritt sogenannter schlechter Zeiten mit ziemlicher Bestimmtheit erwarten. Denn an die Wand gemalt wurde ihr Gespenst in der jüngsten Zeit mehr als genug. „So kann es nicht fortgehen. Der Rückschlag muß kommen und bald kommen,“ hieß es schon vor Jahresfrist und länger. Aber wenn früher solche Stimmen nur vereinzelt laut wurden, so sind sie in den letzten sechs Monaten so zahlreich geworden, wie die Unkenrufe im Froschteich am Abend und in dunkler Nacht.

Wir aufgeklärten Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts wissen natürlich, was es mit jenem Sprichwort auf sich hat. Den persönlichen „Teufel“ leugnen wir und wir lachen der kindlichen Vorstellung, daß irgend ein solcher Herr mit Hörnern und Pferdefuß durch das Andiewandmalen herbeigelockt werden könnte. Wir wissen, daß das Andiewandmalen nicht eine Ursache, sondern schon eine Wirkung ist; der Ausfluß der Sorge und Befürchtung, die sich aus der Beobachtung der Lage und gewissen Anzeichen der nahenden Gefahr, oder was man für Gefahrsymptome hält, ergeben. Dann aber auch, daß in vielen Fällen das Enthüllen der Gefahr, oder Verweisen darauf, ihren Eintritt beschleunigt. Diese Wirkung ist in den verschiedenen Fällen verschieden stark — in keinem anderen Falle ist sie stärker, bezw. die Gefahr, daß sie eintreten könne, größer, als im vorliegenden.

Der „Teufel“ der „schlechten Zeit“ mag durch das häufige und fortgesetzte Andiewandmalen leichter angelockt werden, als irgend eine andere Unbill. Denn die geschäftlich schlechte Zeit hat eine ihrer Hauptquellen immer in dem Schwinden des Vertrauens; in der Aengstlichkeit und dem Mißtrauen, die an die Stelle froher Zuversicht getreten sind, das Baargeld festhalten und den Kredit beschränken oder aufkündigen; die Durchführung im Gange befindlicher Unternehmen erschweren oder unmöglich machen und auf neue Unternehmungen verzichten lassen. Es ist aber offensichtlich, daß das fortgesetzte Prophezeien einer nahe bevorstehenden „schlechten Zeit“ Aengstlichkeit und Mißtrauen erhöhen, wo sie schon rege wurden, und geeignet sind, Sorge zu erwecken, wo man noch keine hegte — also das Kommen des „Teufels“ beschleunigen müssen, wenn sie's nicht geradezu verursachen.

Die Unheilprophezeiungen scheinen durch die jüngst veröffentlichte Bankerottstatistik der ersten neun Monate des Jahres Bestätigung zu finden. Denn diese Statistik zeigt 8,090 Bankerotte mit Verbindlichkeiten zur Höhe von $116,036,348 — die höchsten Zahlen, die im Laufe des letzten Jahrzehnts zu verzeichnen waren. Seit 1897 waren in keinem Jahre für die entsprechenden neun Monate so viele Bankerotte mit so hohen Verbindlichkeiten zu vermelden, wie für dieses Jahr der großen Prosperität. Das scheint ein verdächtiges Licht auf diese Prosperität zu werfen, die Fachgelehrten versichern uns aber, daß es nichts auf sich hat. „Dun's Review“, eine anerkannte wirthschaftliche Autorität, weist darauf hin, daß die hohe Verbindlichkeitssumme der Zahlungseinstellung einiger weniger — eines Dutzends oder so — großer Fabrikunternehmen zu danken ist; daß die großen Bankerotte nahezu ausnahmslos auf den Osten entfallen und der bekannten Geldknappheit zu danken sind. Es sei jenen großen Unternehmen nicht möglich gewesen, den Kredit — die Verlängerung der Zahlungsfristen usw. — zu bekommen, auf den sie in geldlich normalen Zeiten „vernünftigerweise“ hätte rechnen können. Die Zunahme der Bankerotte und Verbindlichkeiten sei also nicht einem großen geschäftlichen Unheil, dem Nachlassen „des Geschäfts des Landes“, zu danken, und habe demnach nicht viel auf sich.

Das ist wahrscheinlich ganz richtig, das Geschrei ob der nahenden schlechten Zeit geht in der Hauptsache von der „Wall Str.“ und ihrem Anhang aus; von Leuten, deren Kredit dank den Enthüllungen ihrer Machenschaften gewaltig gesunken ist und für die in Wirklichkeit die schlechte Zeit schon da ist, da der Kredit ihr Geschäftskapital ist; die hauptsächlich, wenn nicht gänzlich mit anderer Leute Geld arbeiten — und das solide Geschäft ihnen gegenüber sehr vorsichtig geworden ist. Doch ist es auch gewiß, daß unter dem anwachsenden Mißtrauen, auch andere Leute zu leiden haben und noch mehr zu leiden haben werden und die Frage ist nur, ob das in solchem Umfange der Fall sein wird, daß man von einer „schlechten Zeit“ wird sprechen können.

Die Wahrscheinlichkeit spricht dagegen. So weit sich erkennen läßt, hat, außer in ganz vereinzelten Waarenarten, keine größere Anhäufung von Vorräthen stattgefunden. Die Ernten sind zwar nur mäßig ausgefallen, doch wird immer noch ein starker Ueberschuß über die Bedürfnisse des Landes verbleiben und das Ausland braucht, infolge gleichfalls nur mäßiger Ernten, unsere Produkte; es wird gute Preise zahlen müssen und dadurch wird der Mengeausfall ziemlich wettgemacht werden. Die Fabrikanten sollen sämmtlich große Bestellungen an Hand haben und es schwierig finden, die Lieferungsfristen einzuhalten. Die Großhändler wissen von einer starken Waarenachfrage in allen Theilen des Landes zu berichten und die Kleinhändler haben gut zu thun. Unter diesen Umständen ist nicht zu befürchten, daß das fortgesetzte „Andiewandmalen des Teufels“, die schlechten Zeiten wirklich herbeiführt, ja es ist zu erwarten, daß es dazu beiträgt, den Eintritt schlechter Zeiten hinauszuschieben, indem es zur Vorsicht und zu etwas langsameneren Vorangehen führt und das Geschäft auf eine sichere Basis bringt. Es steht eine mäßige Reaktion in Aussicht, die ist aber nicht als ein Unheil zu fürchten, sondern als ein Heilmittel zu begrüßen.

Lehrreiche Kohlenrechnung.

Wenn die versammelte Kriegsflotte der Ver. Staaten die ihr vorgeschriebene Paradefahrt von der Ostküste des Landes zu seiner Westküste mehr oder weniger glücklich zurückgelegt haben wird, wird sich nach vorliegenden Rechnungen ihre Kohlenversorgung auf $1,229,280 stellen. Und wenn das ein tüchtiger Happen Geld ist, so braucht sich darob Keiner zu sorgen! Der Ueberschuß im Schatzamt hat schon, und kann noch, ganz andere Stöße vertragen. Nebenbei verbindet sich mit besagter Kohlenrechnung ein Stück Anschauungsunterricht, das unter Brüdern das doppelte werth ist.

Traurig zu sagen, wird nämlich der weitaus größte Theil genannter Summe in die Taschen ausländischer Rheder und ihres ausländischen Schiffsvolkes fließen: — zum schweren Verdruß unserer heimischen Schiffsgesellschaften, die sich schon gefreut hatten auf den fetten Happen. Nur etwas über ein Drittel der Summe ($473,400) kosten die benöthigten Kohlen selbst und es ist ein Trost aller „echten“ Patrioten und aller rechtgläubigen Anhänger unseres Schutzzollsystems, daß wenigstens das Geld im Lande bleibt und die kostbaren Dampfkessel unserer herrlichen Kriegsschiffe nicht beleckt und befleckt werden von den Flammen europäischer oder sonstiger ausländischer Pauperkohle. Nur vaterländische Kohle — es hört sich besser an, als wenn engherzige Nörgler von amerikanischer Trustkohle sprechen —, also nur vaterländische Kohle wird verbraucht werden auf der kühnen Fahrt. Diese Kohlenmengen jedoch zu befördern, kostet $755,880 und das Geld bleibt nicht im Lande!

Man hat sich allerdings kräftig bemüht es hier zu halten, und es ist darüber lange Zeit hin und her gehadert worden. Die amerikanischen Rheder waren sich von vornherein darüber klar, daß sie nicht aufkommen konnten in freiem Wettbewerb mit den ausländischen Rhedern. Also verlangten sie, dreist und gottesfürchtig, die Ausschließung des Wettbewerbes. Verlangten das um so entschiedener, nachdem sie gehört hatten, daß die Verlegung unserer schwimmenden Wehrkraft nach dem Großen Ozean — vis-à-vis von Japan! — nicht geschah, um wie anfangs gemuthmaßt, einer plötzlich aufgetauchten Kriegsgefahr oder „diplomatischen Krisis“ zu begegnen, sondern überhaupt eigentlich keinen besondern Zweck hat. Wäre wirklich das Vaterland in Gefahr, und Gefahr im Verzuge gewesen — erklärten die heimischen „Geschützten“ — so hätten sie wohl patriotisch zurückgestanden mit ihren Ansprüchen. Nun aber solche Gefahr nicht vorliegt und somit auch keine Eile ist bei der ganzen Geschichte, sei es einfach unentschuldbar, was man ihnen anthut.

Und wenn die Beförderung in heimischen Schiffen mehr kostet als in fremden — what of it? Ist das nicht gerade der Zweck aller Schutzzöllnerei, der heimischen Industrie besseren Verdienst zu geben als sie haben würde, wenn der ausländische Wettbewerb nicht abgesperrt wäre? Herr Roosevelt sah das auch ein und ließ sagen, daß er ja gern bereit sei, ihnen mehr als den Fremden zu zahlen, nur dürfte die Mehrforderung nicht gar zu unverschämt erscheinen. Wie wäre es, wenn er ihnen $200,000 mehr gäbe? Auf die Antwort der Geschützten, daß sie's dafür unmöglich thun könnnten, ließ er ihnen einen Aufschlag von 50 Prozent anbieten. Als die Geschützten auch das als einen unwürdigen Bettel zurückwiesen, umpanzerte Herr Roosevelt sein schutzzöllnerisch Gemüth und es blieb bei dem Wettbewerb. Vor einigen Tagen wurden die Angebote geöffnet und es ist dann der Zuschlag zu Gunsten der ausländischen Fahrzeuge ergangen.

* * *

Der Groll der heimischen Rheder darüber ist verständlich, und es läßt sich ihm eine gewisse Berechtigung nicht abstreiten. Andere hiesige Industrien, wie z. B. die Stahl- und Eisenindustrie, sind im Stande, ausländischer Konkurrenz auf deren eigenen Märkten erfolgreich Wettbewerb zu machen. Die heimischen Rheder können das nicht. Ihre Schiffe unter amerikanischer Flagge fahren zu lassen, müssen sie die Schiffe hier bauen lassen, wo jedes Stück Material ihnen künstlich vertheuert wird durch den Tarif. Sie dürfen nicht, wie die Ausländer, ihre Schiffe dort bauen lassen, wo man sie am billigsten baut. Und da ihre Schiffe mehr kosten als die fremden, so sind sie offensichtlich auch genöthigt, höhere Frachtpreise zu fordern. Zudem hindert unser Tarif sie, Rückfracht zu nehmen, wenn sie amerikanische Erzeugnisse in's Ausland gebracht haben, so daß sie auf einer Fahrt verdienen müssen, was der Ausländer auf zwei Fahrten verdient. Woraus sich zur Genüge erklärt, daß und warum die amerikanische Handelsflagge, die einst zu finden war auf allen Meeren, jetzt dort nicht mehr zu finden ist, sondern nur noch ein kümmerliches Dasein fristet in der heimischen Küstenschiffahrt, in der sie „geschützt“ ist, weil ihr darin das Monopol gesichert ist.

Nebenbei behaupteten die Geschützten, die Administration habe gar kein Recht zu ihrem Thun. Wenn Kohle aus östlichen Häfen der Ver. Staaten nach kalifornischen Häfen gebracht wird, so falle das in den Bereich unserer Küstenschiffahrt, von der durch Gesetz alle ausländischen Fahrzeuge ausgeschlossen sind. Und Harriman, der „unerwünschte Bürger“ erklärte hämisch, wenn die Bundesregierung sich über das Gesetz hinwegsetze, so könnte er sich ja auch mal drüber hinwegsetzen und sich damit billige Kohle für seine kalifornischen Eisenbahnen verschaffen. Doch Herrn Roosevelts Generalanwalt begegnete diesem Ausfalle mit einer schnell zubereiteten neuen Auslegung des Gesetzes, derzufolge das Verbot ausländischer Fahrzeuge auf den vorliegenden Fall keine Anwendung habe.

Wie immer es bestellt sein mag um die Stichhaltigkeit dieser Auslegung, jedenfalls wird jedes fühlende Gemüth den Schmerz der um ein fettes Geschäft gebrachten Geschützten zu würdigen wissen, die hier ausnahmsweise einmal nicht geschützt werden. Daß sie einen Zuschlag von 50 Prozent über die Preise der Ausländer verächtlichzurückwiesen: — wer kann's ihnen verdenken angesichts der Thatsache, daß unser Zollgesetz anderen Industrien Preisaufschläge ermöglicht bis hundert, zweihundert und in manchen Fällen auch noch mehr Prozent. Und überdies: ist nicht der Schutztarif mit allem was drum und dran hängt, das heiligste aller Gesetze? Wenn die Regierung selber es nicht mehr achtet, wer soll es dann noch achten? Wenn sie mit ihrem übervollen Schatzamte sich des ausländischen Wettbewerbes bedient, nur weil die Ausländer niedrigere Preise haben als die hiesigen Unternehmer — wie kann man erwarten, daß nicht auch das gemeine Volk, dessen Schatzkasse gewöhnlich nicht so übervoll, auch einmal „kicke“ gegen eine Gesetzgebung, die ihm das Leben vertheuert, indem sie es zwingt, den geschützten heimischen Trusts und Monopolen beständig doppelte Preise zu bezahlen!

Glocken als Barometer.

In der „Monthly Weather Review“ wird mitgetheilt, daß in Belgien in der Nähe von Lebeke einige kleinere Kirchenglocken bekannt sind als Regenglocken. Wenn sie auf eine weitere Entfernung deutlich zu hören sind, kann man sicher sein, daß es bald regnet. Zu dieser Thatsache werden nun folgende Erklärungen gegeben. Der Schall einer Glocke hängt in erster Linie von ihrem Material und Bau, ferner von dem Thurm ab, in dem sie sich befindet. Nur zum geringen Theil kommt die Feuchtigkeit und Dichtigkeit der Luft für die Art des Tones in Betracht. Anders aber ist es mit der Stärke des Schalles. Wenn die Luft gleichförmig ist und der Wind ihr eine horizontale Strömung verleiht, hört man den Schall auf sehr weite Entfernungen. Aber die Richtung des Windes im Verhältniß zum Standpunkt des Hörers ist das Ausschlaggebende. Es kann sein, daß der Wind den Schall nach aufwärts über die Köpfe hinweg entführt, er kann aber auch umgekehrt den Schall aus der Höhe nach der Tiefe tragen und ungewöhnlich deutlich wahrnehmbar machen. Gewöhnlich ist aber die Luft nicht gleichförmig, sondern sie setzt sich aus verschiedenartigen Schichten zusammen, sie ist ein Gemisch von wärmeren und kälteren, trockenen und feuchten Strömungen. Während des heißen Sonnenscheins wird die Luft gewöhnlich ziemlich undurchlässig, der Schall wird vielfach gebrochen und reflektirt und verliert so seine Kraft. Bei wolkigem Himmel und feuchter Luft wird der Schall kräftiger. Dies dürfte aber nicht am Feuchtigkeitsgehalt der Luft liegen, sondern an ihrer größeren Gleichförmigkeit und an der für den Schall günstigen Bewölkung sowie an dem mit dieser Witterung verbundenen Winde.

Eine Höhlenwohnung.

Eine Höhlenwohnung des vorgeschichtlichen Menschen ist bei Gravesend in England zufällig entdeckt worden, als der Boden für den Bau eines Hauses ausgeschachtet wurde. Einer der Arbeiter stieß dabei auf einen Schacht, der etwa 3 Fuß unter der Oberfläche begann und über 45 Fuß senkrecht in die Tiefe führte, wo er nach Durchbohrung einer 3 Fuß dicken Kalkschicht in eine große künstliche Höhle mündete. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Höhle durch eine roh aus festem Kalk gehauene Wand in zwei Zimmer getheilt war.

Lokalbericht.

Ehren die Sieger.

Zu Ehren der „Cubs“, die in diesem Jahre sich als Meister des Schlagballspieles bewährt haben, wird morgen Abend im Auditorium Annex ein Festessen veranstaltet werden. Preis des Gedecks: $10. Als Tischredner in Aussicht genommen sind Bundesrichter Landis, Nachlassenschafts-Richter Cutting, der frühere städtische Korporationsanwalt Lewis, der Bühnenschriftsteller George Ade, Col. Turner von der Staatsmiliz, Walter Fitch und der ehemalige Stadtschreiber Anson in seiner Eigenschaft als Veteran des Ballspiels.

Skrofeln.

Nur Wenige sind ganz frei davon.
Sie mögen sich so langsam entwickeln, daß sie nur geringe, wenn überhaupt welche Störungen während der Kindheit-Periode verursachen.
Dann mag Dyspepsie, Katarrh und eine ausgesprochene Neigung zur Schwindsucht eintreten, ehe Ausschläge, Wunden oder Schwellungen einsetzen.
Um sich vollständig davon zu befreien nehmt das große Blutreinigungsmittel
Hood's Sarsaparilla
In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Personal-Nachrichten.

— Fred Lipke, der Gründer der Lily of the West-Loge Nr. 407, J. O. F. F., ist auf dem Friedhofe Waldheim zur letzten Ruhe bestattet worden. Sechshundert Leidtragende gaben ihm das Geleite, am Grabe sprachen Pastor S. Rawitsch, Alfred E. Rose und Henry Buettner.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	23.76
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Franken	19.37
Holland: 100 Gulden	40.32
Dänemark: 100 Kronen	26.68
Rußland: 100 Rubel	51.65

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

McGinnis, nicht Orthmann.

Richter Barnes berichtigte gestern ein Mißverständniß, dessen Opfer Polizist Wm. Orthmann von der Desplaines Str.-Bezirkswache geworden war. Orthmann war Zeuge in dem Verfahren, das mit der Verurtheilung des Polizisten Kelly von derselben Wache zu zwei Tagen Gefängniß wegen Mißachtung endete. Der Richter erklärt, daß Orthmann sich lobenswerth verhalten hat und daß Polizist James McGinnis es gewesen ist, den er hat tadeln wollen, weil McGinnis, obwohl ein Augenzeuge, sich nicht vor Gericht eingefunden hat, um Zeugniß abzulegen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Johann Elsner

am 15. Oktober, Abends um halb 8 Uhr, im Alter von 70 Jahren, 10 Monaten und 18 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, Mittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 773 N. Wood Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Elsner, Sohn.
Therese Elsner, Schwiegertochter.
Anna, Minna, Richard und **Friedrich**, Enkel, nebst Verwandten.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schwerer Tod.
Doch Du bist nun befreit von Deinem Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen uns das Herz erfüllt.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Wir umringen stets Dein Grab
Und sehen wehmuthsvoll hinab,
Und sprechen: Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Gattin und Mutter

Margaret Wollschlager

im Alter von 24 Jahren, und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Oktober, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 5132 Artesian Avenue, nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Wollschlager, Gatte.
Helen Wollschlager, Tochter.
Cornelius Kuhl, Vater.
Anna Kuhl, Mutter.
Andreas, John, Math, Nick, Mary, Eva Kuhl, Clara Schlosser, Geschwister.
Carolina Wollschlager, Helen Stratke, Annie Lutz, Albert, Frank, Maria Wollschlager, John Schlosser, Schwäger und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Großvater

Adam Schloßman

im Alter von 61 Jahren und 6 Monaten am Montag, den 14. Oktober, um 11 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., Nachmittags 2 Uhr, vom Truaerhause, 325 Hudson Ave., nach dem Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cecilia Schloßman, Gattin.
Fred Schloßman, Lizzie Fischer, Augusta Zei, Katie Stacker, Nick. Schloßman, John Schloßman, Henry Schloßman, Michael Schloßman, Susanna Schloßman, Kinder, nebst Enkeln. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebae Gattin und Mutter

Bertha Manowsky geb. **Beilfuß**

im Alter von 43 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 17. Oktober, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4422 Fifth Ave., nach der Immanuels-Kirche, Rev. Hattendorf, 46. und Dearborn Str., dann nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Manowsky, Gatte.
Otto, Lydia und **Elsie**, Kinder.
Charles, Albert, William Beilfuß und **Lina Kunz** geb. **Beilfuß**, Geschwister. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter nud Schwiegermutter

Dorothea Röhr

im Alter von 72 Jahren, 10 Monaten und 8 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist, Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Okt., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 6120 Morgan Str., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Roehr und **Eddie Roehr**, Söhne.
Margaretha Roehr und **Anna Roehr, Mary Meden**, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. mido

Todes-Anzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Fricke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 914 N. Winchester Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Damen-Verein „Fidelia“.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß

Minnie Fricke

gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, 17. Okt., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 419 N. Winchester Ave., nach Waldheim statt. Die Beamten sind ersucht, bis 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine Frau

Minnie Fricke

gestern Morgen im Elisabeth-Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 914 N. Winchester Ave., nach Waldheim.

Ernest Fricke.

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Sohn und Bruder

Jacob Zimmer,

gestorben am 15. Oktober 1906. Von Deinen Dich nie vergessenden Vater, Mutter u. Bruder.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du nun ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Doch unheilbar ist diese Wunde,
Die Dein früher Tod uns schlug.
Unvergeßlich diese Stunde,
Wo man Dich zum Grabe trug.

Todes-Anzeige.

Nikolaus Glück

starb am 16. Oktober, Morgens 3 Uhr, im Alter von 84 Jahren und 11 Monaten. Beerdigung Freitag Morgen um 10 Uhr, von 284 Warsaw Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Philipp und **Wendel Glück**, Söhne.
Franziska, Barbara, Lina und **Maria**, Töchter.
Jakob Zerfaß, Louis Gertenrich, Wilhelm Bandemann und **Emil Roth**, Schwiegersöhne.
Lina Glück, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln.
Anna Maria Landkraf, Franziska Kirchner, Schwestern. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Josef Ebert

im Alter von 46 Jahren nach langem Leiden am 16. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Oktober, Morgens um 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 3563 Ridge Ave., High Ridge, nach der St. Heinrichs-Kirche und -Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Ebert, geb. **Fruhe**, Gattin.
Karolina, Josef und **Katharina Ebert**, Kinder. mdo

Gestorben: Eugene A. Ravenstein, geliebter Gatte von Mary Ravenstein geb. Malinowski, Sohn von Herrn und Frau Charles A. Ravenstein, Bruder von Frau Geo. A. Reuß, Neffe von Frau A. C. Worms, Großsohn des verstorb. Peter Kauff. Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2:30, von der Vault auf dem St. Bonifazius Friedhof. dimi

Gestorben: August Milewski, am 15. Oktober, geliebter Gatte von Wilhelmina, Vater von Charles, Meta, Ben, Margaret, William und Arthur. Beerdigung Freitag, den 18. Oktober, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 230 Ost 24. Place, per Kutschen nach dem Forest Home-Friedhof. mdo

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus für ihre Theilnahme bei dem Begräbniß meines Gatten und unsere Vaters **Leopold Thal.**

Frau **Leopold Thal**, Wittwe.
Frida, Otto, Fred und **Bruno Thal**, Frau **Harry Willis** und Frau **Dora LeRoy Robinson.**

☞ In Deutschland verboten! — „Aus einer kleinen Garnison“, militärischer Roman von Leutnant Bilse, 256 Seiten, 50c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

F. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. — Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Elybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439.
7fep,saml*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.
9fp,X*

BIG TENT
Nord Clark und Chestnut Str.
Alle Nordseite Cars fahren direkt hin oder transferiren.
TO WIN MEN TO CHRIST
Nachmittags 3 Uhr.
Jeden Abend 8 Uhr.
Sprecher R. A. Torrey.
Großer Chor von 500 Stimmen. — Dampfheizung. — Jedermann bequem. — Elektrisches Licht. — Doppeltes Dach. — Solider Fußboden. — Alle Sitze frei. — Alle willkommen. Kommt.
Eine Bewegung von Geschäftsleuten.
modimido,frsa

Agitations-Versammlung

veranstaltet von der Plattdeutsch. Gilde „Almira Nr. 24“, in 910 Armitage Ave., Ecke N. Albany Ave., am Sonntag, den 20. Oktober 1907. Anfang 3 Uhr. Eintritt frei! — Die Plattdeutschen Gilden sind die besten und billigsten Vereine. Wir bezahlen $5 Krankengeld für 5½ Jahre und $500 Sterbegeld. Nähere Auskunft ertheilt das Agitationskomite. Kandidaten werden von 18 bis zu 45 Jahren aufgenommen. ok12,16,19

Oesterr.-Ungarischer Militär-Kranken-Unterstützungs-Verein

Zweites großes Weinlese-Fest

verbunden mit Preiskegeln, am Samstag, den 19. Oktober 1907, in der LaSalle Turnhalle, 673—675 Larrabee Str. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c f. Herr u. Dame; an der Kasse 25c die Person. 12,13,16,19okt

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrso*

COLUMBIA Theater
Nord Clark und Division Straße.
...... Erster Klasse ......
VAUDEVILLE
12 — große Akte — 12
Matinee täglich um 2:30 Uhr.
Abend-Vorstellungen um 8:15 Uhr.
Neues Programm Montag!
Preise 10c, 20c und 30c.
25fp,midosa,*

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Immer a guats Tröpfle vom Neckarthal. Halle frei f. Gesellschaften. Federweißer soeben angekommen. 12ok,fmi*

Zahnärzte.

$8 Bestes Set Zähne. — 22-kar. Goldkronen, $5. Nur diese Woche. $6
Zähne absolut schmerzlos gezogen. Jeden Tag kommen alte Kunden mit Platten die wir vor 20 bis 25 Jahren machten. Brückenarbeit. Zähne ohne Platten. Deutsch gespr. Tel. 2047 Central. Offen Sonntag von 9—12 Uhr.
McChesney Bros. & Brown, Ecke Clark und Randolph Str.
25ag,momifrso,*

Ofen-Linings
für irgend einen Ofen.
werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; korrugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 35c; 4 für 45c. — Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store.
16ok,1mo,X

THE HUB Henry C. Lytton

— denkt nur

die Ueberzieher-Vorräthe von einem Dutzend gewöhnlicher Kleiderläden in einem vereinigt. Ihr bekommt eine Idee von dem Umfang von The Hubs großen Offerten: in unserem 4. Floor, von Jackson bis Quincy Str. sich erstreckend, sind mehr als 12,000 Ueberzieher von den besten Fabrikanten des Landes, im Preise variirend von $10 bis $60.

— speziell diese

Woche: 300 feine Cravenette Röcke für Männer, darunter feine seidegemischte oxfordgraue und extra feine weich appretirte schlichtschwarze Thibets, hergestellt von einer der besten New Yorker Schneidermagazine; ferner seidegefütterte Covert Cloth Top Coats für Männer, absolut reine Wolle, echtfarb. Kerseys, Winterdicke; keiner weniger als $20 werth; zum Verkauf zu $15

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 18. Oktober 1907 entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Trumbull M. T. Hochschule — Concrete-Fundamente.

Die obige Arbeit genau nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune-Gebäude, Südostecke Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine aufstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.

Chicago, den 15. Oktober 1907.

American Conservatory
Kimball Hall, 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Ill.
Die tonangebende Schule für Musik u. Schauspielkunst. 22. Saison. 70 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Studienkursus. Lehrerausbildungs-Departement. Musterschule für kleine Kinder. Diplome und Lehrer-Zertifikate. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schülerstellen für talentirte Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbstkursus beginnt 9. September 1907. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
12aa,momifr,24t

Kretlow's Tanzschule, 401 Webster Ave. Eröffnung des 2. Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, 3. Okt. 1907. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen. Die Halle zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Tel. Lincoln 1432. 15fp,fomisa,1m

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied“) von
Albert Weissel
328 Seiten. Preis $1.00.
In elegantem Einband, $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost“, auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung.
24aafaomi*

Wünschen Sie klassische oder populäre Musik? Ein vollständiges Lager von importirten und hiesigen Musikalien zu den billigsten Preisen findet man zu jeder Zeit im
DETMER MUSIC HOUSE,
259 Wabash Ave.
Piano-Fabrik: Ohio und Paulina Str.
4fp,mi,dm

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11fp,mifrso,*

Richard A. Koch
Deutscher Advokat,
95 Washington Straße.
Nordseite: Office: 270 North Ave., Südost-Ecke Larrabee Str. — Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.
12ok*X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6646 Central.
1fp,ii

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Untersuchung verlangt.

Masseverwaltung der „Union Traction Co.“ als parteiisch angegriffen.

Der Tiefwasserweg.

Abg. Lorimer veranlaßt den Hamilton Klub, für seinen Plan einzutreten. — „Citizens' Ass'n.“ unterstützt die Abwasser-Behörde. — Verweigerter Arbeiterschutz.

Mit der Bitte, daß die Masseverwaltung der „Union Traction Co.“ und ihrer Stammgesellschaften, wie sie von den Herren Sampsell und Blair und von dem nun verstorbenen James H. Eckels besorgt worden ist, einer gründlichen Untersuchung unterworfen werden möge, hat sich die Guaranty Trust Co. nunmehr an das Bundes-Kreisgericht gewendet. Es heißt in den eingereichten Gesuchen, daß die genannten Masseverwalter, besonders der Herr Sampsell, der des Richters Großcup früherer Kanzleivorsteher, es sich nicht zur Aufgabe gemacht hätten, die Interessen der Bondsgläubiger zu wahren, auf deren Betreiben das Bankerottverfahren eingeleitet worden ist, sondern sich zur Förderung anderer Interessen hergegeben hätten. Sie hätten versucht und versuchten noch jetzt durch Einstellung der Zahlung fälliger Bondszinsen einen Druck auf die Gläubiger auszuüben, damit diese in die Reorganisationspläne der Union Traction-Leute willigen. Die Masseverwaltung habe keinen Versuch gemacht, von der Union Traction Co. die Zinsen einzutreiben; sie habe die Ueberschüsse, welche durch den Betrieb der Anlagen erzielt wurden, nicht zur Bezahlung vorhandener Verbindlichkeiten benutzt, sondern zur Förderung von allerlei Plänen, die weniger im Interesse der Gläubiger, als in dem der bankerotten Gesellschaften, bezw. in dem gewisser, innerhalb dieser Gesellschaften bestehenden Sondergruppen liegen. Der Gerichtshof wird ersucht, anzuordnen, daß die Masseverwaltung die Gelder wieder zur Stelle schaffe, welche sie verausgabt, um die sog. „Chicago Railways Co.“ zu organisiren. Nöthigenfalls sollten die Direktoren letztgenannter Gesellschaft persönlich für die unrechtmäßiglichen Gelder haftbar gemacht werden und ebenso die Masseverwalter selber. Die Bürgschaft der Masseverwalter, jetzt nur auf $25,000 festgesetzt, möge binnen Monatsfrist auf $250,000 erhöht werden. Masseverwalter Sampsell möge angewiesen werden, die fälligen und überfälligen Bondszinsen ohne Verzug auszuzahlen; eine Untersuchung werde ergeben, daß die laufenden Einnahmen vollkommen zur Bestreitung der schwebenden Verbindlichkeiten genügen, und es könne trotz aller gegentheiliger Behauptungen keinem Zweifel unterliegen, daß bei einem Zwangsverkauf der vorhandenen Anlagen ein Preis erzielt werden könnte, genügend, um alle Bondsschulden zu begleichen. — Zum Schluß wird auch noch verlangt, daß die Masseverwalter einen genauen Bericht über alle erzielten Einnahmen und gemachten Ausgaben vorzulegen veranlaßt werden mögen, und daß sie besonders die von ihnen selbst gezogenen Gehälter und die Advokatenhonorare verrechnen sollen, die von ihnen bezahlt worden sind. — Masseverwalter Sampsell erfuhr von diesem Vorgehen gestern Abend in seiner Wohnung zu Highland Park, wo er sich in der Nachbarschaft des Richters Großcup sehr behaglich eingerichtet hat. Er sagte, daß ihn die Gesuche der Guaranty Trust Co. sehr kalt ließen; er hätte nichts gethan und keine Gelder ausgezahlt ohne Vorwissen und Billigung des Richters Großcup, und diesem allein sei er verantwortlich.

Herr Bion J. Arnold, der als Chef der Ingenieurs-Kommission, die den Umbau der hiesigen Straßenbahnen leitet und beaufsichtigt, ein Jahresgehalt von $30,000 bezieht, findet nebenher noch Zeit, auch anderen Korporationen seine Dienste zu widmen, was ihm von Seiten dieser Gesellschaften jährliche Nebeneinnahmen im Betrage von je $5,000—$10,000 sichert. Jetzt ist der vielbegehrte Mann auch noch von der New Yorker „Public Service Commission“ angegangen worden, er möge die Untergrundbahnen der östlichen Metropole untersuchen und Empfehlungen in Bezug auf bessere Betriebsmethoden und Verbesserung der sanitären Einrichtungen machen.

Die Wasserfrage.

Der Kongreß-Abgeordnete Lorimer, welcher gestern Vormittag in Springfield vor der Staatslegislatur für die Anlegung eines Tiefwasserweges zum Mississippi eingetreten war, wiederholte gestern Abend hier seine Ausführungen vor dem Hamilton Klub und dieser hat sich damit einverstanden erklärt und von seiner Stellungnahme die Vorsitzer beider Häuser der Legislatur sofort telegraphisch verständigt. Herr Lorimer kam, nachdem er einleitend die zwingende Nothwendigkeit betont hatte, die angeblich für Herstellung einer Tiefwasser-Verbindung zwischen den See'n und dem Golf vorhanden ist, und dargethan hatte, daß man sich hier in Illinois es werde angelegen sein lassen, für angemessene Ausführung des Planes zu sorgen, da die Bundesregierung sich nur allenfalls zur Anlegung eines Schleusenkanals verstehen wolle, dann auf den praktischen Theil der Aufgabe zu sprechen. Die gegenwärtige Staatsverfassung von Illinois, sagte er, verbiete der Stadtverwaltung, Gelder für Eisenbahn- oder Kanalbauten auszugeben. Nun könnte man ja allenfalls die Chicagoer Abwasser-Behörde ermächtigen, den zunächst geplanten Tiefwasserkanal als Verlängerung des bereits vorhandenen großen Chicagoer Grabens bis nach Utica, d. h. bis zur Einmündung des Fox River in den Illinois River, fertig zu stellen. Hierzu aber würde die Einwilligung der Bewohner von Will, Grundy und LaSalle County kaum zu haben sein. Es würde dann unter den bestehenden Verhältnissen nur übrig bleiben, eine private Kanalgesellschaft zum Bau zu ermächtigen, eine solche aber würde natürlich das Recht zur Ausnutzung der Wasserkraft beanspruchen. Solch ein Zugeständniß zu machen, würde indessen einen zu hohen Preis zahlen heißen. Es empfehle sich deshalb, eine entsprechende Abänderung der Verfassung zu veranlassen und die Legislatur zur Aufnahme einer Anleihe zu ermächtigen, deren Ertrag ausreichen würde, um die Kosten des Kanalbaues zu decken. Dann würde der Staat selber die Wasserkraft ausnutzen und sich dadurch, nachdem die Anleihe abgetragen ist, eine ständige Jahreseinnahme von mindestens $3,000,000 sichern können. — Die „Citizens' Association“ hat sich, in ihrer gestern Abend abgehaltenen 33. jährlichen Generalversammlung ebenfalls mit der Wasserfrage befaßt. Sie empfiehlt dringend, daß der Abwasserbehörde die nachgesuchte Erlaubniß ertheilt werden möge, den Drainagekanal bis zum Lake Joliet zu verlängern und auch unterhalb Joliets eine Kraftumwandlungsanlage einzurichten. Da die Abwasserbehörde sich erbiete, diese Anlage zum Kostenpreise dem Staat zu überlassen, sobald dieser ermächtigt sein würde, sie zu übernehmen, so lasse sich absolut nichts Stichhaltiges gegen den Plan einwenden.

Verbandstag der Gewerkschaften.

Auf dem Verbandstage der Gewerkschaften des Staates Illinois, der gestern in Springfield eröffnet worden ist, hat Präsident Wright ausführlich über den vollständigen Fehlschlag berichtet, von der Legislatur irgendwelche Arbeiterschutzgesetze zu erlangen. Eine der eingereichten Vorlagen: den Schutz von Bauarbeitern betreffend, sei zwar angenommen worden, aber in einer Fassung, wegen deren sie vom Staats-Obergericht verworfen worden sei. Besonders feindlich habe sich den Arbeiterinteressen während der Tagung der Abg. Fieldstack gezeigt, der sich früher selber als Gewerkschaftler aufgespielt habe und deshalb zum Vorsitzer des Hausausschusses für Arbeiterangelegenheiten ernannt worden sei. Fieldstack habe es so einzurichten gewußt, daß die Vorlage, welche Anbringung zweckmäßiger Schutzvorkehrungen an Maschinen hätte vorschreiben sollen, zu den Akten gelegt wurde ohne auch nur zur Abstimmung gekommen zu sein. Der Sprecher des Abgeordnetenhauses habe sich in ähnlicher Weise an den Interessen der Arbeiterschaft versündigt. Eine auf Veranlassung der Knappschaftsverbände eingereichte Vorlage, die Personen, welche verantwortliche Stellungen in Grubenbetrieben einnehmen, die Lieferung eines Befähigungsnachweises hätte auferlegen sollen, und die vom Hause bereits in zweiter Lesung angenommen worden war, habe Shurtleff einfach in den Papierkorb werfen lassen, indem er behauptete, der Entwurf „tauge nichts“. — Eine vom Senat bereits angenommen gewesene Vorlage, daß Waaren, die in Strafanstalten hergestellt sind, als solche kenntlich gemacht werden müßten, ehe sie auf den Markt gebracht werden, sei vom Hausausschuß für „Strafwesen und Reform“ mittels parlamentarischer Kniffe abgethan worden; zu einer Abstimmung darüber sei es im Hause garnicht erst gekommen. — Herr Wright ertheilt dem Gouverneur Deneen das Lob, daß dieser sich willens gezeigt hätte, das Seinige zur Annahme von Arbeiterschutzgesetzen beizutragen: leider habe offenbar gerade diese Bereitwilligkeit des Gouverneurs in der Legislatur den Widerstand gegen die Vorlagen nur verschärft. Die Gegner des Gouverneurs innerhalb dessen eigner Partei hätten es diesem nicht ermöglichen wollen, seine Popularität zu erhöhen durch den Hinweis auf Arbeiterschutzgesetze, die unter seiner Mitwirkung zustande gekommen. Und von so erbärmlichen Rücksichten kleinlichster Interessenpolitik hänge Wohl und Wehe der Arbeiter ab. Herr Wright empfiehlt zum Schluß seines Berichtes den Arbeitern, bei künftigen Wahlen sich nicht mehr durch irgendwelche Parteirücksichten leiten zu lassen, sondern lediglich die Persönlichkeit der aufgestellten Kandidaten in's Auge zu fassen. — Es machen sich auf dem Verbandstag Agenten des Senators Hopkins bemerkbar, die es zu verhindern suchen wollen, daß die Konvention irgendwie gegen den genannten Staatsmann Stellung nimmt.

Seine Zigarre schmeckt ihm nicht

...doch ist es dieselbe Sorte, die er gestern Abend nach dem Essen mit Genuß rauchte. auch war sie aus derselben Kiste.

...ist nicht die Zigarre—es ist der Magen

Jeder Raucher hat diesen eigenartigen Zustand des Magens und der Leber, gewöhnlich die Folge von unvollständiger Verdauung der Speise, verspürt. Gewöhnlich wird die Schuld der Zigarre zugeschrieben und nicht der richtigen Ursache.

Solche Männer sind gewöhnlich Geschäftsmenschen. Männer, die angestrengt arbeiten, geistig wie körperlich, was große Bedrückung verursacht, und es dauert nicht lange und der Magen ist in Unordnung und die Leber träge. Diese sollten es sich angewöhnen, ein erprobtes und zuverlässiges Mittel, Stuarts Dyspepsia-Tablets zu nehmen, welches die Natur unterstützt und nicht zwingt, und es wird die täglichen Anfälle von akuter Unverdaulichkeit beseitigen.

Der Gebrauch dieser Tablets zeitigt keine Patentmedizin-Angewohnheit. Stuarts Dyspepsia Tablets sind keine Patentmedizin, sondern sind zusammengesetzt aus denselben Elementen, welche ein gesunder Magen besitzt, um die Verdauungsarbeit zu verrichten — Pepsin, Diastase, Golden Seal etc. Die Zusammenstellung ist kein Geheimniß; sie sind absolut rein und deshalb werden sie in der ganzen Welt gebraucht. Ganz gleich wie krank Euer Magen ist, er wird wieder gesund, wenn ihm Gelegenheit gegeben wird. Stuarts Dyspepsia Tablets verdauen Speise, wenn der Magen es nicht kann, geben dem mißhandelten Magen und Eingeweiden Ruhe und die erschlafften Drüsen und Muskeln bekommen neue Kraft.

Kopfarbeiter können sich auf Stuarts Dyspepsia Tablets verlassen, ganz gleich wie angestrengt sie arbeiten. Alle Apotheker verkaufen 50 Cents-Packete, und wenn Ihr ein freies Probe-Packet wünscht, schreibt uns heute Euren Namen und Adresse. F. A. Stuart Company, 150 Stuart Building, Marshall, Mich.

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Neue Herbst-Moden in geschneiderten Damen-Suits, Coats und Skirts zu sehr interessanten speziellen Preisen.

Diese Abbildungen vermögen nur die Art der Facon in diesen Kleidern zu zeigen — die Vorzüge, die sie zu unvergleichlichem Werth machen, sind die ausgezeichneten Stoffe und die geschickte Behandlung jedes Details in der Herstellung. Wir können jeder sparsamen Frau die Versicherung geben, daß diese Suits, Skirts und Coats jeden Vergleich mit Waaren zu ähnlichen Preisen aushalten können. Basement

$15.00 $15.00

Broadcloth Coats, anschließend, 52zöllig, mittelschwer, mit Sammt-Kragen, durchweg gefüttert mit garantirtem Atlas — sehet Abbildung, $17.50.

Schwarze Kersey-Coats, 50 Zoll lang, Ripple Rücken, kragenlos, anziehend besetzt mit Braid; volle gathered Aermel mit fancy Manschetten — Yoke und Aermel mit Atlas gefüttert — sehet Abbildung — speziell — $15.00.

Walking Skirts von guter Sorte Panama-Tuch, hübsch geschneidert, Seiten-plaited Facon, besetzt mit zwei Falten vom selben Stoff, in Schwarz, Navy und Braun, sehet Abbildung, $8.50.

$8.50 $8.75

Voile Skirts, Seiten-plaited Facon mit vollem Flare, unten rund herum mit breiten Bändern von Seide besetzt — sehet Abbildung, $8.75.

Schwarze Kersey Coats, 50 Zoll lang, kragenlos, besetzt am Hals mit Braid und Sammt; Yoke und Aermel mit Skinner's Atlas gefüttert; gathered Aermel mit umgelegten Manschetten — sehet Abbildung — $15.00.

Voll sitzende Coats, von schweren reinwollenen schottischen Mischungen. 50 Zoll lang, doppelreihige Facon, plaited Rücken und Sammtkragen; Rumpf u. Aermel mit Atlas gefüttert — sehet Abbildung, $15.00.

$15.00 $17.50

Taschentücher-Bargains — Verkauf von Dutzend- und Halb-Dutzend Partien für Männer und Damen.

Die Ersparnisse bei Einkäufen zu den von uns festgesetzten Preisen bei diesen Dutzend-Partien werden jedem Käufer sofort einleuchten, der diese Qualitäten besichtigt. Wir haben beide Partien, die uns zu sehr niedrigen Preisen angeboten wurden, gekauft und sie dementsprechend markirt. Basement.

800 Dutzend ganzleinene hohlgesäumte Taschent.cher für Damen, das Dutzend 60c und 80c.

800 Dutzend ganzleinene Taschentücher für Männer, beim Dutzend verkauft, $1.00 und $1.25.

Damen-Glace-Handschuhe; seltene Werthe für die Schluß-Tage des halbjährlichen Verkaufs.

Die Vortheile in den Preisen, die während dieses Verkaufs offerirt werden, haben die Aufmerksamkeit von hunderten von Damen auf sich gelenkt, und jede Dame, die noch nicht mit dem hervorragenden Werth unserer Glace-Handschuhe vertraut ist, wie niedrig der Preis dafür auch sein mag, wird durch die Dauerhaftigkeit dieser Handschuhe davon überzeugt werden. Basement.

Kurze Damen-Handschuhe in einer eleganten Größen-Auswahl, Paar 75c.

8- und 12-Knöpfe Mousquetaire-Handschuhe für Damen, Paar $1.35.

Wichtige Räumung: Seidenstoffe in fast allen Farben und Geweben zu radikalen Herabsetzungen.

Ungeachtet der Hunderte von Käufern, die durch die Anzeige vom letzten Montag diesen bemerkenswerthen Verkauf beiwohnten und die fast alle umfangreiche Einkäufe von den herabgesetzten Partien machten, sind die Assortiments noch jeden Tag so anziehend in Auswahl und Werthen.

Fancy Seide, in hübschen Qualitäten von karrirten Louisines, Plaids und leinen-gestreiften Taffetas, 24 Zoll breite, Navy und weiße Foulards, nur in Punkten, und viele andere fancy Gewebe — per Yard 28c, 38c und 48c.

Spezielle Aufmerksamkeit wird gelenkt auf die besonders starken Bargains von schwarzer Taffeta-Seide, 36 und 34 Zoll breit, per Yard, 75c und 85c.

36zöllige schwarze Peau de Soie für Coats und Skirts, per Yard, 85c, 95c, $1.10.

27zöllige schwarze Taffeta, per Yard, 58c und 75c.

Schwarze Messaline, per Yard, 55c. Basement.

Garnirte Hüte in praktischen und gefälligen Herbst- und Winter-Facons: Speziell, $4.25.

Die Nachfrage nach unseren $4.25 garnirten Hüten ist eine sehr ermuthigende. Hunderte von neuen Kunden lernten den bemerkenswerthen Werth derselben kennen. Die Anstrengungen, die wir gemacht haben, in dieser Partie das Beste zu leisten, sind sowohl der Zuverlässigkeit der Zuthaten wie der Eleganz und dem Effekt der Moden gewidmet worden. Der Werth der gegenwärtigen Kollektion ist infolge ungewöhnlicher Einkäufe der Zuthaten zu einem noch anziehenderen gemacht worden. Die Entwürfe stammen aus unseren eigenen Arbeitssälen — Satin appretirte und wollene Filz-Facons, hübsch garnirt mit Blumen, Coque-Federn, und die beliebten Federn-Effekte, Sammet und Taffeta Choux und Bänder — eine elegante Auswahl, zu $4.25.

Speziell in Rosen — Bündchen von zwei großen Rosen, aus Muslin gemacht, mit Seide und Sammet „Petals“, Knospen und Leinen-Blätterwerk, 65c; Bündchen von sechs, mit Seide „Petals“ und Knospen, 50c.

Speziell — Vier Dutzend Seide Braid „Ready-to-wear“-Hüte in eleganten Facons, $1.45.

Oktober Strümpfe-Verkauf: Bemerkenswerthe Ersparnisse an Einkäufen von sechs Paar.

Der Zweck unserer ungewöhnlichen Preis-Offerte während dieses Verkaufs besteht darin, hunderte von sparsamen Käufern mit dem hervorragenden Werth der Qualitäten vertraut zu machen, die wir in Burlington echten schwarzen Strumpfwaaren offeriren. Basement

Burlington echte schwarze import. baumwollene Maco-Strümpfe für Damen, mit doppelten Sohlen, „high-spliced“ Hacken und „Rib Tops“ — speziell, Schachtel von 6 Paare, $1.55.

Import. Burlington echte schwarze baumwoll. Strümpfe für Damen, schlichte und weiße Sohlen, gute, dauerhafte Qualität — Schachtel von sechs Paar $1.55.

Echte schwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, extra Größen, schlichte und gerippte Tops, Schachtel von 6 Paar $1.35.

Echte schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, elegante dauerhafte Qualitäten, sechs Paar, 45c, 65c, 75c, 95c und $1.25.

Speziell — Fließgefütterte Strümpfe für Damen, Ausschuß, Paar 15c.

Echte schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, in mittleren und schweren Sorten, eine elegante dauerhafte Qualität, alle Größen, Schachtel von sechs Paar, 65c, 85c, $1.00 und $1.25.

Pelz-Halstrachten: Die geschmackvollsten und dauerhaftesten wohlfeilen Qualitäten.

Wir sind sehr auf den Charakter unserer wohlfeilen Pelze bedacht — den Facons wird sehr sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt — der Charakter der Herstellung muß genau nach unseren Spezifikationen sein, und die Felle ohne Zweifel die besten, die zu diesen Preisen offerirt werden. Basement

Isabella Oppossum Sets, mit Throw, 50 Zoll lang, und große Bag Muff — besonders guter Werth, $9.00.

Gefärbte schwarze Marder Cluster Scarfs, mit 6 Schwänzen, $1.00.

Persische Pieced Sets, mit Throw, 63 Zoll lang, Kopf- u. Klauen-Ornamente, und große Pillow Muff, $8.50.

Japanische Mink Throws, mit Schwanz-Besatz, 58 Zoll lang, gute Qualität, $6.00.

Blended Musquash Scarfs, mit fancy Knopf am Hals, neueste Facons, gute Qualität, $1.75.

Schwarze Wolf Throws, mit Atlas gefüttert, feine Qualität, $5.50; Muffs dazu passend, $6.50.

Unhaltbare Zustände.

Ein Untersuchungsausschuß findet sie im Armenhaus des County.

Eine Feuerfalle.

Ein vernichtendes Urtheil über die Zustände im Armenhaus des County in Dunning wird der Bericht enthalten, den der vom Präsidenten des Countyrathes, William Busse, ernannte bürgerliche Ausschuß abstatten wird, der, wie bereits gestern an dieser Stelle gemeldet wurde, eine Besichtigung der Anstalt vornahm. Der Ausschuß bestand aus den Herren A. C. Bartlett, Mitglied der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., C. D. Norton von der Northwestern Lebensversicherungsgesellschaft, Wm. E. Clow, Mitglied der Firma J. B. Clow & Söhne, John M. Ewen, dem bekannten Ingenieur, und Ernst P. Bicknell vom Wohlthätigkeits-Ausschuß. Der Ausschuß stellte fest, daß in dem Armenhaus, in dem Platz für höchstens 500 Leute ist, 1100 Personen, Männer und Frauen, zusammengepfercht sind. Das Gebäude selbst, das vor 25 Jahren erbaut wurde, ist alt und baufällig und würde im Falle eines Feuers wie Zunder brennen. Der Ausschuß war der Ansicht, daß der Bau in einer Viertelstunde ein einziges Flammenmeer sein würde, aus dem zwei Drittel der Insassen, die gebrechlich sind, nicht entkommen könnten. In einem Zimmer unter dem Dache, das 40 bei 100 Fuß groß ist und vier Fenster hat, sind 100 Betten aufgestellt. Der Verputz ist von den Wänden und der Decke gefallen. Die gleichen Spuren des Verfalls zeigen sich allenthalben. Dabei ist die Wasserleitung und Kanalisirungsanlage gänzlich veraltet. Feuerleitern sind nicht vorhanden. Im Falle eines Brandes würden Segeltuchschläuche als Rettungsmittel benutzt.

Besonders unangenehm berührte die Mitglieder des Ausschusses die Einrichtung, daß Ehepaare, welche im Armenhaus wohnen, von einander getrennt leben müssen und sich nur in den Korridoren des Gebäudes täglich für kurze Zeit sehen können.

Der Bericht, den der Ausschuß abstatten wird, wird keinen Tadel der Countyverwaltung enthalten, die an den Zuständen unschuldig ist. Dagegen wird schleunige Abhilfe empfohlen werden. Der Countyrath wird der Frage am Montag nähertreten. Er hat bereits Vorkehrungen getroffen, ein Grundstück für ein neues Armenhaus anzukaufen, nach dessen Errichtung die ganze Anlage in Dunning dem Staate zur Benutzung als Irrenhaus überwiesen werden wird.

Weiterer Protest.

Die evangelisch-lutherische Pastoralkonferenz hat ihn erhoben.

Nunmehr hat auch die hiesige evangelisch-lutherische Pastoral-Konferenz, dem Beispiel der Konkordia-Liga folgend, Protest gegen die Eröffnung eines Vergnügungs-Parks in nächster Nähe des Konkordia-Friedhofs erhoben, und zwar durch die einstimmige Annahme der nachfolgenden Beschlüsse:

„Da uns zu Ohren gekommen ist, daß eine gewisse Vergnügungsgesellschaft gegenwärtig einen zweiten Versuch macht, in der Nähe des Konkordia-Friedhofes sowie in unmittelbarer Nähe anderer Friedhöfe einen Vergnügungspark zu eröffnen, und von der Ortsverwaltung in Harlem bereits dahinlautende Gerechtsame sich gesichert hat, und

„Da der Konkordia-Friedhof ein Beerdigungsplatz und das Eigenthum der lutherischen Gemeinden von Chicago ist und von Lutheranern von Chicago und Umgegend benutzt wird, und

„Da uns von der „Concordia Cemetery Association“ versichert wird, daß ein Vergnügungspark dieser Art die Trauerfeierlichkeiten stören würde, die nach altem Brauche an den Gräbern der dort zur Ruhe gebrachten Todten bei einer jedesmaligen Beerdigung abgehalten werden, und daß der Besuch dieser Ruhestätte für Alle, welche die Gräber ihrer Lieben besuchen, etwas Widerliches haben müßte, falls sich ein Vergnügungspark in der Nähe befände, und

„Da der Plan zur Errichtung eines Vergnügungsparks in der Nähe des Konkordia-Friedhofes aus diesen Gründen einer großen Zahl Lutheraner, welche Mitglieder der betheiligten lutherischen Gemeinden sind, verwerflich erscheint, sei hiermit

„Beschlossen, daß wir, die lutherischen Pastoren von Chicago, in Konferenz versammelt, gegen die Errichtung eines Vergnügungsparks an der genannten Stelle mit aller Entschiedenheit Protest einlegen und gleichzeitig die Aufmerksamkeit des Publikums auf die nöthige Ehrerbietung hinlenken, welche der letzten Ruhestätte der Todten und den Gefühlen ihrer Angehörigen entgegengebracht werden sollte, die Gott nach seinem unbegreiflichen Willen heimgesucht hat und die deshalb in die Lage versetzt sind, ihre Lieben zu Grabe zu geleiten, und in der Folge diesen Gräbern häufig Besuche abstatten. Rücksichten, über die sich die erwähnte Vergnügungsgesellschaft völlig hinweggesetzt hat; ferner

„Beschlossen, daß die lutherischen Pastoren sich an alle diejenigen Bürger wenden, welche in dieser Angelegenheit mit ihnen übereinstimmen und glauben, daß den Gefühlen der Trauernden, die in diesen Friedhöfen aus- und eingehen, Rechnung getragen werden sollte, und daß die unmittelbare Nähe eines Vergnügungsparks bei einem Friedhof schon gegen den gewöhnlichen Anstand verstößt, daß sie in irgend einer Weise ihren Unwillen gegen dieses Unternehmen bezeugen, damit die Förderer dieser Sache erfahren, daß das Publikum ihr Unterfangen nicht gutheißt; schließlich

„Beschlossen, daß wir die Beschlüsse, welche bezüglich dieser Angelegenheit am 10. Okt. von der „Concordia League“ angenommen wurden, gutheißen.“

Der Ausschuß, welcher der Konferenz diese Beschlüsse zur Annahme vorlegte, bestand aus den Pastoren L. Lochner, Karl Schmidt und F. P. Merbitz.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

— Malziös. — A.: Denke dir nur, beim gestrigen Rennen sind zwei Mann gestürzt und haben sich die Zähne ausgeschlagen. — B.: Alle Wetter, wenn das noch oft passirt, können wir uns noch 'ne Zahnradbahn anlegen.

The Fair
State Adams & Dearborn Sts.
Established 1875 by E. J. Lehmann. Tel. Private Exchange

Kleiderstoffe

Chicagos größtes tageshelles Seide-, Kleiderstoff-, Waschstoff- und Flanell-Departement ist in unserem zweiten Floor. Helles Tageslicht für die Auswahl der Farben. Die Preise sind niedriger, als Ihr sie anderswo findet.

54zöllige reinwollene Suitings, Yard, 35c.

Diese Offerte wurde letzten Montag sicherlich anerkannt; wir konnten nicht alle unsere Kunden bedienen, deshalb haben wir für den morgigen Verkauf wieder 100 Stücke zu demselben Preis auf den Bargain-Counters ausgelegt, 35c. Diese 54zölligen reinwollenen Novelty englischen Suitings sind gut 75c die Yard werth, passend für Suits, Skirts, Coats usw., per Yard, **35c**

Hübsche Seide und Wolle Plaids, mehr und eine größere Auswahl, als Ihr sie in allen anderen Läden zusammen findet; prachtvolle Seide-durchschossene zwei- und dreitönige Farben, doppelt gefaltet, der Spezialpreis für morgen ist, per Yard, 69c, 48c und **39c**

Farbiges Chiffon franz. Broadcloths, 1½ Yards breit, alle hübschen Farben, alle Schattirungen, schon sponged und geschrumpft, fleckt nicht, 3.00 werth, morgen zu **1.95**

Schwarze engl. Suiting Serges und Clay Serges, feinste reinwollene Stoffe, dauerhaft, wendbare Sorte, beste Werthe im Markt, speziell markirt für den morgigen Verkauf, per Yard, 69c, 49c und **39c**

Die berühmten „Lilly of the Valley" runder Faden gebleichten Muslins, yardbreit. Diese bekannte Qualität ist nur in The Fair zu finden. Wir sind Chicagos Verkaufsagenten. 15c werth, morgen zu, Yard, **10c**

12½c fancy Outing- und Tennis-Flanelle, viele rosa und blaue, per Yard, **8c**

Velour Flanelettes, appretirt wie Sammet, prachtvolle Floral- und orientalische Muster, alle haben farbigen Grund, garantirt waschbar, werth 18c Yard, wir sagen, Yard, **12½c**

Novelty Suiting- und Plaid-Seide, sehr schöne Muster für Suits, Gowns, Coats, Waists etc. Reinseidene Taffetas und reinseid. Louisines, vorzügliche Seide-Bargains, bis zu 1.25 werth, morgen, Yard, 75c, 55c und **48c**

„Clifton Bond" farbige Seide-Taffetas zu 69c ist dieselbe Seide, die in der ganzen Welt zu $1 die Yard verkauft wird. Wir sicherten uns 500 Stücke zu einem großen Bargain. Wir geben den Voretheil Euch, **69c**

Schwarze Taffeta-appretirte Pongees, 27 Zoll breit, garantirt dauerhaft, bricht nicht, Yard, **59c**

Garnirte Hüte

Wir haben uns speziell angestrengt, um für diesen Verkauf den besten Hut zu Garniren, der je von der Fair für 4.98 verkauft wurde. Diese Hüte sind mit hochfeinen Sachen garnirt u. wirklich $7 und $8 werth, ganz schwarz, mit Flügeln und Sammet Choux. Farbige Hüte mit dazu passenden fancy Brüsten. Hunderte von prachtvollen Facons zurAuswahl. Wir rathen Euch früh zu kommen um die beste Auswahl treffen zu können. Ein Blick in unsere Schaufenster wird Euch sofort überzeugen, daß dies $7.00- und $8.00-Hüte sind, für nur — **4.98**

Handschuhe-Verkauf Main Floor

Drei-Clasp feine Overseam franz. Glace-Handschuhe, der am besten passende Handschuh, der gemacht wird, in schwarz, lohgelb, roth, braun, weiß etc., 1.75 Werth, Paar, **1.10**

PXM und PK Cape Handschuhe, bis zum Ellbogen reichend, feinste Waare, Paris Point und Spear Points Embroidery, sehr dauerhafat u. modern, Gunmetal, lederfarbig und schwarz, das Paar zu **2.49**

Spezialpartie von 16knöpfigen Lisle Handschuhen, in schwarz, weiß, grau und Mode, Jahresfeier-Verkaufspreis, morgen, **79c**

1-Clasp PXM Cape Straßen-Handschuhe, (schwere Sorten), Russet, Oak, Rouge und schwarz, Paar, **98c**

Gauntlet Glace-Handschuhe für Damen, der allerneueste Handschuh, die neueste Mode, schwarz, braun, lohgelb und grau, Paar, **1.00**

6knöpfige Biarritz (Sack Wrist) Glace-Handschuhe, schwarz, lohgelb, grau und braun, morgen verkauft zu, aar, **98c**

Verkauf von Schuhen

Moderne 3.50 und $4 Herbst- und Winterschuhe für Damen herabgesetzt. Selten, wenn je, habt Ihr so eine Gelegenheit, neue und moderne $3.50 und $4 Schuhe so früh in der Saison zu 2.50 zu kaufen. Ihr habt die Auswahl von Kidskin- und Patentleder, mittleren und schweren Sohlen, modern geformten Absätzen, in Schnür-, Knopf- und Blucher-Facons, Schuhe, die für Straßen- und Toilettengebrauch passen. Morgen die Auswahl zu, per Paar, **2.50**

$4, $5 und $6 Factory Check Schuhe, 2.75. Gemacht von Friedman, Shelby & Co., St. Louis, und von den besten Retailers in St. Louis und dem Süden zu obigen Preisen verkauft; kleine Fehler geben Euch die Gelegenheit, die Schuhe zu etwa der Hälfte des regulären Preises zu kaufen; per Paar, **2.75**

Filz-Juliets für Misses und Kinder, leichte, weiche Ledersohlen, pelzbesetzte Obertheile, Größen 11½ bis 2, 79c; 8½ bis 11, 69c; 5 bis 8, Auswahl morgen zu **59c**

Halstrachten, Spitzen

Feder-Boas sind die allerneueste Mode. Wir waren so glücklich, die Import-Partie eines Fabrikanten zu erhalten, bestehend aus äußerst feinen Waaren. Ihr könnt bei den Jahresfeier-Preisen wenigstens ein Drittel sparen, 14.79, 9.75, 6.75 und **4.95**

Weiße Swiß bestickte Top-Kragen, in der getheilten oder regulären Facon, gewöhnliche 15c Kragen; Jahrestag-Preis nur **7c**

Orientalische und Venise Spitzen Coat Sets, in weiß und rahmfarbig, 75c Werthe; Jahrestag-Verkaufs-Preis nur **47c**

Weiße leinene bestickte Kragen, alle Größen, neue, frische Waaren, reguläre 25c Werthe; spezieller Jahrestag-Verkaufspreis **10c**

Swiß bestickte Kragen- und Manschetten-Sets, neue Herbstmuster, großes Sortiment von Mustern zur Auswahl; Jahrestag-Preis, morgen zu **19c**

Weiße Linnen-Coat-Sets, so beliebt für Herbstgebrauch, alles neue Facons und reguläre 75c Werthe, Jahrestag-Preis, morgen zu **47c**

Stickereien.

Fabrik-Musterstreifen von feinen Cambric Embroideries, in 5- und 6-Yard-Längen, ferner Einsätze, per Yard, 8c und **6c**

Oefen für den Winter

2000 Oefen zur Auswahl, zu den niedrigsten Preisen.

22.95 Base Burners, für Hartkohlen, große rotirende Heiz-Flues von der Unterlage bis zur Kuppel, wodurch die Hitze vergrößert und Eure Kohlenrechnung vermindert wird, für **20.95**

7.95 Hot Blast Heizöfen, für Hart- od. Weichkohlen, **6.95**

4.45 Oak-Oefen, intensive Heizöfen, Shake Grate, voll vernickelt, für **3.95**

3.45 Oel-Heizöfen, der Aluminium, bester im Handel, kein Rauch od. Geruch, voll vernickelt, **2.95**

22.95 Nr. 8 Stahlherd, großer Backofen u. Wärme-Closet, durchweg Asbestos gefüttert. Garantirt perfekter Backofen, **17.45**

16.95 Nr. 8 Küchenherd, volle Größe, Platte mit 6 Löchern, großer Backofen, garantirt, perfekt zu backen — für **14.95**

7.95 Heißwasser-Oefen, für Kohlen, an irgend einem Kessel anzubringen, intensiver Heizofen, **6.95**

50.95 Kombination Kohlen- u. Gasherde, „Universal", die besten im Handel, **45.95**

Strumpfwaaren-Verkauf Main Floor

Henry Schiff & Co., New York, verkauften uns zu einer großen Herabsetzung ihre sämmtl. angebrochenen Partien von neuen modernen imp. Strümpfen, die sich während der Sommer-Saison ansammelten. Strikt erster Klasse moderne Muster.

Für Damen, in Lavender, grau, Navy, schwarz usw., in schlichtem oder besticktem Lisle, auch fancy gestreifte oder gemusterte Strümpfe.

Fancy karrirte, gestreifte, bestickte od. solid farbige Lisle Halbstrümpfe, 740 Dutz. im Einkauf. Für Damen sind 50c u. 75c Werthe u. für Männer 35c u. 50c Werthe. Kommen morgen sämmtl. zum Verkauf wie folgt:

35c und 50c Werthe für Männer, **25c** das Paar.

50c und 75c Werthe für Damen, **35c** 3 Paar für 1.00

Lokalbericht.

Kindesleiche gefunden.

Säugling von entmenschten Eltern dem Tode preisgegeben.

Der Genosse der Romadka.

Noch immer tappt die Polizei im Dunkeln. — Privatwächter von zwei Dieben vermessert und schwer verletzt. — Kinder stehlen Dynamit und spielen damit.

Auf einer Baustelle an der 18. und Clark Str. wurde heute Vormittag von einem Vorübergehenden, Phillip Lamare, 74 22. Str., die völlig unbekleidete Leiche eines etwa sechs Wochen alten Kindes weiblichen Geschlechts gefunden und von der Polizei nach der County-Leichenhalle gebracht. Die Beamten glauben, daß das arme Wesen von seinen entmenschten Eltern lebend ausgesetzt und dem Tode durch Verhungern oder Erfrieren überliefert wurde. Es werden jetzt Versuche gemacht, die Eltern zu ermitteln.

„Der große Unbekannte."

Daß die Polizei den angeblichen Bundesgenossen der Frau Evelyn Romadka von Milwaukee und des Negers Albert Jones nicht kennt, erhellt daraus, daß seit heute Morgen die Geheimpolizisten Conroy und Home nach einem Barbiergehilfen suchen, der in einem „Verschönerungssalon" in der Nähe der Archer Ave. und 30. Str. beschäftigt gewesen sein soll. Der Besitzer jenes „Salons" hat den Beamten drei Gehilfen genannt, welche in letzterer Zeit vorübergehend bei ihm beschäftigt gewesen waren. Er selbst hat mit der Frau Romadka nie etwas zu thun gehabt. Daß ein Kleiderhändler im Hauptgeschäftsviertel der Genosse der Frau sei, wird von der Polizei jetzt entschieden in Abrede gestellt. Der Mann war einer der vielen verheiratheten Geschäftsleute, welche von der Frau aufgesucht wurden. Der Anwalt Killilea von Milwaukee versicherte heute, daß der Fabrikant Romadka über das Treiben seiner Gattin ganz entsetzt sei und eine Scheidungsklage eingeleitet habe. Die für die Frau gestellte Bürgschaft sei zurückgezogen worden, weil angeblich wohl begründeter Verdacht vorliege, daß sie zu fliehen versuchen werde, um ihren noch unbekannten Genossen zu schützen.

Privatwächter von Dieben mißhandelt.

Der Privatwächter Neil Pope, 321 West Van Buren Str., erwischte gestern Abend in einem seiner Aufsicht unterstehenden Gebäude an der Carroll Ave. und dem Arbor Place, welches die S. Krug Wrecking Co. abbrechen läßt, zwei Diebe und schleppte sie nach dem nächsten Polizeimeldekasten. Dort fielen die Gauner hinterrücks über ihn her, schlugen ihn halb todt und entkamen. Die Polizei fand ihn besinnungslos am Boden liegen.

Im Countyhospital, wohin der Verletzte gebracht wurde, wurde sein Zustand heute für bedenklich erklärt. Der Mann war in die Brust gestochen worden. Heute früh wurden unter dem dringenden Verdacht der Thäterschaft der 32 Jahre alte Jas. Mooney und der 26jährige Karl Berg verhaftet, ersterer in einem Hause an der W. Lake und Green Str., letzterer im Hause 444 W. Lake Str.

Spielten mit Dynamitstangen.

Aus der Hütte eines Abzugskanalbauers an der 88. Straße und Baltimore Ave. waren 52 Stangen Dynamit und 200 Zündkapseln gestohlen worden. Die nach den Dieben forschenden Geheimpolizisten fanden die Sachen gestern Nachmittag im Besitz von Joseph Januchowski, 8630 Baltimore Ave., und Frank Latanski, 8638 Baltimore Ave., fünf und sechs Jahre alten Kindern, welche die Sachen „gemaust" und damit gespielt hatten. Den Kleinen wurden die Gefangenenzellen gezeigt, und nachdem die Bürschlein Besserung gelobt hatten, wurden sie heimgebracht.

Verbrechen gegen das keimende Leben.

Die Hebamme Emma Moreck, 176 Stave Str., ist infolge des Todes von Frau Christina Groß, 223 West Ohio Straße, gestern von den Leichenschau-Geschworenen unter der Anklage der Vornahme einer ungesetzlichen Operation den Großgeschworenen, unter Ausschluß von Bürgschaft überantwortet worden, nachdem Frl. Ethel Nelson, 239 West Ohio Straße, und Dr. E. E. Henderson, 171 Humboldt Boulevard, ausgesagt hatten, daß Frau Groß ihnen gegenüber Frau Moreck als die Person bezeichnet habe, welche die Operation an ihr vorgenommen haben soll.

Eine „Zwangsanleihe".

Der seit zwei Monaten in einem Theater an der Stewart Ave. und 63. Str. als Kassirer angestellte siebzehnjährige Merrill J. Seymour, 6542 Green Str., entnahm der Kasse gestern Nachmittag $200 und verschwand. Dem Theaterleiter Marvin theilte er in einem Schreiben, das er in die Geldlade legte, mit, er brauche das Geld sehr nothwendig und erwarte, damit gut zu verdienen; er werde es in einigen Tagen zurückzahlen. Marvin möge Seymours Mutter den Vorfall möglichst schonend und vorsichtig mittheilen. Auch Seymours Freund Rudolph Turnquist, 6543 Green Str., ist verschwunden. Er soll seiner Mutter gesagt haben, er wolle nach San Antonio, Tex., reisen.

Großes Elend.

Die Polizei hat die Vierlinge und Drillinge der Frau Mary Ormsby im Jugendheim, 1202 Ewing Str., untergebracht. Die Familie war halb verhungert gestern Nachmittag in einem nicht mehr benutzten Güterschuppen der Wabash-Bahn an 42. Place gefunden worden.

Für kleine Schuld große Schuld eingehandelt.

Andrew Birkus verfiel, wie er nach seiner Festnahme den Bundesinspektoren erzählt haben soll, vor Jahresfrist auf den Gedanken, aus dem Blei an Selterflaschen Vierteldollar-, Zehncent- und Fünfcentstücke herzustellen. Er „erwarb" auf diese Weise $800 und bezahlte damit eine längst fällige drückende Schuld. Gestern Abend überraschten ihn die Beamten in seiner „Münze" in Gary.

Small kriegerisch gestimmt.

Er bezeichnet seine Absetzung durch den Vollstreckungsausschuß als ungesetzlich.

Der abgesetzte Präsident des Nationalverbands der Telegraphisten, Sylvester J. Small, der gestern von New York hier eingetroffen ist, scheint nicht gesonnen, seine Absetzung und die Einberufung eines Konvents behufs Erwählung eines neuen Präsidenten ruhig hinzunehmen. Er erklärte, daß er weder seine Absetzung anerkenne, noch die Einberufung des Konvents, und daß der Vollstreckungsausschuß des Nationalverbands seine Machtbefugnisse bedeutend überschritten habe. Die Mitglieder des Vollstreckungsausschusses legen den Aeußerungen des entthronten Arbeiterführers keine Bedeutung bei und erklären mit Nachdruck, daß Small seines Amtes verlustig gegangen sei und nichts mehr zu sagen habe.

Sie haben gestern durch M. J. Reidy die Halle de Orden der „Eagles" in Milwaukee miethen lassen, wo am 23. Oktober der Konvent des Nationalverbands statfinden und voraussichtlich einen neuen Präsidenten erwählen wird. Mit Small haben sie seit seiner Ankunft nicht in Verbindung gestanden. Alle Gerüchte, daß es innerhalb des Verbandes über die Entsetzung Smalls zu Spaltungen gekommen sei, bezeichnen sie als erfunden.

Wie Sekretär Rusell heute Vormittag erklärte, sind die Aussichten auf finanzielle Beihilfe seitens der hiesigen „Federation of Labor" gut. Der Verband wird außerdem die „American Federation of Labor", die am 11. November in Washington eine Sitzung abhält, ersuchen, ihre Mitglieder zugunsten des Streikfunds der Telegraphisten zu besteuern. Der Verband zählt ungefähr 2,500,000 Mitglieder.

Wieder die Bremse.

Zusammenstoß in Rogers Park. — Tod infolge von Brandwunden und durch Sturz.

An der N. Clark Str. und Birchwood Ave., Rogers Park, fuhr heute früh um halb ein Uhr ein in südlicher Richtung fahrender elektrischer Straßenbahnwagen in ein aus dem Geleise weichendes Fuhrwerk der Johnson Expreß Co., 1233 Argyle Ave. Drei Personen wurden verletzt und eines der Pferde getödtet. Die Verletzten sind:

Patrick Fahey, 38 Jahre alt, Motorführer; durch Glasscherben geschnitten.

Fred Slavin, 26 Jahre alt, der Johnson'sche Fuhrmann; auf das Pflaster geschleudert und am ganzen Körper verletzt.

Frank McGurk, 30 Jahre alt, 1423 Benson Ave.; Fahrgast des Straßenbahnwagens, erlitt Schnittwunden und Brauschen.

Infolge des Zusammenstoßes fiel der Lastwagen um, und die Fenster in dem Vordertheil des Straßenbahnwagens wurden zertrümmert. McGurk wurde mit großer Heftigkeit auf den Boden des Straßenbahnwagens geschleudert. Fahey versichert, daß der Unfall dadurch verursacht wurde. daß seine Bremse versagte. Die Verletzten wurden von einem benachbarten Arzte verbunden und dann heimgeschafft. McGurk war der einzige Fahrgast des Straßenbahnwagens.

An Brandwunden gestorben.

Als die zehnjährige Klara Janke in Barrington gestern im Küchenherd Feuer anmachen wollte, geriethen ihre Kleider in Brand. Das arme Kind erlag kurz darauf den Brandwunden.

Verunglückter Bauschreiner gestorben.

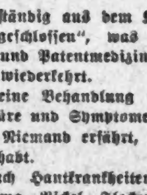
Im St. Bernhardt-Hospital ist gestern Abend der 50jährige Bauschreiner Peter E. Nelson, 6501 Hoyne Ave., an den Verletzungen gestorben, welche er am Montag, wie berichtet, erlitt, als er in dem Neubau 6304 Hamilton Ave. aus einer Höhe von vierzig Fuß stürzte. Mitarbeiter fanden ihn besinnungslos auf.

Blutvergiftung
Nachhaltig kurirt.

Vollständig aus dem Körper ausgemerzt — nicht „eingeschlossen", was gewöhnliche Behandlungen und Patentmedizinen thun, so daß das Leiden wiederkehrt.

Meine Behandlung heilt alle Wunden, Geschwüre und Symptome in 15 bis 30 Tagen, so daß Niemand erfährt, daß Ihr je daran gelitten habt.

Auch Hautkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Eczema, Pickel, Flecken, Jucken, Brennen und Entfärbungen der Haut.



Dr. J. W. Hodgens.

Ich bin ein Spezialist in der Heilung von Blutvergiftung, nicht ein anmaßender „All-Heiler".

Um Blutvergiftung zu heilen, muß sie vollständig aus dem Körper ausgemerzt werden; wie sie auszumerzen, ist Manchen ein Räthsel, nicht mir, denn meine Behandlungsmethode reinigt positiv das Blut und die Gewebe von dem Gift, und es kann keinen Rückfall geben.

Ich werde Euch ausführlich erklären, wie ich Blutvergiftung behandle, und werde Euch beweisen, daß ich heile, denn Resultate lassen sich nicht ableugnen.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt seid, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, und Ihr werdet finden, daß meine Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: Dr. J. W. Hodgens, 74—78 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Jll.

9—31okmisa

Zusammengebrochen:

Männer und Frauen mit Kreuzschmerzen, Nervösität und Energielosigkeit können ihre Gesundheit und Kraft wiedererlangen.

Sich wieder jung zu fühlen! Den Strom pulsirenden neuen Lebens zu empfinden, einen Strom, der den Körper mit Lebenskraft füllt; das Feuer und den Magnetismus der Jugend zu erlangen, glücklich, froh und freudig zu sein, frei zu sein von Anfällen von Niedergeschlagenheit, Gedankenverwirrungen, von dem dumpfen, trägen Gefühl, Vertrauen, Selbstachtung zu erlangen, das ist der Wunsch zusammengebrochener Männer und Frauen, und er kann erfüllt werden.

Die Natur hat ein Mittel vorgesehen, um die Gesundheit wieder zu erlangen, und alle Mängel, verursacht durch frühere Ausschreitungen, zu heilen. Die Natur gab uns Elektrizität, und nach zehnjährigen unausgesetzten Beobachtungen hat Dr. Nicholas Bartz eine Methode vervollkommnet, um dieses, das wunderbarste aller Heilmittel, anzuwenden. Nicht nur ist sie schmerzlos, sondern es ist sogar ein Vergnügen, sie anzuwenden.

Der mächtige, kräftigende Strom, auf die geschwächten Nerven verabfolgt, füllt sie mit jugendlicher Energie. Er macht alte Leute jung und junge Leute kräftig. Er ist die Essenz der vitalen Kräfte, welche die schlummernde Energie aufweckt und die Körperkraft voll und ganz wiederherstellt.

Wichtige Notiz.

Wegen der Thatsache, daß hunderte von Leuten erst kürzlich die wunderbaren Resultate durch den Gebrauch von Elektrizität, wenn richtig verabfolgt, erkennen, und da Dr. Bartz noch wenigstens zwanzig neue Zeugnisse seiner Liste von Geheilten hinzuzufügen wünscht, beschloß er, seine Dienste und alle elektrischen Behandlungen kostenfrei zu verabfolgen, bis geheilt, an Alle, die vor dem 19. Oktober vorsprechen.

Notiz. — Da die Anzahl von Zeugnissen, die Dr. Bartz wünscht, schnell erlangt sein wird, sollten die Leser sich diese liberale Offerte sogleich zunutze machen, denn sobald die Liste der freien Behandlungen, bis geheilt, vollständig ist, wird die Offerte nicht wiederholt.

Leset was die Geheilten sagen:

Versuchte Dr. Bartz's elektrische Behandlungen zur Abwechslung und wurde von Nerven-Zerrüttung und Magenleiden kurirt.

Herr John Boraezenski, 29 Bremen Str. (nahe North Robey), Chicago, Jll., sagt: „Seit zehn Jahren litt ich an Nerverzerrüttung und Magenleiden, und schließlich wurde ich so schwach, daß ich nicht arbeiten konnte. Ich war vollständig entmuthigt, daß ich keine Hilfe finden konnte, als ich schließlich von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen hörte. Ich entschloß mich auch mit diesen einen Versuch zu machen. Ich war überrascht, daß sie mir halfen und fühle mich jetzt wohl und stark. Ich arbeite jetzt jeden Tag und finde das Leben des Lebens werth."

Diese Dame empfiehlt Dr. Bartz's elektrische Behandlungen auf's Beste.

Frau Christine Freihart, 626 Woodbine Ave., Oak Park, sagt: „Seit 2 Jahren war ich stark mit nervöser und allgemeiner Schwäche geplagt. Mein Rücken und meine Schultern schmerzten mich ebenfalls manchmal. Da ich von Dr. Bartz's Heilungen in den Zeitungen gelesen habe, entschloß ich mich, zu ihm zu gehen, und jetzt bin ich sehr froh, daß ich es that, denn mein Befinden ist fein und ich kann wieder aufrecht gehen, denn ehe ich zu ihm ging, mußte ich infolge des Leidens gebückt gehen. Irgend ein Leser, der nicht glaubt, daß diese Angabe wahr ist, kann persönlich bei mir vorsprechen.

Nerven-Zerrüttung, Verstopfung und Magenleiden geheilt.

Herr Frank Joseph, 885 13. Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren hatte ich Magenleiden. Zuletzt wurde es so schlimm, daß ich immer etwas einnehmen mußte, um regelmäßigen Stuhlgang zu haben. In Verbindung mit diesem Magen- und Darmleiden fühlte ich nervös und infolge dessen hatte ich schwere Träume und fühlte mich beim Erwachen ebenso müde, als ich Nachts zu Bett ging. Da ich merkte, daß es mit jedem Tag schlimmer wurde, entschloß ich mich, Dr. Bartz aufzusuchen und seine Behandlung zu nehmen. Ich bin jetzt ein anderer Mann, mein Stuhlgang ist jetzt regelmäßig und ich bin hocherfreut, einige Worte zu Gunsten von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen sagen zu können.

Dr. N. B. BARTZ

Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor),

84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.

Office-Stunden: Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Es war Frau Lillie Ludwig.

Die, wie gemeldet, gestern Morgen an der Central Ave. in Austin von einem Zuge der Metropolitan-Hochbahn zerstückelte Frau ist als die 42jährige Frau Lillie Ludwig, 938 Le Moyne Str., erkannt worden. Die Verunglückte hatte im Augenblick der Gefahr den Kopf verloren. Den Motorführer Wm. Wood trifft keine Schuld.

Die Salpeterer.

Die deutsche Geschichte meldet vom dreißigjährigen Kriege bis zur großen Revolution so gut wie nichts von freiheitlichen Regungen im Volke. Und doch hat es sich im Laufe des 18. Jahrhunderts wiederholt recht lebendig an einem weltentlegenen Fleck im badischen Schwarzwald gezeigt: in der Grafschaft Hauenstein nämlich, die zwischen der oberen Grafschaft Schwarzach und Werra lag. Hier war die Kette der revolutionären Tradition von der Zeit des großen Bauernkrieges her nicht abgerissen, ja, schon lange vor der allgemeinen Erhebung des Jahres 1525 hatte es sich im Hauenstein'schen mächtig geregt. Die Bauern hier waren im ausgehenden Mittelalter theils freie Besitzer, theils Zinsbauern, theils Leibeigene der nahen Abtei St. Blasien. Die Aebte suchten die ganze Bevölkerung zur Hörigkeit herabzudrücken und werden auch wohl die damals üblichen Künste der Urkundenfälschung zu frommen Zwecken nicht verschmäht haben. Jedenfalls, die Bauern im Hauenstein'schen erkannten die Pergamente von St. Blasien nicht als beweiskräftig an, sondern nahmen den Standpunkt ein, daß sie allesammt völlig frei seien; ein Graf von Lauenstein habe sie alle für frei erklärt und sein Gebiet mit dieser Bedingung dem Reich vermacht: sie wollten also auch nicht zu Oesterreich gehören, das gleichfalls Rechte im Hauenstein'schen geltend machte. So bildeten sich schon vor dem Bauernkrieg acht „Einungen" der Hauensteiner, wodurch die Bauern sich verbrüderten, „einander zu helfen gegen männiglich, so sich wider uns setzt oder uns angreift". Und es war schon öfter in den Wäldern zwischen Schwarzach und Werra stürmisch zugegangen, als das Jahr 1525 kam. Da ließen die Hauensteiner nicht auf sich warten. Die wiedertäuferische Lehre hatte jetzt unter ihnen Wurzel geschlagen. Sie zogen nach St. Blasien, wo sie es auf die widerwärtigen Dokumente der Abtei abgesehen hatten. Bis an die Kniee konnte man damals in den Fetzen der zerrissenen Urkunden waten. Mit St. Blasien hatten die Hauensteiner es denn auch im 18. Jahrhundert zuerst hauptsächlich zu thun, als sie sich wieder zu Hauf' erhoben. Schon vorher hatten sie wiederholt kleinere Späne mit dem Hause Oesterreich gehabt. Der große Salpeteraufstand von 1719 aber richtete sich in erster Linie gegen die Aebte, unter deren Krummstab sich die Hauensteiner Bauern durchaus nicht beugen wollten. St. Blasien war nämlich wieder dabei, seine sogenannten Rechte zu erweitern, vor Allem die Leibeigenschaft voll und ganz herzustellen. Dagegen erhoben sich die Salpeterer wie ein Mann. Salpeterer nannte man die empörten Bauern nach ihrem Hauptführer Johann Fridolin Albis, der mit Salpeter handelte. Der Salpeterhannes nahm die alte Tradition wieder auf, daß sie kraft gräflichen Testaments weder St. Blasien noch Oesterreich unterthan seien, und er knüpfte auch an die alte Wiedertäuferlehre wieder an: in den nächtlichen Versammlungen hieß es, das Reich Gottes sei nahe, Herren und Soldaten müßten erschlagen werden, die Güter der Bösen den Gerechten zufallen. Unter der Leitung des Salpeterhannes behaupteten die Bauern an die acht Jahre eine faktische Unabhängigkeit, zahlten weder Zins noch Zehent. Schließlich sprang die vorderösterreichische Regierung der Abtei bei, ließ den Bauernführer fangen und in den Kerker werfen, den er nicht mehr lebend verließ. An seiner Stelle aber leitete zunächst der Müller Martin Thoma von Haselbach die Bauernrepublik im Schwarzwald, bis die österreichische Regierung 1200 Mann Militär in die Berge schickte. Bei Doggern traten die Salpeterer den Soldaten entgegen, waren deren überlegener Bewaffnung aber natürlich nicht gewachsen und zogen bald den kürzeren. Müller Thoma wurde darauf in Belgrad eingekerkert, eine Anzahl anderer Führer nach Ungarn deportirt, die Bevölkerung entwaffnet. Ungefähr zehn Jahre später brachten die Hauensteiner es aber doch dahin, daß sie der Ansprüche von St. Blasien ledig wurden: für 58,000 Gulden erkannte die Abtei die Freiheit der Bauern an. Damit kehrte aber nicht der Friede in den Bergen wieder ein, sondern nun geriethen die Hauensteiner alsbald mit Oesterreich aneinander. Sie bestritten die österreichischen Herrschaftsrechte und schickten eine Gesandtschaft nach Wien, um darzuthun, daß ihr Gebiet nicht zu Oesterreich gehöre, sondern freies Reichsland sei. Die Sendboten kehrten natürlich zurück, ohne etwas erreicht zu haben. Aber die Volksversammlung in Hauenstein blieb auch auf ihrem Standpunkt. Ein neuer Aufstand erfolgte, und 1739 kam es bei Etzwyl zu einem neuen Kampf mit österreichischen Soldaten, die wieder obsiegten. Sechs Bauernführer wurden gehängt, die jungen Leute zum Militär ausgehoben. Indes, die Salpeterer ließen den Muth nicht sinken. Bald erhoben sie sich wieder; nachdem sie nächtliche Versammlungen abgehalten hatten, stellten sie die Steuerzahlung ein und stürmten sogar die Stadt Waldshut, um sich ihre Waffen wiederzuholen. Das Ende vom Liede war natürlich, daß das Militär schließlich die Kirchhofsruhe herstellte. Und 1755 ließ Maria Theresia mehr als hundert Salpeterer nach Siebenbürgen deportiren. Danach erfolgte im Hauenstein'schen kein Bauernaufstand mehr, aber das Andenken an die Heldenzeit der Salpeterer erhielt sich bis weit über das Revolutionszeitalter hinaus.

Prinz und Prinz.

Man schreibt aus Kopenhagen: Die nicht uninteressante und im Augenblick aktuelle Geschichte eines Telegramms macht die Runde durch die dänische Presse. Beim Telegraphenamt Aa[rhus] (Jütland) lief neulich aus Pa[ris] ein Telegramm ein, das die Adre[sse] führte: Prinz Royal Aarhus. Da [die] Stadt ein Hotel „Royal" besitzt, beför[derte] der Expedient die Depesche do[rt]hin, wo sie einem zeitweilig im Ho[tel] wohnenden Herrn Prinz ausgehändi[gt] wurde. Der Empfänger öffnete d[as] Telegramm und las, ohne zu verstehe[n] dessen dänischen Text: „Die Verlobu[ng] wird zustande kommen. Gruß. Georg[."] Herr Prinz konnte sich keines Bekan[n]ten mit Namen Georg entsinnen, [der] sich in Paris verloben könnte, er [re]tournirte darum das Telegramm [zum] Amt und hier kam man nach genau[e]rem Studium der Adresse zu der A[n]nahme, daß die Depesche dem [auf] Schloß Marselisborg bei Aarhus wo[h]nenden dänischen Kronprinzen zug[e]dacht sein möchte. Und diese Annah[me] erwies sich denn auch als richtig. [Der] Vetter des Kronprinzen, Prinz Geo[rg] von Griechenland, einstiger Gener[al]gouverneur von Kreta, zeigte in [der] Meldung seine bevorstehende Ver[lo]bung mit der Prinzessin Marie B[o]naparte an, die nunmehr bekanntl[ich] offiziell ist. Auf diese Weise wurde [der] Herr Prinz einer der ersten, die v[on] der Verlobung des griechischen K[ö]nigssohnes mit der Tochter des Spi[el]bankdirektors Blanc aus Monte Ka[rlo] und ihren angeblich 50 Millionen [er]fuhr. Den dänischen Kronprinzen [soll] die Verwechslung sehr amüsirt hab[en]. Einer unverbürgten anderen Les[art] zufolge lieferte Herr Prinz die D[e]pesche erst wieder aus, nachdem z[wi]schen ihm und einem verheiratheten Freunde mit Namen Georg folgend[er] Telegrammwechsel stattgefunden:

„Gratulire zur Verlobung. [Bist] Du Mormone geworden? Prinz." u[nd] „Weiß nichts von einer Verlobu[ng]. Bist Du Idiot geworden? Georg."

Behandlung von Wunden mi[t] Zucker.

Ein Gothaer Arzt, Dr. Georg Mey[er] hat, wie die „Allgemeine Zeitung" m[it]theilt, die früher schon bekannte, a[ber] wieder aufgegebene Wundbehandlu[ng] mit Zucker von neuem aufgenomm[en]. Er wendet ungeblauten Zucker in [fei]niger Form an, nachdem er ihn in [ei]nem gut ventilirten Heißluftappar[at] langsam unter Schütteln auf 1[..] Grad (Celsius) erhitzt und dann zu 100 Gramm Zucker 2 Gramm Sa[li]cylsäure hinzugefügt hat. Diese [Zu]ckerschicht saugt Blut und Gewebefl[üs]sigkeit sehr energisch auf, und an [an]deren Tage liegen braune, trock[ene] Klumpen auf der Wundfläche. [Ein] weiterer Vortheil ist, daß die Zuck[er]reste mit Hilfe eines Wasserstrah[ls] schmerzlos zu entfernen sind, w[enn] man die Wundfläche sehen will. M[an] kann dann einfach wieder neues [Zuc]kerpulver auftragen. Sogar bei of[fen] gelassenen Bauchwunden hat Dok[tor] Meyer die Muskeln und die Hautschi[cht] durch Zuckerlagen geschützt. Im [we]sentlichen sind es frische Wunden, [die] sich für die Zuckerbehandlung eign[en], während man bei großen, stark ver[un]reinigten Wunden, sowie bei solch[en], die eine Blutungsgefahr in sich berg[en], dem rein chirurgischen Verfahren [den] Vorzug geben soll.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Interessante Bargains zum Verkauf am Donnerstag den ganzen Tag.

Baumwoll-Stoffe

4¾c die Yard f. hellfarbigen Touristen-Flanell — ein 7c-Werth.

12½c die Yd. für Yd. breite Comforters, Percales, feine Muster, 18c werth.

24c die Yard für rosa und blauen Eiderdown-Flanell, — 40c Werth.

7c die Yard für rosa und blauen Baby-Flanell, — die 10c-Qualität.

7½c d. Yd. für dunkel- und hellfarbige Pique und Touristen-Flanell, 12½c Sorte.

11c die Yard für geköperten Shaker-Flanell — schlichtfarbig — helle Schattirungen.

4½c die Yd. für geköpertes baumwollenes Handtuchzeug — rother Border, 6c Qual.

5¾c die Yd. für Yd. breiter Silkoline — fancy farbig — 12½c Sorte.

89c, 98c und 1.15 für eine Partie von wollenen Unterröcken — Musterpartie, sehr billig.

25c für 50c Qualität Union Suits und Schlafgewänder — für Knaben und Mädchen — in allen Größen — schwer fließgefüttert — überall für 50c verkauft — Hier für nur........ **25c**

Schwere fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer — einfach oder gerippt, in Kameelshaar farbig, blau oder grau, — alle Größen — beste 50c-Werthe. für........ **39c**

Jersey gerippte Pants und Vests für Damen — schwer fließgefüttert — reguläre und Extra-Größen — speziell zum Preise von nur........ **25c**

Partie von Muster-Unterzeug für Knaben und Mädchen — bis zu 40c werth — Auswahl von der Partie........ **19c**

Basement.

15zöllige Kohlen-Eimer, schwarz lackirt, für........ **12c**

Schwarz lackirte Kohlenschaufeln — das Stück........ **2c**

Ofenröhre-Emaille, — Büchse und Pinsel für........ **10c**

14 Qt. grau emaillirte Einmach-Kessel, für........ **39c**

Mason Obst Gläser — Pint-Größe für........ **3c**

Reinweiße Gummibänder — auf irgend ein Glas passend — das Dutzend........ **2c**

Armours Laundry Seife große Stücke — für........ **3½c**

Sun Rise Klumpen-Stärke, 2 Pfund für........ **5c**

Grandmas Borax Seifenpulver,........ **12c**

Partie von Knaben-Anzügen — russische, Norfolk- und doppelknöpfige Facons — Größen 3 bis 16 Jahre, Anzüge, die von 1.50 bis 3.00 werth sind, eine Räumung für Donnerstag, zu 69c, 98c und........ **1.39**

2.50 Ueberzieher für Knaben — 3 bis 8 Jahre — in diesem Verkauf zu........ **1.48**

1.50 Arbeitshosen für Männer — alle Größen........ **79c**

10.00 Muster-Anzüge für Männer — eine feine Partie — Auswahl zu........ **3.98**

Reinwollene Sweaters für Knaben — großes Sortiment von Facons — zur Hälfte des Preises — für 69c, 48c und........ **39c**

Schuhe — Partie von Kinder-Schuhen — in der Fabrik beschädigt — in Knöpf- und Schnür-Facons — Schuhe, die bis zu 1.00 das Paar werth sind — 2 Partien Donnerstag — 48c und........ **38c**

Comforters.

Große Sorte Bett-Comforters, — mit weißer Watte gefüllt, $2.00 Werthe........ **1.29**

Blankets.

Schwere baumwoll. Blankets, — in weiß und grau, — fancy Border — 75c Werth........ **59c**

Verkauf von Garn — „Fleishers" oder „Sunlight" deutsche Strickgarn — in schwarz und allen Farben — volle viertel Pfund-Stränge — per Strang für........ **25c**

Beste Qualität spanisches Garn — Strang........ **12½c**

Beste Qualität sächsisches Garn — Strang........ **6c**

Beste Qualität Floß, alle Farben und schwarz — Strang........ **6c**

Beste Qualität Germantown-Garn — Strang........ **7c**

Zweite Qual. deutsches Strickgarn, nur in schwarz — Strang **16c**

Große Ballen Ice Wool — in schwarz oder weiß — Balle.. **7½c**

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premium assessments received during the year	$ 223,902.30
Interest	11,002.41
Total income	$ 234,904.71
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 187,743.33
Premiums returnd on discontinued policies	50,241.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	18,629.41
Taxes	3,475.46
Amount of all other expenditures	18,405.85
Total expenditures	$ 228,495.54
ASSETS.	
Mortgage loans on real estate and bonds and interest thereon	$ 7,197.67
Market value of bonds and stocks	202,417.08
Cash on hand and in bank	50,552.46
Stock loans	6,000.00
Premiums and interests in cause of collection	4,344.26
Total cash assets	$ 270,511.47
OTHER ASSETS.	
Amount of Premiums or deposit notes less assessments	$1,327,205.46
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,597,716.93
LIABILITIES.	
Total unearned premiums	$ 79,970.43
Total liabilities	$ 79,970.43
Net amount of cash assets and premiums or deposit notes	$1,327,205.46
Salaries, rents, bills, etc., net cash surplus	190,541.04
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,597,716.93
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$ 547,800.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois and premiums or deposit notes	65,184.57
Total losses incurred during the year in Illinois	9,661.21

M. S. BLISH, President.
E. E. PERRY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 15th day of January, 1907.

[Seal] HUGH S. BYOKIT, Notary Public

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MAUTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Instrance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 211,742.78
Interests	6,632.49
Total income	$ 218,375.27
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 24,672.22
Returned to members for disnontinued policies	19,521.54
Dividends payd during the year	147,989.79
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	8,519.64
Rent and general expenses	5,743.38
Taxes, repairs and expenses on real estate	329.29
Total expenditures	$ 206,775.86
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 166,707.50
Cash on hand and in bank	32,002.96
Premium and interest incomes of collection	7,822.56
Total cash assets	$ 206,533.02
OTHER ASSETS.	
Contingent ability of members subject to assessment	$1,002,606.50
Total cash, assets and premium or deposit notes	$1,209,139.52
LIABILITIES.	
Losses in process of adjustment or in suspense	$ 2,556.77
Total unearned premiums	100,260.05
Total liability	$ 102,817.42
Net amount of contingent liability	$1,002,606.50
Net cash surplus	103,715.60
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,209,139.52
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$2,055,422.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and contingent liability	115,199.04
Total losses incurred during the year in illinois	242.53

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.

[Seal] WAYNE P. RAMBO. Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, persuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 259,475.77
Interest and dividends	9,262.74
Total income	$ 268,738.51
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 27,335.61
Premiums returned on discontinued policies	22,256.24
Dividends paid during the year	194,161.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	11,052.88
Rents, office expenses	7,247.90
Taxes	444.05
Total expenditures	$ 262,498.25
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 216,315.00
Cash on hand and in bank	34,970.95
Premiums and interest incomes of collection	9,379.98
Total cash assets	$ 260,665.93
OTHER ASSETS.	
Amount of contingent liability of members subject to assesement	$1,230,877.40
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,491,543.33
LIABILITIES.	
Losses in process of adjustment or in snspence	$ 3,362.53
Total unearned premiums	123,087.74
Total liability	$ 126,450.27
Net amount of contingent liability	$1,230,877.40
Net cash surplus	134,215.66
Total cash assets and premiums or deposit notes	$1,491,543.33
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$2,442,274.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes	137,954.76
Total losses incurred during the year in Illinois	156.18

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before this 11th day of January, 1907.

[Seal] WAYNE P. RAMBO. Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusets, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premium received during the year	$ 331,327.10
Interest	9,343.49
Total income	$ 340,670.59
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 25,868.66
Dividends paid buring the year	232,997.26
Inspections	3,179.77
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	11,250.17
Taxes	4,009.54
Amount of all other expenditures	14,204.81
Total expenditures	$ 291,810.21
ASSETS.	
Market value of bonds and stocks	$ 235,138.75
Cash on hand aud in bank	26,785.47
Interest	3,594.97
Premium incomes of collection	8,133.93
Total cash assets	$ 273,653.12
OTHER ASSETS.	
Contingent liability of members subject to assessment	$1,644,710.10
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,918,363.22
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	$ 14,279.58
Total unearned premiums	164,471.01
All other expenditures	1,003.12
Total liabilities	$ 179,753.71
Net amount of premium or deposit notes	$1,644,710.10
Net cash surplus	93,899.41
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,918,363.22
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$3,880,508.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes	185,808.93
Total losses incurred during the year in Illinois	216.84

C. T PLUNKETT, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 22nd day of January, 1907.

[Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Leset die „Sonntagpost"!

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing, in the state of Michigan, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual	$..........
INCOME.	
Premiums and assessments received during the year	$ 448,298.40
Interests	20,774.49
Premiums on stocks and bonds	43,037.13
Total income	$ 512,110.02
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 259,251.99
Commission or brokerage	73,445.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	86,877.73
Rents and general office expenses	28,391.12
Taxes	6,551.33
Premiums on bonds	6,572.70
Total expenditures	$ 411,090.44
ASSETS.	
Book value of real estate owned by the company	6,000.00
Mortgage loans on real estate, bonds and interest thereon	60,340.38
Market value of bonds and stocks	406,178.93
Cash on hand and in bank	174,785.34
Premiums and interests	81,298.57
Total ledger assets	728,603.22
OTHER ASSETS.	
Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability	$1,530,878.41
Gross cash assets and premium or deposit notes	$2,259,481.63
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Bond debts	$ 14,200.00
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,245,281.63
LIABILITIES.	
Losses in process of adjustment or in suspense .. $16,312.84	
Losses resisted 4,563.50	
Total $20,875.34	
Deduct re-insurance due or accured 1,551.44	
Net amount of unpaid losses	19,323.90
Total unearned premiums	243,235.51
Re-insurance in Lloyds	897.87
Cash guarantee deposits	50,328.28
Commission on brokerage	9,595.84
Return premiums	24,655.76
Total liabilities	348,037.16
Net premium or deposite notes	1,530 878.41
Net cash surplus	$ 366,366.06
Total cash assets and premium or deposit notes	$2,245,281.63
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$1,320,897.68
Total premiums received during the year in Illinois	123,004.62
Total losses incurred during the year in Illinois	9,400.75

ROBT. HENKEL, Vice-President.
A. D. BAKER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1907.

[Seal] HARRY A. MORRIS, Notary Public.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Okt. 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen. Nr. 2, roth, $1.06½—$1.07⅝; Nr. 3, roth, $1.04—$1.05½; Nr. 2, hart, $1.06⅛—$1.08⅝; Nr. 3, hart, $1.04—$1.07.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.18—$1.19; Nr. 2, $1.14—$1.18; Nr. 3, $1.06—$1.18.

Mais, Nr. 2, 66½c; Nr. 2, weiß, 66¾c; Nr. 2, gelb, 66¾—67c; Nr. 3, 66¼—66½c; Nr. 3, weiß, 66¾—67c; Nr. 3, gelb, 66½—66¾c; Nr. 4, 65—66c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 53—55¼c; Nr. 4, weiß, 52—53c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.55—$4.80 das Faß; Roggenmehl, $4.50—$4.95; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.30—$5.70; besondere Marken, $6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.00; Nr. 3, $10.00—$13.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.50—$13.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, $1.05⅞; Mai, $1.11⅛—$1.11¼; Juli, $1.02½.

Mais, Dezember, 63½c; Mai, 64⅛—64¼c; Juli, 63⅝c.

Hafer, Dezember, 55⅛c; Mai, 57c; Juli, 50⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 108,333, von Mais auf 572,378, von Hafer auf 483,720 Bushels. Verschickt von hier wurden 435 940 Bushels Weizen, 586,935 Bushels Mais und 408,589 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $9.25; November, $9.12½; Januar, $9.32½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $15.95; Januar, $16.35.

Rippchen, Oktober, $8.27½; Januar, $8.55.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do. gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.65—$7.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.25—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.40—$6.65; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.70; mittlere bis gute Ferkel, $4.50—$6.05; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis beste Schafe, $4.75—$5.35; „Range Lambs", $6.75—$7.35; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.35.

Molkerei Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.30½
Nr. 1, das Pfund	0.25½—0.26½
Nr. 2, das Pfund	0.24 —0.25½
„Dairies", extra, das Pfund	0.27½
Nr. 1, das Pfund	0.22 —0.24
Nr. 2, das Pfund	0.22
Packwaare, das Pfund	0.21
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15 —0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22 —0.24
„Extras", das Dutzend	0.26
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15 —0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½
Brick, das Pfund	0.13 —0.15
Schweizer, das Pfund	0.15½—0.16
Limburger, das Pfund	0.15

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
„Springs", das Pfund	0.10
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
„Springs", das Pfund	0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.05 —0.10
Gänse, das Pfund	0.05 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.10

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50 —5.50
Kronsbeeren, das Faß	7.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —5.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	4.25 —6.25
Bananen, Jumbo, das Bund	2.00
Ananas, das Faß	1.73 —2.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel-Korb	0.20 —0.25
Trauben, 8-Pfund Korb	0.20 —0.25
Birnen, das Faß	1.75 —7.00
Melonen, Rockford, die Kiste	0.50 —2.50
Kraut, die Kiste	0.75 —1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.15 —1.50
Kopfsalat, der Kübel	0.60 —0.75
Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.20
Champignons, die Schachtel	0.20 —0.35
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06 —0.07
Zwiebeln, der Sack	0.40 —0.50
Tomaten, die Kiste	0.50 —0.90
Sellerie, die Kiste	0.10 —1.00
Spinat, der Kübel	0.40
Rüben, der Sack	0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.50
Meerrettig, das Bund	0.65
Gurken, der Korb	0.50 —1.00
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.12½
Petersilie das Faß	1.00
Süßkorn, der Sack	0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.25 —0.75
Wachsbohnen, die Kiste	0.25 —0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35 —2.38
Rothe Nierenbohnen	2.40 —2.45
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	6.25
Kartoffeln, der Bushel	0.55 —0.60
Süßkartoffeln, das Faß	2.50 —3.75

— Komisch. — A.: Kennen Sie die „kalte Mamsell" im Restaurant Meier? — B.: Ja, ein sehr heißblütiges Mädchen!

Finanzielles.

Metropolitan Trust & Savings Bank

CHICAGO, ILL.

Kapital und Ueberschuß

Ueber eine Million Dollars.

3%

bezahlt auf Sparkontos.

Wir bieten Spar-Depositoren dieselbe höfliche Behandlung, wie Geschäftshäusern. Viele unserer besten Geschäftsleute begannen als Spareinleger. — Beginnt heute.

Südwest-Ecke La Salle und Washington Straße.

16,24ot

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fromhold, Barbara, 48 J., 1350 Wilson Ave.
Gaise, Herbert, 2 M., 6220 Ada Str.
Geiß, M., 50 J., 24 42. Str.
Henrich, Philipp, 67 J., 18 Hirsch Str.
Lerch, Raymond P., 2 M., 641 Sedgwick Str.
Lindel, Mary, 57 J., 965 Le Moyne Ave.
Lehman, Margaret, 35 J., 1029 N. Leavitt Straße.
Ring, John A., 60 J., 5324 Michigan Ave.
Rogoff, Philipp, 2 J., 132 Hastings Str.
Hausner, Regina, 43 J., 5017 Hoyne Ave.
Schimick, Theresa, 42 J., 3148 Fox Str.
Silverstein, Rose, 55 J., 369 Washburne Ave.
Schloßmann, Adam, 61 J., 325 Hudson Ave.
Taube, Henry, 27 J., 951 W. 18. Str.
Uhlir, Rosie, 2 M., 876 W. 19. Str.
Ulrich, Julius, 43 J., 3338 Oakley Ave.
Walter, Arnold E., 11 M., 3213 Fox Str.
Wendorf, Baby, 1 T., 6122 Green Str.
Weiner, Jennie, 79 J., 668 N. Artesian Ave.
Werde, Gustav A., 1 J., 37 Brigham Str.
Zadow, Anton, 35 J., 1203 W. 21. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Albert N. Cole, Edith Reisdorf, 29, 20.
A. J. C. Tirm, Caroline R. Gutmann, 21, 18.
Albert E. Kernle, Delia McLead, 32, 25.
Wm. Traub, M. Schneider, 30, 21.
Wm. O. Zittlau, Katherine E. Rausch, 22, 19.
F. Busche, Clara Kruse, 20, 21.
T. Mulvey, K. Dutton, 23, 32.
Timothy J. Crowley, Anna Holberg, 26, 23.
John Garin, Agnes Hagen, 26, 22.
William Edgecomb, Mabel Eriksen, 21, 21.
S. Tyler, G. Wentz, 30, 24.
John Horsch, Helen Trybul, 24, 23.
D. Cornell, T. Ucciari, 26, 23.
Frank Grim, Ida Begick, 35, 24.
Engelbert Dulberg, Elsie Peters, 21, 20.
Josef Ochap, Annie Szczysz, 25, 27.
James Waldron, Lillie Grothman, 21, 18.
Allen J. Allain, Ida E. Ricketts, 26, 25.
John W. Paeth, Elise Maß, 21, 18.
Frank Wichlibal, Paulina Rathke, 23, 21.
George Klopke, Louise Jacob, 23, 18.
W. Wachowski, Anna Zalszenska, 23, 21.
P. Gulfhen, E. E. Sullivan, 55, 48.
Johan Zgainau, Ursula Kamar, 30, 23.
Frank H. Stewart, Lulu Vernon, 25, 24.
Alphonse Brissette, Marie L. Moisan, 24, 24.
Roy C. Spiller, Gertrude Swingle, 21, 20.
Chas. C. Warner, Grace S. Eldridge, 26, 23.
George E. Macaule, Harriet C. Smith, 27, 26.
Jacob Jurczyk, Mary Pawella, 25, 23.
Camillo Arado, Kettie Bernero, 33, 25.
A. McGregor, L. Stimmel, 32, 23.
Jozef Slamka, Judq Majersik, 25, 18.
Henry Frank, Ida Matz, 22, 18.
Herman Quandt, Alma Mindhenke, 24, 20.
S. Gersbach, Minnie Hahn, 28, 25.
J. Blackwood, Minnie Duß, 63, 46.
John H. Hoskins, Amelia B. Cooper, 21, 18.
John H. Malone, Lillian Crump, 38, 20.
Samuel Herold, Lena Offenbeck, 29, 24.
Cassius W. Gould jr., Edith L. Bell, 25, 23.
Franziszek Koziel, K. Zawislak, 22, 18.
Paul Biste, Annie Dutenschorn, 23, 20.
William Byron, Lucy M. Dumas, 31, 24.
John P. Mandernack, May Glanch, 25, 20.
Percy Griffin, Agnes Worley, 33, 26.
Michael Suwalski, Josephine Zagla, 23, 23.
John Dahr, Selma Stuwitz, 37, 36.
John Hannit, Augusta Schuck, 37, 25.
John Giovenca, Marie Rosaco, 22, 20.
T. T. Kavanaugh, Katherine L. Kelly, 27, 25.
Otis Kennedy, Mamie V. Tolcer, 21, 22.
Edward Fenlon, Mary E. Fenlon, 50, 48.
Frank Synoviec, Caroline Stanszyk, 21, 18.
Jan Bifek, Jozefa Kiziol, 28, 23.
A. Scobille, N. J. Shelleto, 23, 24.
John Schmitt, Marie Vicking, 21, 18.
Joe A. Forst, Anna Pelant, 23, 19.
Abe Rubenstein, Jennie Bernstein, 25, 22.
Royal L. Phelps, Elsie M. Mayo, 24, 23.
Wencol Kramel, Antonia Randak, 26, 23.
John E. Donahue, Agnes J. Cantwell, 23, 21.
Gerald Drinau, Margaret Gensley, 39, 19.
Charles E. Lintner, Mary Hillesheim, 24, 19.
Sam Brown, Lena Streß, 21, 25.
Alfred Platz, Elizabeth Kuhn, 26, 25.
Fred. E. Lipphart, Alma Solberg, 22, 20.
Frank L. Dahlderf, Anna Huscher, 23, 20.
Louis Kramp, Emma Gruble, 21, 20.
Thomas A. Lukaski, F. A. Zwickt, 27, 24.
Jakob Bielat, Jozefa Mebas, 25, 20.
George M. Johnston, May Hadden, 41, 36.
Fred E. Croft, Louise Hall, 37, 29.
John Hutter, Elisabeth Jahn, 23, 23.
Wojciech Skiba, Antonina Nowarska, 21, 20.
John A. McDonald, Anna Myers, 24, 23.
Juzef Tuf, Katarzyna Maduzia, 25, 22.
Leo Kraft, Sophie Bogalacka, 23, 21.
John Brown, Lillie Lewis, 29, 25.
Edward Vick, Josephine Croß, 24, 23.
Thomas F. Bryon, Margaret Leach, 27, 27.
Evert Delon, Elizabeth Gray, 22, 18.
Michael Elida, Wiktorija Szymanska, 24, 18.
Burt Petersen, Louise Michel, 21, 18.
H. W. Needham, Clarinell McAllister, 24, 23.
James C. Downs, Lucile E. Ford, 21, 19.
Charles P. Falk, Kittie Wayda, 31, 29.
Louis Dembkowski, Mary Gravel, 25, 18.
Peter Sniegowska, Agnes Lucak, 24, 20.
John W. Cox, Alice M. Smith, 24, 23.
Edward Steele, Margaret Sheen, 32, 28.
Rocco M. Fanelli, A. Ketomilla, 22, 19.
Thomas Smith, Nellie Farley, 22, 18.
Julius Schnoor, Clara Periolat, 49, 38.
Emil Brauninger, Belle Bowers, 48, 46.
Blazej Kosowski, Mary Czarnecka, 24, 19.
Walter F. Klein, Marguerite Lange, 23, 23.
Wm. F. Barthoff, Frieda Siebermann, 21, 18.
William Ford, Clara Chamberlain, 37, 20.
Max Berger, Ella Wagner, 32, 28.
Joseph F. Pionke, Mary Pranciskek, 22, 22.
Harry Berufeld, Minnie Cohn, 22, 18.
J. Fesgnes, E. Chobromowkiewicz, 27, 20.
Simeon Alphens, Eliza Courid, 49, 44.
Fred M. McAnley, Maude Shira, 28, 25.
John Lutro, Bertha Eitrheim, 31, 26.
Edward Wittman, Tillie M. Zoeld, 23, 21.
S. Specheropoulos, P. Stroumpoulis, 45, 35.
Theron P. Hinchcliff, M. B. Snider, 26, 26.
Charles Hultman, Sine Svendson, 38, 33.
Axel Gustaffon, Jennie Erickson, 23, 23.
Isaac Street, Lillie Myers, 37, 24.
Richard Briggs, Henriette Briggs, 38, 35.
Austin O'Mally, Agnes Dwyer, 22, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1305 Central Park Ave., dreistöckiges Brick-Gebäude, Frank Prusha, $8000.
1340 Harding Ave., einstöckige Brick-Cottage, James Kostka, $1600.
1005—09—11—15—17—19 Park Ave., sechs 1½stöckige Brick-Cottages, H. S. Brackitt, $12,000.
746—48 Bryn Mawr Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, Peter Cote, $10,000.
61—21—23—27 Estes Ave., vier 1½stöckige Frame-Cottages, Jacob Mesiel, $16,000.
9538 Houston Ave., zweistöckiges Framegebäude, August Ziegler, $3200.
2082 W. Congreß Str., einstöckige Brick-Cottage, C. Erickson, $2500.
10570 Lafayette Ave., einstöckige Frame-Cottage, G. L. Anderson, $1500.
809 W. 109. Pl., 1½stöckige Frame-Cottage, A. Sodren, $2500.
6948 Euclid Ave., 1½stöckiger Brick-Schuppen, J. L. Dimkley, $2500.
6947 Euclid Ave., 1½stöckiger Brick-Schuppen, C. J. Boar, $2100.
6947 Euclid Ave., 1½stöckiger Brick-Schuppen, C. J. Boar, $2100.
5755 Bishop Str., zweistöckiges Brickgebäude, M. J. Grace, $5000.
6341—43 Ashland Ave., einstöckige Brick-Schlittschuhbahn, J. C. Schultz, $10,000.
5757 Bishop Str., zweistöckiges Brickgebäude, N. Larson, $5000.
2957—59 Vernon Ave., dreistöckige Brick-Handfertigkeitsschule, Baptisten-Heim für Frauen, $150,000.
10727 Ewing Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Bell Boyer, $2300.
10258 Avenue, 1½stöckige Frame-Cottage, David Pearson, $2300.
1946 W. 22. Str., zweistöckiges Brickgebäude, F. E. Dandel, $5400.
1313 Ridgeway Ave., zweistöckiges Brickgebäude, do., Vaclav Pytlik, $7000.
218—226 W. Jackson Blvd., achtstöckiges Brick-Lagerhaus, W. D. Schmidt, $90,000.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John J. Naughton — Verbindlichkeiten $2,002; Bestände $470.
Thomas H. Olcott — Verbindlichkeiten $940; Bestände $372.
Charles F. Beckhaus — Verbindlichkeiten $5834; Bestände $454.
George E. Reed — Verbindlichkeiten $420; Bestände $160.
H. B. Smith — Verbindlichkeiten $6820; Bestände $1510.
Mabel B. Smith — Verbindlichkeiten $6800; Bestände $75.
D. D. McCarthy — Verbindlichkeiten $612; Bestände $182.
Gesuch von Henry W. Tuttle u. A. um Bankerotterklärung von Boyce, Partridge & Partridge.
Edward Kennedy — Verbindlichkeiten $549; Bestände $314.
Annie R. Bradley — Verbindlichkeiten $261; Bestände $260.
Albert E. Yeux — Verbindlichkeiten $2944; Bestände $576.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Charles gegen Emma Benson, Ehebruch; William H. gegen Abbie Truax, Trunksucht; Rachel gegen Adolph W. Drathing, Bigamie; Jacob gegen Minnie Kaplan, grausame Behandlung; Mabel gegen St. Clair Evans, Verlassen; Edna gegen Leroy Rockwood, Verlassen; Blanche gegen Samuel Goldman, grausame Behandlung; Lena gegen John A. Stedge, grausame Behandlung; Gertrude gegen Edward Scott, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenleaf Ave., 100 F. westl. von Robey Str., Südfront, 50 bei 171; Chas. A. Clossou an Peter Van Iderstine Closson, $1500.
Ashland Ave., 222 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 50 bei 165; Aaron M. McKay an May Stafford, $2625.
Barry Ave., 266 F. westl. von Racine, Südfront, 25 bei 125; Henry Kielamp an Sylvester J. und Emma E. Weber, $4000.
Burling Str., 336 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfront, 25 bei 125; Louise H. Weil an John A. Schmidt, $4500.
Nr. 1837 Sheridan Road, 50 bei 150; Amelia J. Connell an James B. Carter, $14,500.
Winona Str., 33 F. östl. von Paulina, Südfront, 32 bei 125; Thos. J. Hodgson an Axel Ostrand, $1100.
Winthrop Ave., 200 F. südl. von Bryn Mawr, Westfront, 100 bei 150; Martin Andrew an John L. Hoar, $7500.
Wrightwood Ave., 175 F. westl. von Clark Str., Südfront, 37½ bei 200; Susan B. Tweed an Frank Macko, $5000.
N. 46. Ave., 250 F. südl. von Sunnyside, Westfront, 100 bei 155; A. H. Hettich an James R. Fidlin, $4000.
N. 48. Ave., 50 F. südl. von Cortland Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Johnson an Carl G. Enstrom, $1500.
Hancock Ave., 200 F. nördl. von Bloomingdale, Westfront, 25 bei 177; Nachlaß von H. Konsdorf an Agatha Konsdorf, $1025.
Dickson Str., 168 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 100; Wm. H. Terwilliger an Leon und Mary Lewandowski, $1750.
Vine Str., 174 F. südl. von Willow, Westfront, 25 bei 98; P. Kußmaul u. And., durch M. in Ch., an Friedrich C. Mohr, $2500.
Webster Ave., Südostecke Bissell Str., Nordfront, 24 bei 125; M. J. Brechbill an Wm. Britt, $4500.
Michigan Ave., Südostecke 20. Str., Westfront, 30 bei 160; Leasehold Estate; Henry J. Kiililea von Milwaukee, Wis., an Myron H. Detrick, $60,000.
Dasselbe Grundeigenthum, Leasehold Estate; Myron H. Detrick an Charles R. Hemenway an South Haven, Mich., $60,000.
Parnell Ave., 150 F. südl. von 32. Str., Westfront, 25 bei 124; H. Strobecker an Joseph H. Kirk, $1500.
22. Str., Südostecke Wentworth Ave., Nordfront, 83¾ bei 104; Nachlaß von Catharina Mühlke an Thos. Coe Hart von Palatine, Ill., $17,000.
Vernon Ave., Nordostecke 31. Str., Westfront, 150 bei 180; James Bolton an Jacob Silverman, $95,000.
Calumet Ave., 72 F. nördl. von 45. Str., Ostfront, 25 bei 137½; Edgar D. Wood an Henry C. Walker, $11,000.
Indiana Ave., 234 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 50 bei 161; Henry C. Walker an Edgar D. Wood, $25,000.
Armour Ave., 69 F. südl. von 52. Str., Westfront, 25 bei 100; John Christoffel an Quiller T. Smith, $1800.
Bishop Str., 168 F. nördl. von 48., Ostfront, 48 bei 124; Peter Jannsen an Martin B. und Anna Jannsen, $4800.
Fifth Ave., 156 F. nördl. von Root Str., Ostfront, 25½ bei 104; Patk. J. McLinden an Patk. Donegan, $1800.
47. Str., 750 F. westl. von Aberdeen, Nordfront, 25 bei 125; Bridget Condon an Teofil Gabryel, $1800.
Garfield Blvd., 73 F. östl. von Union Ave., Südfront, 25 bei 125; T. B. Wisdom an Geo. T. French, $2600.
Hermitage Ave., 336 F. südl. von 50. Str., Westfront, 24 bei 124; Josef S. Kondlik an Helena Polek, $2500.
Honore Str., 142 F. nördl. von 46., Westfront, 24 bei 124; John Pawlowski an Albert Pawlowski und Gattin, $2100.
Honore Str., 192 F. südl. von 49., Westfront, 24 bei 124½; W. Gramith an Frank und Mariana Langkau, $7500.
Laflin Str., 175 F. südl. von 56., Ostfront, 25¼ bei 124½; John Flaherty an William und Mary Dougherty, $1500.
Laflin Str., 56 F. südl. von 66., Ostfront, 25 bei 124; August Eastman an Eleanor Stears, $1000.
Princeton Ave., 75 F. nördl. von 52. Str., Westfront, 25 bei 124; M. Nelson an Karl Schmiel und Gattin, $1800.
Union Ave., 80 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 40 bei 125; C. T. and T. Co., Trustee, an Alma Hirsch, $1200.
Western Ave., Südwestecke 71. Str., Ostfront, 99 bei 122; F. H. Bartlett an Patrick Conroy, $2650.
Centre Ave., 125 F. südl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 125; William J. Callanan an Joseph Hula, $2500.
Coblentz Str., 140 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 100; Teofil Stan an Martha Otterson, $3200.
Cortland Str., 122 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 24⅛ bei 99.8; William J. Bauerle an Jacob Nielsen, $2350.
Division Str., 144 F. westl. von Robey, Nordfront, 24 bei 121; Nachlaß von T. Suffern an Reinhard Siekens, $1200.
965 Elston Ave., 25 bei 125; M. Konieczny an Antony Wroblewski u. And., $1300.
E. 52. Ave., 175 F. südl. von Park, Ostfront, 25 bei 125; John W. Ryan an Lulu Johnston, $3250.
Gladys Ave., 176 F. westl. von S. 41., Südfront, 25 bei 124; Arthur C. Williams an Theron L. und Louisiana Salisbury, $1600.
Grand Ave., Nordwestecke Leavitt Str., Südfront, 24 bei 100; J. Tracey jr. u. And., durch M. in Ch., an Thomas F. Keeley, $1990.
Jefferson Str., 228 F. nördl. von 18., Westfront, 24 bei 101; F. Fink an John Kozuk, $6730.
Madison Str., 100 F. westl. von Waller Ave., Nordfront, 25 bei 140; Charles S. Eddie an Geogoria Ingoglio, $1000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Damenschneider, um Damen-Coats zu machen, Schneiderei-Abtheilung. Der höchste Lohn an die richtigen Leute. — Nachzufragen auf dem 9. Floor, südliches Zimmer.

Marshall Field & Co., Retail.

midofrfa

Verlangt: Schneider, $20 die Woche, an Damen-Coats; lange Saison. Nachzufragen 12. Floor, Mittel-Zimmer.

Marshall Field & Co. Retail.

di—fa

Verlangt: Guter Schuhmacher. 1701 Lincoln Ave. bimi

Verlangt: Lediger Mann für Porterarbeit; gute Winterheimath. Sanatorium Spencer, Indiana. di—fa

Verlangt: Agenten für Prämienbücher in allen Sprachen, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Hohes Gehalt und Kommission. B. M. Mai, 146 Wells Str. 11ol,1w

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.75 bis $2.00 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 134 Ost Quincy Straße. 26jl*X

Verlangt: Agenten. Importirter Deutscher Kaiser Kalender für 1908 und viele andere sind eingetroffen. Größtes Lager, billigste Preise. Wm. A. Lautermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 16sep,1mX

Durch einen schlechten Zustand des Magens entsteht **Blut-Unreinigkeit.**

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

reinigen den Magen und beleben die Leber, wodurch reines Blut entsteht.

Preis, 50c. die Flasche.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 3595 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Zigarrenmacher. Guter Lohn, stetige Arbeit. Solares & Co., 229 E. Kinzie Str. midofr

Verlangt: Rockmacher und Bushelmann. Zimmer 12, 195 La Salle Str.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach Montana und Washington, Holzarbeiter für Wisconsin u. Michigan. 50 Farmarbeiter den Winter durch Arbeit. Billige Tickets St. Paul & Omaha. Ross Labor Agency, 117 So. Canal Str. 16ol1w

Verlangt: Buchbinder, Formarbeiter und Finishers nach außerhalb der Stadt, guter Lohn bezahlt. Nicht-Unionleute adressirt oder sprecht vor in Zimmer 345, Stratford Hotel. mido

Verlangt: Bushelmann, Lohn $16. Brauman & Co., 147 Fifth Ave.

Verlangt: Zwei junge Techniker für bedeutendes Haus, schnelles Emporkommen und gutes Gehalt für strebsame Leute, Erfahrung nicht erforderlich. Erwähnt Einzelheiten. Adr.: E. 193, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann im Shipping Dept. einer Bäckerei; Nachtarbeit; Empfehlungen verlangt. C. H. Piper Co., 615 Wells Str. midofr

Verlangt: Porter, willig, $7 und Board. Anzufragen nach 4 Uhr. 208 Wells Str.

Verlangt: Bauschlosser für eiserne Treppen, Geländer, Elevator-Einfassungen u. ornamentale Eisen-Arbeit, ebenfalls für Gußeisen-Arbeit und Ladenfronts. The L. Schreiber & Sons Co., Cincinnati, Ohio. 16,20,23,27ol

Verlangt: Guter Schneider für alle vorkommende Arbeit, nur ein solcher braucht sich zu melden. 485 West Belmont Ave., E. Raabe.

Verlangt: Guter Cabinetmaker. Nachzufragen bei J. W. Eckton Co., 35. und Iron Str.

Verlangt: Buchbinder-Jungen, erfahren, stetig, guter Lohn. American Loose Leaf Co., 242 South Water Str.

Verlangt: Deutscher Butcher, Wurstmacher, der stetige Stellung wünscht. Referenzen verlangt. Adr.: L. B., 291, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, erfahrener Mann vorgezogen. 628 E. 43. Str.

Verlangt: Sofort stetiger Mann für Stahl-Arbeit. Guter Lohn. Engle, 740 Ost 47. Str.

Verlangt: Sofort Schuhmacher für Reparaturen. 1210 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre oder älter, um in Zigarren Box Fabrik zu arbeiten. 133 E. Superior Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 2880 Archer Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Arbeiter für die Wälder in Wisconsin und Michigan, höchster Lohn. Beste Board im Land. Nachzufragen bei C. M. Benson Co., 330 So. Clark Str. midofr

Verlangt: Zwei Painter und Calsominer. 5717 State Str.

Verlangt: Mann über 20 Jahre, für chemische Wäscherei, $12 die Woche und schnelle Beförderung. Beste Gelegenheit für Neugelandeten, gutes Geschäft zu erlernen. Alter und Zeugnißabschriften beilegen. Adr.: M. O. 403 Abendpost. momi

Verlangt: Wir haben gute Stellungen zu vergeben an Carpenters, Maschinisten, Kesselschmiede, Car-Repairers, allerhand Gehilfen, sowie an Tagelöhner nach dem Osten, Westen, Norden und Süden. Anzufragen: C. M. Benson Co., 330 S. Clark Str. midofr

Verlangt: Englisch sprechender Mann, welcher alle Arbeiten in Möbel- und Ofen-Geschäft versteht, muß verheirathet und nüchtern sein. 194 E. North Avenue. bimi

Verlangt: Junger kräftiger Mann. Muß mit Pferden umgehen können. Gloede, Gray Ave., nahe Emerson Str., Evanston, Jll. bimido

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave. bimido

Verlangt: Schneider für Reparaturen. 234 Ost 35. Str., nahe Forest Ave. bimido

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen auszuhelfen. 4770 N. Clark Str. bimido

Verlangt: Schneider, guter Bushelman, in Färberei. Guter Lohn. 36 S. Halsted Str. bimido

Verlangt: Laufbursche, 16 Jahre alt. Nachzufragen bei Mr. Kunst, Chicago Embroidery Co., 492 West Ohio Str. bimido

Verlangt: Tüchtiger Schneider. Dauernde Beschäftigung. Guter Lohn. 3435 Wallace Str. 15ol,1wX

Verlangt: Weber an Jacquard Looms. Adr.: E. 160 Abendpost. bimido

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Kegelbahnen im Stand zu halten und zu beaufsichtigen. 5517 S. Halsted Straße. bimi

Verlangt: Porter, lediger Mann, $7 die Woche, mit Board. Nachzufragen nach 7 Uhr vorzusprechen. 2281 N. Clark Str. bimido

Verlangt: Buchbinder, junge Leute. Otto Bily, Elgin, Jll. bimido

Verlangt: Erfahrener Yarn-Mann. 546 Sheffield Ave. bimido

Verlangt: Farmarbeiter. Adr.: Fred Wendt jr., Nunda, McHenry Co., Jll. bimido

Verlangt: Guter Junge an Brot. 6846 Halsted Straße. bimi

Verlangt: Janitorhelfer, lediger Mann. 1821 Diversey Blvd. bimi

Verlangt: $3 bis $5 täglicher Verdienst für deutschsprechende erster Klasse Vertreter, Kolporteure, Agenten, zur Wholesale verkauft in ¾ aller Läden, eine neue patentirte 10c Waare; leicht verkäuflich, 50 bis 100 % Profit. Schreibt um Einzelheiten und Muster schickt 10c in Briefmarken. Tri-Mfg. Novelty Co., 1442 Milwaukee Ave., Chicago. modimi

Verlangt: Kutschen-Holzarbeiter, stetige Arbeit, guter Lohn. Chicago Coach & Carriage Co., 1223 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Ein Junge, etwa 16 Jahre alt, zum Ausgehen und für allgemeine Geschäfts-Arbeit. — William A. Streyl, 34 Monroe Str., 4. Floor. bimi

Verlangt: Guter nüchterner Mann, Carpenterwagen zu fahren und Carpenter zu helfen. Muß arbeitswillig sein und in der Nachbarschaft wohnen. Gipen, 5542 Union Ave. bimi

Verlangt: Mann, welcher Pflaster-Ausbesserungen versteht. 16 Wisconsin Str. bimi

Verlangt: Ein Porter, einer der auf Lunch-Counter besorgen kann. 1352 35. Str. bimi

Verlangt: Ein guter Helfer an Eisenarbeit. — 40 West Randolph Str. bimi

Verlangt: Ein Mann, in Bäckerei als Helfer zu arbeiten. 1746 N. Ashland Ave. bimi

Verlangt: Ein junger Mann, in Saloon auszuhelfen. 4239 S. Ashland Ave. bimi

Verlangt: Ordentlicher, stabilkundiger Junge. Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str. bimi

Verlangt: Flaschenwascher. Sofort nachzufragen bei Hannah & Hogg, 307 Wabash Ave. bimi

Verlangt: Junge um Ausgänge zu besorgen. — Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str. bimi

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher und ein Bushelmann. Stetige Arbeit. 2133 W. 38. Str. Nehmt die Archer Ave.-Car bis 38. Str. bimi

Verlangt: Butcher an allen Arbeiten; guter Lohn, stetige Arbeit. 1642 W. 35. Str. bimi

Verlangt: Porter, der Business-Lunch aufwarten kann. 190 Ontario Str. bimi

Verlangt: Mann als Heizer in einer Gärtnerei, muß auch ein Fireman besorgen können. Lohn $20 den Monat und Board. Wm. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Forest Park. Haltet vor dem Friedhof Waldheim. Nehmt Garfield Park Metropolitan Hochbahn bis Desplaines Ave. bimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Bäcker, zweite an Brot, dritte Hand an Cakes. 2297 N. Francisco Ave.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot und Roll und Biscuits. 218 West 46. Str.

Verlangt: Wagenarbeiter. 2310 Waller Straße.

Verlangt: Bushelmann. 303 Center Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der sein Geschäft versteht; guter Lohn für richtigen Mann. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei; muß fahren können. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Wagenmacher an Reparaturen. 189 Wells Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann an Schneiderarbeit. 371 Orleans Str.

Verlangt: Erstklassiger Damenschneider, Lohn $20 bis $24 die Woche. 398 East Division Str.

Verlangt: Aelterer Mann, an Dampfheizung; Empfehlungen verlangt. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends und bis 8 Uhr Morgens. 405 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 606 N. California Ave.

Verlangt: Porter, für Saloon, der sein Geschäft versteht; guter Platz und Lohn; muß ziemlich gut englisch sprechen können. 1351 Diversey Boul.

Verlangt: Ein Carpenter. Kersch, 598 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener „Hambone". 145 West Randolph Str.

Verlangt: Flinker Kellner, in Huebler's Restaurant. 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter. Frank Wolz, 142 West Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, an Brot, mit etwas Erfahrung; $8.00 die Woche. 6114 Halsted Str.

Verlangt: Office-Junge; muß mit Eltern vorsprechen. 287 Fifth Ave., Zimmer 703.

Verlangt: Jungens, 16 und darüber, Kistenfabrik. 495 Illinois Str.

Verlangt: Arbeiter. Kistenfabrik, 495 Illinois Str.

Verlangt: Schneider, an feinen Reparaturen, stetig, $15. 868 California Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen; stetige Arbeit. 3759 South 41. Court, nahe 28. Str.

Verlangt: Nacht-Heizer in Möbelfabrik; muß in der Nähe daselbst wohnen. Nachzufragen: 413 N. Wood Str.

Verlangt: Tapezierer, mit Werkzeugen. 649 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Barbier; stetige Arbeit und guter Lohn. 3541 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider. 69 Webster Ave. Zwei Uhr Nachmittags.

Verlangt: Schneider an Herren- und Damen-Arbeit. 957 N. Halsted Str.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes und Biscuits. 127 Willow Str.

Verlangt: Schuhmacher, guter Mann für feine Arbeit an feinen Custom Schuhen. Zimmer 9, 271 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Bushelman in Färberei muß vertraut sein mit Reparaturen und Pressing. 291 West 12. Str. midofrsa

Verlangt: Carpenter, Butcher, sowie Hilfe für einige Arbeiten in Privat, Geschäftshäuser, Fabriken u. Farmen. Strelow, 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Junge für leichte Arbeit in Carpentershop. Steiger Plat. American Jewelry Trade Mfg. Co., 63 S. Canal Str., nahe Madison Str. midofr

Verlangt: Ein Schneider und Presser für Umänderungen. Beständige Arbeit. 129 S. Western Ave., nahe Monroe Str. midofr

Verlangt: Gute Sticker auf Schweizer Handmaschinen. Johannes Bodenmann, 492 W. Ohio Str. 16ol,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre, ohne Englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: F. Banske, 1350 West 72. Place.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle, allein oder als zweite Hand. Zu erfragen 5321 Wentworth Ave. mido

Gesucht: Intelligenter Oesterreicher (28) mit praktischer und technischer Bildung, flinker Rechner, spricht deutsch und englisch, sucht Stellung. Adr.: E. 186 Abendpost.

— Stellung gesucht: —
Tüchtiger selbständiger Reparateur für Musikautomaten, Phonographen, Schreibmaschinen und speziell Kleinmaschinerie, ist auch vollkommen bewandert in elektrotechnischen Fächer, Telephon sowie Lichteinlagen. Suchender ist gelernter Feinmechaniker, hat Fachschule besucht und offerirt die besten Referenzen. Adr.: E. 185, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 311 Ward Str.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Rolls zu helfen. 904 W. 21. Place.

Gesucht: Mann, 30, wünscht Arbeit als Assistent Janitor oder sonstige Beschäftigung. Adr.: E. 188, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle in Geschäftshaus, ist willens Kaution zu hinterlegen. Adr.: E. 177, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle in Hotel oder Restaurant als Waiter, kann auch kochen. 205 Blackhawk Str.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle. Adr.: E. 789 Abendpost. momi

Gesucht: Erste Hand Brot- oder Cakebäcker, verheirathet, sucht Stelle. 156 Sedgwick Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Bäcker bittet um stetige Stelle als zweite Hand oder selbständig in kleiner Bäckerei. Zu schreiben, Gormer, 570 S. Centre Ave.

Gesucht: Lediger Bartender (28), verrichtet Porterarbeit, auch Hausarbeit, wünscht sein Geschäft, sucht stetigen Platz. R. Gump, 112 Winnemac Ave.

Gesucht: Schneider und Bushelmann sucht stetige Arbeit. 2014 W. Lake Str.

Gesucht: Unständiger sauberer Mann sucht stetige Stelle für Saloonarbeit und Bartenden. Adr.: E. 162 Abendpost. bimidofr

Gesucht: Ein Brot- und Cakebäcker sucht Stelle, als zweiter, sucht Arbeit. 244 Clybourn Ave., 1. Floor. bimi

Gesucht: Deutscher Huf- und Wagenschmied sucht Arbeit. J. H., 706 W. 18. Str. bimi

Gesucht: Absolvirter Bau-Ingenieur der Wiener technischen Hochschule mit beiden Staatsprüfungen und einigen Jahren Praxis, sucht Anstellung. G. Gsina, 308 Ost 22. Str. bimido

Gesucht: Bartender sucht Stelle, hat gute Referenzen. Adr.: W. 878 Abendpost. 16ol1wX

Gesucht: Ehrlicher, zuverlässiger Mann sucht Vertrauensposten oder Stellung in Privathaus; geht auch nach auswärts. Adr.: E. 39, Abendpost.

Gesucht: Mechaniker sucht Stelle, hat auch Kenntnisse im Bau. 124 E. Fullerton Ave. Laub.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Cakes, sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 791 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Carpenter sucht Arbeit. 1037 W. Superior Str.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Wildfire."
Kelle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Girl I Left Behind Me."
Illinois. — „Marrying Mary."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „Drusa Wayne."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Orchid."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Tischler sucht dauernde Arbeit. 4450 Princeton Ave.

Gesucht: Erstklassiger Bushelman sucht Arbeit; $15 die Woche. 1048 West 21. Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle für Malerarbeit oder als Stem-Presser. 1048 West 21. Str.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Bäcker sucht Stellung. Nachzufragen: 25 Cleaver Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht stetige Arbeit; geht auch als Stallmann; versteht auch Carpenter-Arbeit. Wm. Nairer, 75 Maud Ave.

Gesucht: Sattler sucht stetigen Platz; hat gute Empfehlungen. 22 Hinsche Str.

Gesucht: Engineer sucht dauernde Stellung. 303 Wabansia Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bau- und Möbeltischler sucht stetige Arbeit. Antworten brieflich: John Reeger, 1707 Cortland Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. 90 Bissell Str. mido

Gesucht: Junger deutscher verheiratheter Barbier sucht stetigen Platz am Samstag Abend und Sonntag. 65 Burling Str.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle in einem ungarischen Saloon als Koch und Porter. Nachzufragen 1819 North Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung als Stallmann. 618 West Ohio Str., K. J.

Gesucht: Bartender, 35, erfahren, beste Empfehlungen, sucht stetige Stellung; Stadt oder Land. 705 Fulton Str. Telephon: Seeley 2481.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle in Bäckerei. 62 Gardner Str. mido

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle; auch als Porter. 33 Meyers Court.

Gesucht: Mann, 38 Jahre, verheirathet, bittet dringend um eine Stelle als Hausmann, Porter od. irgendwelche Arbeit. Montowski, 24 Bradley Str., hinten. mido

Gesucht: Carpenterhelfer sucht stetige Arbeit. — 54 Gardner Str., unten.

Gesucht: Junger deutscher Butcher sucht stetigen Platz am liebsten allein im Store. E. D., 3041 S. Halsted Str.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, sauber und zuverlässig, sucht Stellung, kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: K. 788, Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Schmitz, 1638 W. Lake Str. mdo

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann, der kochen kann, scheut keine Arbeit, ist nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Adr. B. 82 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Porter, spricht englisch, kann Bartenden, sucht Stelle. Adr.: Wolff, 328 Ost 22. Str.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre, erst eingewandert, sucht Beschäftigung in Store oder Saloon, wo Gelegenheit, emporzukommen. 20 Burling Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit. Nimmt auch andere Arbeit an. 1792 Milwaukee Ave., 1. Floor, Mayer.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. Lisching, 76 Julian Str.

Gesucht: Guter Bartender, ehrlicher, nüchterner Mann, sucht dauernden Platz. Adr.: B. 86 Abendpost. mifr

Gesucht: Schmied sucht stetige Arbeit. Adr.: E. 175 Abendpost.

Gesucht: Bartender, sehr tüchtig und zuverlässig, 32 Jahre alt, verheirathet, sucht Stelle. Gute Referenzen. Adr.: B. 95 Abendpost. midofr

Gesucht: Konditor, zuverlässiger Arbeiter, gut in fancy Cakes, Bonbons, Icecream und Dekoriren, wünscht seine Stellung zu wechseln. Adr.: B. 89, Abendpost.

Gesucht: Lediger zuverlässiger Porter, kann etwas Bartenden, sucht Stelle, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: B. 84, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht gut englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung von 4 Uhr Nachmittag bis 8 Uhr Abends. Joseph Morgenroth, 215 Congreß Str.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann sucht dauernde gute Beschäftigung. Adr.: E. 197, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann (28) sucht stetige lohnende Arbeit. Adr.: E. 196, Abendpost. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fabrikarbeiter, Carpenter, Maschinisten, Porter, Arbeiter, Ehepaare. Zimmer 3, 159 East Washington Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, deutsches kinderloses Ehepaar sucht guten Platz. Mann versteht auch Bartenden, Frau für Hausarbeit oder Küche. Bitte persönlich vorzusprechen. H. Muller, 86 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 200 Verkäuferinnen, permanente Stellungen und guter Lohn.
Suits und Waists.
Muslintrachten und Spielzeug.
Gardinen und Spitzen.
Fancy Waaren und Bänder.
Taschentücher und Handschuhe.
Hausausstattungen.
Lederwaaren.
Domestics.
Schuhe und Seidenstoffe.
Droguen und Kurzwaaren.
Porzellan und Groceries.
Sofort nachzufragen beim Superintendenten, 8. Floor, südlich.

Siegel, Cooper & Co.,

Verlangt: Gewedte Mädchen von 16—18 Jahren für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; dauernde Beschäftigung und vorzügliche Gelegenheit zum Emporkommen. Fragt an fertig zur Arbeit beim Superintendenten auf dem fünften Floor.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
23sp*X

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3sp*X

Verlangt: Erfahrene Putzwaaren-Garnirer und erstklassige Verkäuferinnen. E. Anscher, 729 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Büglerin an Damenkleider, in Färberei. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave. mido

Verlangt: Deutsch sprechende Verkäuferinnen, mit Erfahrung; müssen in der Nachbarschaft wohnen. Runde & Langguth, Roscoe und Robey Str.

Verlangt: Pelznäherin und „Finishers." 1429 N. Clark Str., nahe Diversey Boul.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Matzek, 784 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen, mit etwas Erfahrung, als Näherin bei einem Schneider. 148 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Zu Hause schlafen. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Schneiderin. 438 Cornelia Str., Ecke Robey.

Verlangt: Gute Schneiderin, welche an Herrenröcken gearbeitet hat. Guter Lohn. C. H. Schmidt, 818—20 Stuart Building.

Verlangt: Erfahrene Büglerin in Färberei, stetige Arbeit. William John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Finisherin an Pelzwaaren. Cloak Finisherin vorgezogen. 491 Wells Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Dame, Designing und Musteranfertigen zu erlernen. New York Pattern Shop, 66 Ost Van Buren Str. dimido

Verlangt: Eine Vorbüglerin und Mädchen für Handarbeit an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. 15ok,1wX

Verlangt: Geübte Büglerin und Mädchen zum Lernen in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Geübte Büglerin und Mädchen zum Lernen in Färberei. L. Dehmlow, 2059 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Vorarbeiterin für Hosen-Shop, fünfter Floor. Südwestecke Market und Van Buren Str. Fragt nach Mr. F. W. Hensel. 13ok1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik; $3 und $4 wöchentlich während der Lehrzeit. 187 West 20. Str. 12ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Geschirrwäscherin. Schmidts Restaurant, 644 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Waitreß für Supper und Sonntag. Restaurant, 644 N. Clark Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit, in Privatfamilie. Nachzufragen: Huebler's Restaurant, 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Bäckerei. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 1103 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 1177 Montrose Boul., nahe 42. Ave. Elston Ave.-Car.

Verlangt: Alleinstehende, reinliche Frau als Haushälterin bei Wittwer mit zwei erwachsenen Söhnen. 112 Vedder Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können und ein zweijähriges Kind beaufsichtigen. Sofort nachzufragen. 968 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, für Hausarbeit. 364 Larrabee Str., über Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen können. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 718 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 120 Grand Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 414 La Salle Ave. midofr

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, muß englisch sprechen. Kleine Familie, guter Lohn. 716 Fullerton Blvd., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Köchinnen, 100 Mädchen für bessere Häuser, Kinderfräulein, auch wird engl. Unterricht ertheilt. Tag u. Abends. 122 La Salle Str., 3. 5.

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 644 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Köchin in kleiner Familie.— 4924 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, bei Hausarbeit zu helfen. Kann zu Hause schlafen. Keine Wäsche. 2 in Familie. 1723 Arlington Place, nahe Orchard Str. und Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze einer alleinstehenden Hausfrau. Keine Kinder. Keine Wäsche. Kann zu Hause schlafen. 1003 Wolfram Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4619 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder eines das fähig ist, sämmtliche Hausarbeit zu berrichten. 2 in Familie. Guter Lohn und Heim. H. Schwartz, 1470 N. Kimball Ave., 3. Flat. mdofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, in der Küche auszuhelfen. 4239 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 497 Fifth Ave., Ecke Taylor Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—$6. Wäsche wird nach außerhalb gegeben. Muß englisch verstehen. 17 Lane Place, nahe Center.

Verlangt: Mädchen, 15—17 Jahre, um im Haushalt bei zwei Leuten während des Tags zu helfen. Zu Hause schlafen. Keine Sonntagarbeit. Nachzufragen vor 10 Uhr Morgens. 1434 Newport Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für eine Familie bestehend aus Mann, Frau und Baby. 3848 Vincennes Ave.

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen im 1. Flat, 1109 Maple Square Ave., nahe Waveland, 2 Blocks westlich von N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2001 Indiana Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Deutsche vorgezogen, $6 per Woche. Gutes Heim für die richtige Person. Steger, 1048 Pratt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Kenilworth Ave., Rogers Park. 16ok1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3595 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Eine gute Köchin für Privat-Küche. — 35 Wells Str., Ecke Kinzie. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, keine Wäsche. 3233 Indiana Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer deutschen Familie von zwei Personen. Gute Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 340 Hampden Court, Flat E., nach 7 Uhr Abends. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag.—Blazer, 5253 Prairie Ave.

Verlangt: Haushälterin, 35—50 Jahre, Wittwerfamilie. Max Adams, 1218 E. 67. Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Küche zu arbeiten, auch Restaurant. 2601 Ridge Ave., Ecke Evanston Ave., Edgewater.

Verlangt: Zwei deutsche junge Mädchen für Küche. Guter Lohn. Bismarck Garden. 2009 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6607 Stewart Ave. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 533 E. 44. Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 712 Grace Str., 4 Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 133 N. 51. Court, Austin. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, wenn auch frisch eingewandert. 4911 W. 25. Str., nahe 49. Avenue, Morton Park. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 155 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Harris, 677 N. Maplewood Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Sofort eine deutsche Frau im Haushalt mitzuhelfen. 254 E. North Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Straße. dimido

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen, Deutsch-Amerikanerinnen. 423 Ashland Blvd. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 3806 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 2925 Groveland Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen, in Restaurant zu helfen. — Nachzufragen im Saloon, Nordwestecke Fulton und Green Str. Gust Mahnke. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, waschen, bügeln, kochen. $5 die Woche. 1856 Belmont Avenue. modimi

Verlangt: Eine Tüchtige Köchin und zweites Mädchen in kleiner Familie und kleinem Heim, guter Lohn. 5482 Greenwood Ave. 14ok1wX

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen für ein Landgut, muß etwas englisch sprechen. Bitte selber vorzusprechen. W. Dickinson, 602 Ost Division Str., 3. Etage. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6513 Cottage Grove Ave. modimi

W. Feller's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Verlangt: Hundert Mädchen für Hausarbeit; eingewanderte bekommen sofort Stellung. 3155 Indiana Ave., Flat 3. 12ok,1w

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, bester Lohn. 4730 Indiana Avenue. ok4—23X

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 485 S. Union, nahe Maxwell Str. 11ok1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie, kein Kinder. Zu erfragen 432 Sedgwick Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, und eine Waschfrau. 186 Orchard Str., Flat 2.

Verlangt: Gute Waschfrau; Vier in Familie; guter Lohn. Christensen, 913 S. Western Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 Jahre alt, bei alleinstehender Dame, für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; kann zu Hause schlafen. 1003 Wolfram Str., nahe Southport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Wandrey, 640 Larrabee Str.

Verlangt: Eine junge Frau oder Mädchen als Waitreß. 715 Wells Str., Meyers Cafe.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau; muß zu Hause schlafen. 1125 Oakdale Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 21 Crilly Court, nahe Wells und Eugenie Str. midosa

Verlangt: Mädchen im Saloon, für Hausarbeit. 16 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1208 Tripp Ave.

Verlangt: Dining Room Mädchen und Geschirrwäscherin. 246 Grand Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen, für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 391 N. Ashland Ave. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. Bitte selbst vorzusprechen. 857 Girard Str., Flat 2. midofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 829 West 21. Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privathaus. 4804 Laflin Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1512 51. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 837 Montana Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, Schneiderin, sucht stetigen Platz. Bitte, vorzusprechen. 22 Hinsche Str.

Gesucht: Erstklassige Wiener Privatköchin sucht Stelle. Bitte, persönlich vorzusprechen. 137 West 23. Str.

Gesucht: Suche Stellung für Hausarbeit in einer guten Familie. 651 Ohio Str. mido

Gesucht: Jung eFrau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen. 739 N. Claremont Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 876 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. 786 West 21. Place, Flat 2, hinten.

Gesucht: Eine ältliche Frau wünscht Arbeit in kleiner Familie, mäßiger Lohn, gutes Heim. Bitte vorzusprechen. 937 Wrightwood Ave., nahe Southport Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 65 Burling Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für irgendwelche Arbeit; scheut keine Arbeit; spricht englisch. Bitte, persönlich vorzusprechen. 942 Fifth Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. Richter, 28 Eugenie Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 88 Maud Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit in Saloon. 56 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen. Nachzufragen: 452 Clybourn Ave.

Gesucht: Erstklassige Kleidermacherin sucht Fabrikarbeit in's Haus zu nehmen. 53 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 925 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. 13 Howe Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 66 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 174 Cleveland Ave., oben.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei Hausarbeit behilflich zu sein, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Kein jüdischer Platz. Bitte vorzusprechen 522 S. Whipple Str.

Gesucht: Deutsches Kindermädchen sucht Stelle.— Bitte selbst vorzusprechen. 210 N. Curtis Str.

Gesucht: Frau sucht einige Wäscheplätze. 537 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als 2. Mädchen in Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. 172 Washburn Ave.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stellung zu Kindern; selbiges war über 4 Jahre hier bei Kindern thätig. Bitte vorzusprechen: 3220 Wentworth Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. 624 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Ungarisch-slovisches Mädchen, kann kein deutsch und kein englisch sprechen, 1 Jahr im Lande, sucht Stellung. Lohn $4 bis $4.50. Bitte selbst vorzusprechen. 4722 Calumet Ave., 1. Flat.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau wünscht einige Stunden den Tag zweite Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. Adr.: E. 199, Abendpost. midofr

Gesucht: Eine österreichisch-ungarische Köchin sucht Stelle um Business Lunch zu kochen. Sophie, 157 W. Indiana Str. mido

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen, 22, auch englisch sprechend, sucht bessere Stellung im Laden.— Adr.: L. B., 230 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 901 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit.— 423 Wells Str. Eingang an Beethoven Place, hinten, oberes Flat. dimi

Gesucht: Oesterreich-ungar. Köchin, selbständig, sucht Stelle in Restaurant. 202 W. Madison Str., Thür 27. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 5042 Ashland Avenue. dimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, 33 Jahre, ledig, sucht die Bekanntschaft eines älteren israelitischen Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath. Nur diejenigen, welche lieber einen guten Mann zu besitzen wünschen, als Geld, sollen antworten. Agenten, Geschiedene oder Anonyme zwecklos. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: K. 782, Abendpost.

Heirathsgesuch. Fleißiger junger Deutscher mit guten Eigenschaften und etwas Vermögen, der sich auf Farm niederlassen will, wünscht die Bekanntschaft eines verständigen deutschen Arbeitsmädchens oder Wittwe. Nur Ernstmeinende. Zweck: Heirath. Adr.: K. 780 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein neuer grüner Mädchen Winter Coat, vorigen Sonntag Abend, an Chicago Ave.; Finder erhält Belohnung. 487 West Huron Str., Ecke Robey Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freie Augen-Klinik. St. Mary of Nazareth-Hospital, Ecke Division und Leavitt Str. Montag und Donnerstag um 3 Uhr. 28jija,mo,mi2n

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 2ok,1miX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str.
5ol1mX

Geld ersparen, heißt Geld verdienen!—Zu verkaufen zur bevorstehenden Winterzeit, ein großer Posten feine getragene wollene Winter-Ueberzieher für Herren, von $2.50 an, in allen Farben; Männer-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Ueberzieher, in kolossaler Auswahl zu billigen Preisen. Die Garderoben sind so gut wie neu und nur ein klein wenig benutzt. So lange wie ich auf dieser Erde weile, braucht kein Mensch nackt zu gehen und zu frieren.—Deutsches Geschäft, Sonntag von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags geöffnet.
Karl Schacht,
289 N. Noble Straße, nahe Erie Straße.
8ok,didosa,1mo

Billig, billiger, am billigsten!

Store- und Office-Fixtures gegen Baar und Abschlagszahlungen bei Adolf Bender
217—219 Milwaukee Ave.
196—198 Nord Halsted Straße
momidosa

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924.
30jamisamolj

Macht Euren Wein selbst!
— Jetzt ist die Zeit. —
Trauben in irgend einer Quantität
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
— Coyne Bros., —
Große Uhr über der Thüre. 161 S. Water Str., Chicago, Jll.
9ok,mifrso,1mt

Zu verkaufen: 6 Fuß Range für Restaurant, gut und neu. $35. 445 Wells Str.

Zu verkaufen: Starke Weinpresse, eiserne Mühle, mittlere Fässer. 425 Otto Str. dimi

Zu kaufen gesucht: Bäcker-Werkzeug. Adr.: L. 3. 130 Abendpost. dimido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalts-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15	werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25	werth Möbel, Zahlungen	.50
$75	werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100	werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150	werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300	werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
4sp*X

Zu verkaufen: Ein neuer Kochofen, wegen Abreise. 857 Clybourn Ave., 3. Flat.

Auktion! Auktion!
540 Sheffield Ave. Möbel, Rugs, Heizöfen, Ranges und Haushaltungs-Gegenstände aller Sorten. Morgen um 10 Uhr Vorm. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Neuer Heiz- und Kochofen, spottbillig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Umzugshalber, billige Möbel. 286 Clybourn Ave. dimi

Verschleudere meine Einrichtung, erst kurze Zeit benutzt: Hochfeines Parlor Set, orientalische und hiesige Rugs, Leder Couch, Schaukelstühle, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Einrichtung, gute Nähmaschine, hochfeines Upright Piano, Bilder, Spiegel, Portieren, Gardinen, sowie Automobil usw. Residenz: 643 East Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 10ok,1w

Großer Vorrath Oefen und Ranges, etwas beschädigt durch Feuer und Wasser, verkaufe sie unter dem Herstellungspreis. Kommt und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 E. Ohio Str. 13ok1mX

Zahlen höchste Preise für Federbetten und Federkissen. Wir kommen. Schutz. 714 Burling Str. 20sp1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe hübsches Piano im Lagerhaus, sehr billig. 1493 Milwaukee Ave.

Verschleudere hübsches Upright Piano, zu Eurem eigenen Preis. 455 North Ave., Ecke Milwaukee.

Wittwer verschleudert hübsches Upright Piano, Euer eigener Preis; Bargain. 826 N. Halsted Str.

$45 kaufen gutes Fischer Piano. Mit Garantie. 629 Larrabee Str. 16ok1wX

Zu verkaufen: Feines Upright Piano zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen Abends. Tabor, 135 Orchard Str. 15ok,1w

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, $100, wie neu. 391 Lincoln Ave. 14okt2w

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 14okt2w

Muß sofort verkaufen: $400 Upright Piano, $75. Familie verläßt die Stadt. 389 Lincoln Ave., nahe Fullerton Blvd. und Halsted Str. 14ok,2w

Verlasse die Stadt. $35 kaufen bestes Piano in Chicago. 803 Armitage Ave., neben der Apotheke. 12ok1w

Verschleudere mein schönes Upright Mahagony Piano sehr billig für Baar, sowie Nähmaschine, Parlor Set usw. 643 East Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 10ok,1w

$95 kaufen Shoninger Upright Piano, garantirt; Baar oder Zahlungen. Horner Piano Co., 208 East North Avenue. 11ok1mX

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 3432 Rhodes Avenue. 13ok1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großes schweres Delivery Pferd, Stadt eingebrochen. 704 Melrose Str.

Zu verkaufen: Milchwagen, in gutem Zustande, billig. 709 Larrabee Str. mifa

Zu verkaufen: Guter Milchwagen. Nachzufragen bei Frank Albrecht, 162 N. Curtis Str.

Verkaufe Arbeitspferd und Geschäfts-Buggy. 386 West Belmont Ave., Store.

$200 kaufen 2600 Pfund Team, gesunde Mähre, Geschirr. 941 Grand Ave.

$75 kaufen 1250 Pfund gesunde Mähre. Junk Shop, 893 Grand Ave.

$90 kaufen 1550 Pfund Arbeitspferde, gute Arbeiter. 200 Bissell Str., nahe Center.

$40 kaufen Ablieferungspferd, großer Bargain. 200 Bissell Str., nahe Center.

Zu kaufen gesucht: Weiße Pudel-Puppies.— 433 Milwaukee Ave. Phone Polk 2135. 16ok,1wX

Zu verkaufen: Gute Milchziege. 200 Bissel Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd von 1200 Pfund. — Schmitt, 621 W. Erie Str.

Ausverkauf!—5 Arbeitspferde, Wagen, Geschirre. 185 N. Ashland Ave. 15ok,1wX

Zu verkaufen: 25 Pferde und Mähren, $25 und aufwärts. Harneß und Wagen. 1429 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 28sp,1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neues helles sechs Zimmer Flat, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, alle neuesten Verbesserungen. 3 Blocks von „L" Station. 239 Cuyler Ave., 1¼ Block westl. von Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Sechs helle Zimmer, Bad, warmes Wasser. 251 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Billig, 6 Zimmer und Bad. 1538 Wrightwood Ave., Ecke Florence Ave.— Nachzufragen: A. E. Maltman, 1554 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer und geräumiger Anbau hinten für $10. 555 Wells Str., Apotheke.

Zu vermiethen: Helles Basement, passend für Schuhmacher. $5. 2903 Butler Str. 15ok,1wX

Zu vermiethen: Stall für 6 Pferde. 443 W. Chicago Ave. modimi

Zu vermiethen: Store, gute Gegend für kleines Schugeschäft. Miethe $10. 537 Sheffield Ave. 15ok,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer, $1.50 bis $2.00; gute Car-Verbindung; nahe Lincoln Park. 718 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Einfach möblirtes Schlafzimmer; separater Eingang. 41 Siegel Str., Flat 2. mido

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer, separater Eingang. 325 Center Str.

Verlangt: Roomers; separater Eingang; Dampfheizung. 97 Lincoln Ave., Flat „E." mido

Verlangt: Zwei anständige Roomers. 213 Dayton Str. Front-Eingang in Yard.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer, heißes Wasser, separater Eingang, an respektablen Mann. $1.25. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten, passend für 2 Personen. 186 N. Green Str., Flat 8. 6 Uhr Abends.

Zu vermiethen: In gutem Hause, ein möblirtes Zimmer, $5 den Monat. 1062 N. Albany Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Frontzimmer und andere billige Zimmer bei anständiger Frau. 322 West Randolph Straße. midofr

Dampfgeheizte Zimmer, möblirt, zu vermiethen bei Wittwe Toplberg 529 W. Van Buren Str., 2. Flat. 15ok1w

Zu vermiethen: Für netten jungen Mann schönes helles Vorderzimmer gegenüber Hochbahnstation und Straßenbahn. 1225 Sheffield Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Roomers. 235 Hudson Ave., 2. Flat, hinten. dimi

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer, möblirt. 702 Grand Ave., J. Boehm. 11ok1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung, für einen und zwei Herren, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 11ok1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Drei-Zimmer Wohnung. Adr.: 844 N. Halsted Str., Meyer.

Zu miethen gesucht: Leeren Store für Grocery, gute Lage, Suburban nicht ausgeschlossen. 436 Clybourn Ave., 2. Flat. mido

Gesucht: Mann, mit 2 Kindern, sucht gutes Heim bei Wittwe oder Familie. Nord- oder Nordwestseite. Adr.: U. S. 228, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board bei Privatfamilie, Nordseite. Miß Francis Gonia, Bush Temple, Zimmer 400.

Junger Mann wünscht Kost und Logis mit Badbenutzung bei feineren Deutschen oder Deutsch-Amerikanern. Gefl. Antwort adressire: E. 198, Abendpost. mido

Ein Mann wünscht schönes Zimmer und Board in kleiner Familie. Westseite. Adr.: E. 181, Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Herr in mittleren Jahren wünscht helles warmes Zimmer, am liebsten bei einer alleinstehenden Person. Offerten unter Adr.: E. 165 Abendpost erbeten. dimi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch! Deutsch!
Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag.
J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str.
Französisch! Spanisch!
28sp,samomilm

— Englische Schulen —
für Herren u. Damen. Preise 25 Cents wöchentlich 6 bis 12 Stunden. Alle Abende, auch am Tage und Sonntags. Gute Stellungen kostenfrei gesichert. — Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische, behördlich geprüfte Lehrer, auch viele sog. deutsch-amerik. Studenten. 270 E. North Ave., Ecke Larrabee Str., dicht an Hochbahn. Gegründet 1892. mido

The National School of Languages, 164 E. North Ave., Ecke N. Halsted Str. (Hochbahn).—Englischer Unterricht Tags und Abends: Sonn- und Feiertage 9—12. Vorsichtig denkende Damen und Herren erhalten weitere zuverlässige Auskunft, Rath u. erfolgreiche Unterstützung in allen Existenzfragen kostenfrei. Vollständige Lektionen (2—3 Stunden) 25 Cents. 1ok,1mX

Will Sonntags mit Amerikanern 1 oder 2 Stunden laut lesen, um besser englisch zu lernen. Zahle 30 bis 40 Cents die Stunde. E. B., 275 E. North Ave.

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule. Klassenunterricht Mittwoch und Freitag. 28sp1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Schindeldächer und Schornsteine ausgebessert. — H. Eiche, 2505 Drake Ave. Tel. 1963 Irving Park. 18sp,misamo,1mo

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtsangelegenheiten aufs beste besorgt; Ausstellung von Papieren Spezialität. — Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke LarrabeeStr. Morgens 8—9, Abds. 7—9. Sonntags 10—12. 12ok*X

M. J. Huß, Deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 20sp1mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wasch-Wringers reparirt, gebrauchte Wringers billig zu verkaufen. Werden abgeholt. Schickt Postkarte. J. Bauer, 159 Cleveland Ave.

Herr Grünfeld, Barbier, welcher mit Dampfer „Präsident Grant" reiste, wird gesucht von Anton Zalewski, 6902 Cornell Ave.

Adolf Hopf, sofort Brief abholen. 244 Chestnut Str., Buescher.

Wer Kraut-Einschneiden wünscht schreibe Postkarte. Jalla, 2320 Wentworth Ave.

Aller Hand Strickarbeiten, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters und selbstgestrickte Strümpfe. Julius Irmischer, 307 Sedgwick und 126 E. Fullerton Ave. 12ok,safomi,1mt

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24sp1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

— Storage! —
Niedrige Raten für Möbel, Oefen, Pianos etc., in neuem und modernem Lagerhaus.
North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave.
Phone Lincoln 1346. 11sp*X

Uebernehme Hausverwaltungen, kollektire Miethsgelder, zahle Steuern, Zinsen etc. Beste Referenzen. Jos. C. Marson, 584 Milwaukee Ave. 27jv,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine alt etablirte Bäckerei und Cafe an Wells Str., Preis $5000, reiner Profit $4000 das Jahr. C. Schleich, 1944 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchgeschäft. 219 Bissel Straße.

Habe 30 Saloons, mit und ohne Business-Lunch, zu verkaufen, von $350 bis $8000; 25 Delikatessen- und Zigarren-Stores, von $200 bis $2000; Roominghäuser, von $400 bis $2000. Kommt und seht's an. Fragt Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ganz billig, alt etablirter Saloon, beste Nordseite Transfer-Ecke, 11 Jahre in dem Platz, Umständehalber billig. 345 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Buchdruckerei, englische und deutsche Kundschaft, 3 Pressen, große Auswahl Metall- und Holzschriften. Billig zuverkaufen wegen anderem Geschäft. Adr.: E. 171, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Saloon, seit langen Jahren im besten Gange, downtown; feine Einrichtung, niedrige Miethe und sehr großes Waarenlager; muß wegen Krankheit aus dem Geschäft: gute Gelegenheit für Jemanden, der ungefähr $2500 hat; feine Agenten. Adr.: E. 194, Abendpost. midofrsason

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstätte, werth $150; verkaufe für $50; Miethe $5.00. 400 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Billig, Barbierstube, zwei Stühle. 3471 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Stationary-Corner, gute Lage, schöne Wohnung, billige Miethe. Keine Konkurrenz. Solche Gelegenheit kommt nie wieder. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Avenue.

$145 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Bäckerei-, leichter Grocery-Store. gutes Einkommen garantirt. Nahe Schule und Spielplatz. 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 245 Orleans Str.

Zu verkaufen: Bäckerei-Shop, gutes Geschäft, beste Lage, sehr günstige Bedingungen. Adr.: B. 88 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, gutes Geschäft, neben Theater. Adr.: E. 195 Abendpost. mido

Großer gutgehender Delikatessenstore muß wegen Grund-Erbschaft sofort verkauft werden. 5 Zimmer, $20. tägliche Einnahme $15—$18. 1016 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Saloongeschäft an prominenter Südseite-Ecke, mit Lizens. Nachzufragen: 4916 Ashland Ave. Phone Yards 785. mdofrsa

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle. 884 Lincoln Ave. mdofr

$2400 Baar kaufen vollständig etablirten Market und Gebäude. Schaefers, 1286 West North Ave. midofr

Zu verkaufen: Saloon, gutes altes Geschäft, unabhängig von Brauerei. 805 Clybourn Ave. mdo

Zu verkaufen: 7 Zimmer möblirtes Flat, vollständig, gute Gegend zum Vermiethen, drei Zimmer vermiethet, niedrige Miethe, billig. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon an der Nordseite, habe zwei Geschäfte. — Zu erfragen im Saloon 134 Center Straße.

$2500 kaufen prominenten Eck-Saloon gerade außerhalb der Stadtgrenze, mit mehr als der Hälfte Stock und 2jähriger Lease. $500 Lizens. Durchschnittliche Einnahme $35; zwei Faß Bier täglich. Adr.: E. 184, Abendpost. midosa

$500 kaufen nett eingerichteten Grocery-Store. Vollständiges Lager. Nur Cash Trade. Ausgezeichnete Gelegenheit für polnisch sprechende Leute. 817 31. Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Market oder separat, alter Platz. Adr.: K. 776 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ice Cream-Geschäft, Cornet-Maschine; gutes Geschäft im Sommer. 471 Fifth Ave., Store. 11ok,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann mit $150 Kapital wünscht sich an einem Geschäft zu betheiligen. Adr.: E. 178, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, der $1000 bis $1500 in legitimem, reellem Geschäft, das seit 1875 im Gange ist, anlegen will. Cash Office Business. Adr.: E. 183, Abendpost.

Verlangt: Maschinen- od. Cabinetmaker-Vormann, der $1000 in einer Wood und Cabinet Mfg. Co. anlegen will. Adr.: E. 140, Abendpost. 16ok1wX

Tüchtiger Geschäftsmann sucht in Saloon und Restaurant-Geschäft Partnerin, welche ihm als Haushälterin im Geschäft zur Seite stehen will. Guter Profit und beste Gelegenheit für tüchtige Person. Adr.: E. 164 Abendpost. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. — Eine große Auswahl der besten 6% erste Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum, in Summen von $600 an, stetig an Hand. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12okt*X

6% erste Gold Mortgages zu verkaufen in Beträgen von $1000, $1300, $1600, $2000, $2500, $3500, $4000 und $4500. 12ok1wX
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
15ok*

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central.
2ja*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, schönes 2-stöck. Frame-Gebäude mit 2—6 Zimmer Wohnungen, Preis nur $2700.
Das Haus ist 17 Mohawk Str.
— August Torpe, 147 E. North Ave. — midofr

— Ravenswood Residenz! —
$200 Anzahlung, $30 per Monat, Interessen einbegriffen, kaufen zweistöckige, 8 Zimmer moderne Residenz, Brick Basement, Furnace, heißes Wasser. Lot 37½ Fuß. 16okX*
— Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. —

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Modernes 3stöck. Steinfront Flatgebäude an Dayton Str., nahe Belden Ave., für eine Residenz in einer guten Lage in Ravenswood oder Lake View. midofrsa
August Torpe, 147 East North Avenue.

Zu verkaufen: Schönes 3-stöck. Brickgebäude mit 3 5 Zimmer und 3—4 Zimmer-Wohnungen an Dayton, nahe Center Str., Preis $8750.
August Torpe, 147 East North Avenue.

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. Gebäude mit 2 6 Zimmer Wohnungen, George Straße nahe Seminary Ave., Preis $4250. A. Torpe, 147 E. North Av. midofrsa

Zu verkaufen: Spottbillig, Lot an Nelson Str., nahe Perry Str., Preis $775. Nachzufragen 147 E. North Ave. 16ok1w*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $2200, 2 neue große Brick 5—6 Zimmer Flatgebäude, neueste Verbesserungen, Hartholz Finish, Straße gepflastert, gute Verkehrsverbindung, 50 bei 134 Fuß Lot. Beste Gegend in Lake View. $1000 Baar, $10 per Monat. Wegen Einzelheiten sprecht vor bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $3600, hübsches großes 5 u. 6 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, Brick Basement, Zementböden, Laundry Tubs, fertig zum Einziehen am 1. November 1907. Nur $500 Baar und $30 den Monat, einschließlich Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. mido

Zu verkaufen: Nur $2750, 2—4 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, ein Block von Lincoln und Wilson Ave. N. W. Hochbahnstation. Nur $500 Baar und $25 den Monat, einschl. Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Nur $3000, hübsche 6 Zimmer Residenz, Bad, Gas, 40 Fuß Front Lot, nahe Lincoln und Clark Str., und Montrose Blvd. N. W. Hochbahnstation. Offen zur Ansicht von 1:30 bis 3:30 Nachmittags. Nur $300 Baar und $30 den Monat einschl. Zinsen. Dies ist billiger wie Miethe. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. mido

Zu verkaufen: Hübsche neue 5 Zimmer Cottage, Gas, Bad, China Closet, Hartholz Böden, großer Attic und Basement. $100 Anzahlung und $10 den Monat. Nahe Ravenswood „L" und Lincoln Ave. Cars. [illegible], 1937 Lincoln Ave., Ecke Montrose. midofr

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, moderne Einrichtung, billig. Nahe Lincoln Ave. Straßenbahn, $2500. $200 Baar, $15 monatlich. 2-Flat Brickgebäude, [illegible] 6-Zimmer Flats, $4500, der Rest gleich Miethe. William [illegible], 457 E. Belmont Ave.

Verkaufe 2½stöckiges 12 Zimmer Haus. Bad, neueste Einrichtung. [illegible] katholischer Kirche. 209 Warner Ave.

Bargain!—Lill Ave., nahe Seminary, 6 Zimmer Cottage mit Badezimmer, 25x125 Fuß Lot. Preis $2250. $1000 Baar. Geo. W. Walker, 200 N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen; Baarkäufer immer an Hand. [illegible] Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Große Acker-Lotten—Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- u. Gemüsezucht. Preis von $800 aufw. Leichte Zahlungsbedingung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee.

Zu verkaufen: Spottbillig, schönes 2stöck. Framehaus mit zwei 6-Zimmer Flats; Preis nur [illegible]. Das Grundstück ist 177 [illegible] Straße. A. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. 12ok1wX

Zu verkaufen: Schönes zweistöck. Framegebäude, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen; Preis nur $3400. Das Grundstück ist 913 Southport Ave. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave., alleiniger Agent. 11ok,1mX

Nordwestseite.

— Die billigsten Lotten — in Chicago. — Nur $200. — 27x127.
Abstrakt mit jeder Lot. $25 Anzahlung und $5 monatlich.
Fred'k W. [illegible], 3130 Milwaukee Ave.
Offen jeden Nachmittag.
16,19,23,26,30ok

42. Ave., nahe Armitage Ave., hübsche 5 Zimmer Cottage. Straße gepflastert; Zement-Seitenweg. Preis $2,600.
Montana Str., nahe Ashland Ave., 2stöckiges neues Brickhaus, [illegible] Preis $3000. Irgend eine vernünftige Offerte wird angenommen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Haus, Basement und Barn, billig. [illegible] Ave., 2. Flat.

Verlangt: Auf der Nordwestseite 2- oder 3stöckige Brick- oder Framehäuser im Tausch für Property, das Einkommen bringt. [illegible] —L. Wolkenheim, 620 West North Ave.

$3150 kaufen 2 Flat Haus und großer Barn, Miethe $480. Muß schnell verkauft werden. —L. Wolkenheim, 620 West North Ave.

Zu verkaufen: Zwei 2stöck. Flathäuser mit freier Ecklot, $5500, [illegible] das Doppelte werth. H. Wolterding, 501 West North Ave.

Zu verkaufen: Bargain, $3150 kaufen zwei Häuser und Lot, nahe Hochbahnstation und California Ave. Cars; Miethe $35 monatlich. $700 Anzahlung, Rest $20 monatlich. W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Drei 4-Zimmer Flats Brick, modern, gute Lage, $4600. $900 baar, $15 monatlich. 1670 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: $2350 kaufen neue moderne 5-Zimmer Cottage mit 50 Fuß Lot, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard Cars. $350 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 14ok1w

Südseite.

Zu verkaufen: Nur $2800, hübsches 2stöck. Brickgebäude, 2—6 und 1—3 Zimmer Flat, 649 West 45. Str., nahe Wallace Str. Nur $300 Baar und $25 den Monat, einschl. Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei 6 Flatgebäude an der Südseite, [illegible] leeres oder bebautes Grundeigenthum. Gebäude sind [illegible] Mortgage $11,000. Miethe $2750 jedes. Adr.: K. 783 Abendpost. londimi

Verkaufe Saloon, Eigenthum, Haus, 10 Zimmer, vermiethet 5 Jahre, [illegible] $5000; $1500 [illegible] zahle Unterschied. Briefe: [illegible], 624 West 66. Place. 12ok1w

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot 859 Blue Island Ave., guter [illegible] kommen für Miethe $600 [illegible] daselbst etablirt seit 11 Jahren. Preis $4200, [illegible] tausche auch für Farm. 16ok1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: In Austin, Nordostecke Nord Park Ave. und Superior Str., 7-Zimmer Cottage, Lot 40x136; [illegible] Straßen, keine Steuern zu zahlen; Preis $3200. H. F. Gehrke, 145 La Salle Str., [illegible] Insurance Co. 13ok1wX

Farmländereien.

Texas Fruchtfarm $10 monatlich; freie Fahrt und Reisekosten; kein Winter; tausend Dollars Reingewinn jährlich. Adr.: B. 90, Abendpost.

Zu verkaufen: Große Verschleuderung! ½ Acker mit 7 Zimmer Flat Residenz an Milwaukee Ave., Norwood Park. Preis $1800. Ebenso ½ Acker an Evergreen Ave., Norwood Park; [illegible] John Bobel, 969 Southport Ave., Phone L. V. 576.

Billig aber gut. Farmland und Farmen in Pulaski County, 147 Meilen südwestlich von St. Louis, von $10 bis $25 per Acker. Schreibt für freie Liste, [illegible] Crocker, Missouri.

Zu verkaufen: Bestes Farmland in Michigan, [illegible] Ernten ergeben [illegible] Eisenbahn in der Nähe. Exkursion am 29. Oktober, $7.50 für die Rundreise. [illegible] F. A. Swanson, Eigenthümer, Suite 105, [illegible] La Salle Str., Chicago, Jll. 16ok1mX

Zu verkaufen: Für Chicago Eigenthum [illegible] kommen bringendes Grundeigenthum, 160 Acker gut kultivirte Farm, [illegible] Boden, vermiethet. Antelope County, Nebraska. A. B. Rakowski, 856 N. Ashland Ave. 12ok1mX

Kommt hier [illegible] prächtigen, [illegible] noch billig [illegible] Charles Lindner, Chunchula, Ala.

Zu verkaufen: Wisconsin Land durch den Eigenthümer. [illegible] Holzland; [illegible] Central Eisenbahn-Ländereien. [illegible] Grundeigenthum [illegible] Sonntags. C. H. Bauch, 263 E. North Ave. [illegible] der Bank). 1ok1mX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $5 monatlich [illegible] Sprecht vor [illegible] Sprache. [illegible] Zimmer 37, 50 La Salle Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum. [illegible] Nachzufragen 119 La Salle Str., Zimmer 32.

Ich kaufe Michigan und Indiana Farmen und Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 509, 84 LaSalle Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes 8 Zimmer Wohnhaus mit Stallung und 10 Acker Land, [illegible] Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12ok*

NORTH AVE. FURNITURE CO.,

194 Ost North Ave.

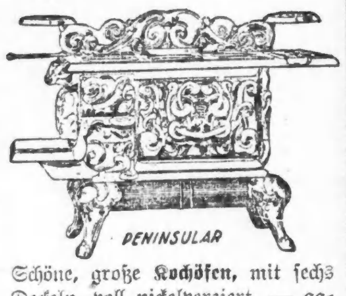
A. Botschen, Prop.

Das billigste Möbel- und Ofen-Geschäft in Chicago.

Baar oder leichte Abzahlungen,

zu den liberalsten Bedingungen. — Größtes Lager von Heiz- und Kochöfen auf der Nordseite. Heizöfen von 3.50 und Kochöfen von 9.50 aufwärts.

$27.50 — Dieser elegante Heizofen hat eine Vorrichtung, welche die kalte u. feuchte Luft unten auffängt u. oben heiß wieder ausläßt, hat alle modernen Verbesserungen, welche dazu gehören, um einen Ofen werthvoll zu machen, mit 14zölliger Feuerung, heizt fünf Zimmer, zu nur..... 27.50



Schöne, große Kochöfen, mit sechs Deckeln, voll nickelverziert, — garantirte, gute Backöfen, für.......... 16.75

Eiserne Betten mit starken Pfosten und schönen Mustern, von 98c aufwärts. Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, für 9.50; Rohrstühle zu 59c; Couches zu 7.50; Brussels Rugs, 9 bei 12, für 9.98. 15ok,mifrmo*

Finanzielles.

Das Klettern zum Erfolg.

Wenn Ihr in der rechten Richtung beginnt und beim Klettern bleibt, so gelangt Ihr sicherlich hin.

Die Mehrheit der Leute fängt nie an. Außerdem ist die Mehrheit der Anfänger nach ihrem ersten Fall entmuthigt.

Der rechte Weg zu beginnen ist zu sparen. Und der leichteste Weg ist ein Spar-Konto zu eröffnen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Avenue, Chicago. Ill.

Offen Samstags bis 8 Uhr Abends. 4mai,mifamo*

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß	$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto. 11mai,mifso*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrfon*

A. HOLINGER & Co.,

Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201-2-3-4-5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. mamifo*

In Chicago seit 1858.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 1fob,famt,lj

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momife*

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

wo wir haben alle Sorten, die besten Fabrikate in der Stadt, Garlands und Acorns, und wir garantiren jeden Ofen. Von $10.00 an einen Ofen zu haben, den Ihr hier kauft.

Ein schöner Acorn Kochherd, 6 Löcher, 10 Jahre Garantie, gemacht für $25.75 verkauft, unser spez. Preis 16.75

Wir haben auch eine vollständige Auswahl von Möbeln und Teppichen, welche wir verkaufen für Baar oder auf leichte Abzahlung.

Wolfs Furniture House

570—576 Lincoln Avenue. 5ott,1mo*

Schiffskarten

von und nach Europa zu den billigsten Preisen

Extra billig

nach Oesterreich-Ungarn, $21.00

mit den besten Doppelschraubendampfern. Ausgezeichnete Akkomodation. Elektrisches Licht. Gute Küche und Wein frei.

Die bewährten Bremer Postdampfer, 9 Tage, sind ebenfalls reduzirt auf $21 von New York. Im Uebrigen verkaufe ich Billete über alle existirenden Linien nach allen Welttheilen. Bedienung reell und prompt.

Erbschaften

werden in allen Welttheilen eingezogen und Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.

Werthpapiere

könnt Ihr bei mir kaufen oder verkaufen, sowie deutsche, östereichische und alle ausländischen Gelder umwechseln.

Wollt Ihr Geld an Eure Verwandten schicken, so kommt zu mir. Ich vermittle Auszahlungen nach allen Theilen der Erde per Post, Wechsel oder Telegraph.

Vollmachten könnt Ihr bei mir notariell beglaubigen und Dokumente, welche für zurückgehaltene Einwanderer nöthig sind, bekommen.

Rechtssachen

Irgendwelche Rechtsangelegenheiten, Abstrakt-Untersuchungen, Entschädigungsklagen und Ehescheidungen etc. werden durch den von mir in meinem Bureau angestellten Advokaten auf das Pünktlichste besorgt.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Strasse.

Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags. 25sp,mifamo*

Schiffskarten

Extra bilig im Oktober.

$20 nach / $26 von } Europa

Große Preissteigerung nach u. von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen nächste Woche.

$5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt.

Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Süd Clark Straße,

nahe der Haupt-Postoffice.

Sonntags offen bis 1 Uhr. 15ok,1m

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 2nov,mifamo*

$1.00 Anzahlung 50c wöchentlich.

Dünne Modell Elgin oder Waltham Damen- oder Herren-Uhr mit 20jähr. goldgefüllt. Gehäuse, 12.50

Achtet, welche Diamanten in echtgoldenem Ring, alle Facons — $45. $1.00 Anzahlung 50c die Woche. Briefe und Erkundigungen prompt beantwortet.

OLSEN & EBANN

9. Fl., 209 State Str. Offen Samstag Abend.

Eine Wochenzahlung frei, wenn Ihr uns diese Anzeige bringt.

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.75
Indiana Lump	$3.90
Indiana Block	$4.50
Hocking Valley	$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht.

Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.,

Ecke Clark und Madison Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5399.

Dubuque, Dyersville, Oelwein ... St. Paul, Omaha, Kans. City ... Kansas City, St. Joseph ... Des Moines, Marshalltown ... St. Paul, Omaha, Kans. City

Leset die „Sonntagpost".

Wohnungsnoth in Rom.

Ein Kulturbild aus der ewigen Stadt.

„Lieber Herr", sagte der Maurer Antonio Liberati zu seinem Hauswirth Herrn Celestino, als dieser an der Thür stand, um die Miethe einzukassiren, „lieber Herr", sagte er, „treten Sie näher!" Und als der gesund aussehende Wirth sich in das enge Zimmer zwängte, gab ihm Liberati das Geld, welches auf der Tischdecke bereitlag und fügte hinzu: „Hier zahle ich Ihnen fünfzehn Lire für den abgelaufenen Monat und freue mich noch nachträglich, daß ich dafür das Recht gehabt habe, diese Sardinenbüchse von einem Zimmer zu bewohnen. Im übrigen wird Sie, hoffe ich, die Rache Gottes erreichen."

„Rache — Rache" — erwiderte der Wirth und sah nach, ob die drei Fünflirescheine echt oder nachgemacht seien. „Sie zahlen hier ein Spottgeld und reden von Rache. Außerdem kann ich nichts dafür, daß die Miethen hoch sind."

„Warum sind die Miethen so hoch? Weil keine Wohnungen da sind. Warum gibt's keine Wohnungen? Weil's nicht genug Häuser gibt. Warum aber, zum Kreuzdonnerwetter, gibt's nicht genug Häuser, wo doch mitten in Rom, in den „Prati" und überall die Ziegen auf den Wiesen grasen! Warum kann ich, ein Maurer, ein Häuserbauer, keine Arbeit finden? Es brauchte bloß mal ein einziger Mensch nach Rom zu kommen — aus dem Auslande oder woher — der keine feige Schlafmütze ist und in drei Jahren Millionär sein will, so könnt ihr Hauswirthe betteln gehen, bet—teln!"

„Ziehen Sie doch aus. Morgen habe ich einen schlanken Junggesellen für dasselbe Geld hier."

„Um Gotteswillen, Antonio," sagte Frau Liberati, als der Wirth Celestino verschwunden war, „reize den Mann nicht. Er hat ja doch recht. Wenn wir hier weg müssen, so liegen wir auf der Straße."

Der Wirth Celestino war in seine Wohnung hinuntergestiegen, wo zu seiner Freude ein Kneipgenosse, der Polizeikommissär Albertini auf ihn wartete.

„Hör mal, Celestino, ich komme heute — aber Du mußt mich nicht auslachen — ich komme heute von Amts wegen zu Dir. Ich hab nämlich die Hygiene zu befingern. Ich als erwachsener Mensch, verstehst Du. Es ist ja lächerlich. Na — was soll man machen, die Leute sind eben verrückt — soll ich mich etwa mit den Leuten einlassen? Sie haben hier eine ganze Speisekarte von Vorschriften ausgeheckt. Willst Du Dir das möglicherweise durchlesen?"

„Nee."

„Hast ganz recht, mein Sohn. Schöner Quatsch, unter uns gesagt. Aber angeben mußt Du mir wenigstens, daß in Deiner Baracke alles diesen Vorschriften gemäß sich abspielt, ob die Hygiene gewahrt bleibt."

„Ja. Jawoll."

„Ob nicht zu viel Personen in zu wenig Zimmern wohnen und dergleichen Spitzfindigkeiten."

„Halt" —, sagte Celestine leise, hob den Finger in die Höhe und blickte Albertini nachdenklich an. Dann warf er hin: „Geh doch mal in den vierten Stock zum Maurer Liberati — sieh da mal nach" —

„Den willst Du wohl raushaben?"

„Ach Gott, das nicht, es sind sonst brave, anständige Leute — etwas viel kleine Kinder allerdings" —

„Kinder, von denen kommt überhaupt die ganze Hygiene. Na, hab keine Angst. Ich bin gleich wieder unten." —

„Sie sind der Maurer Liberati, gut, richtig. Sie stehen bei mir zu Buch mit einer Frau und vier Kindern. Bravo. Sie bewohnen mit Ihrer Familie eine ganze Wohnung von wieviel Zimmern?"

„Ich bewohne," sagte Liberati, „ein Zimmer. Fertig. Und zwar speziell dieses hier."

„Das ist ja gar nicht auszudenken. Das kann ich nicht gestatten. Sie müssen mehr Räumlichkeiten haben."

„Ja," erwiderte Liberati, während Tina zitterte, „Sie haben ganz recht. Ich sagte vorhin schon zu meiner Frau — —. Wir gedenken auch nächstens auszuziehen. Ich werde im Messaggero eine Annonce machen. Wir brauchen zwei bis drei Schlafzimmer, ein Eßzimmer, einen Salon, ein Kinderzimmer, wo also die Kinder spielen können —, Nebengelaß."

„Scherzen Sie nicht mit uns, Maurer Liberati. Hier können Sie nicht bleiben. Es sind zu wenig Quadratmeter Luft in Ihrer Wohnung — und hier wird geschlafen, gekocht, gegessen — ja, sagen Sie mal, wo schlafen Sie denn eigentlich alle?"

„Wir theilen uns das am Abend schon ganz richtig ein — da — dort — da drüben — überall. Außerdem ist ja jetzt bei der Hitze von Schlaf wenig die Rede. Und so ein Kind, wissen Sie, — hängen Sie so ein Kind mit den Beinen nach oben an die Decke, schläft's auch. So ein Kind schläft überall."

„Binnen heut und acht Tagen haben Sie hier auszuziehen. Widrigenfalls hat Ihr Hauswirth eine Konventionalstrafe zu erlegen."

„Und wohin?"

„Wohin Sie wollen. Solche Wohnungen sind die Brutstätten aller Krankheiten, Krankheitsherde sind solche Wohnungen. Die Gefahren, die hieraus entstehen können, sind unberechenbar."

Acht Tage lang durchsuchte Liberati die Stadt Rom vergebens von einem Ende zum andern nach einer Wohnung. Er fand für fünfzehn Lire weder ein größeres Zimmer, als er gehabt hatte, noch ein ebenso großes, noch ein kleineres. Und fünfzehn Lire war das äußerste, was er bezahlen konnte. Sein Humor, eine Art Galgenhumor, den er angenommen hatte, nur seiner Frau und sich selbst die Sache etwas zu erleichtern, verließ ihn bei diesen nutzlosen Gängen. Ihn empörte die Indolenz der sogenannten Stadtväter, die, meist selbst Hausbesitzer, gar nicht daran dachten, der Wohnungsnoth energisch zu steuern.

Wer hilft? dachte Liberati verzweifelt und blieb vor einem Cafe stehen, wer nie auf der Straße lag, wird nie begreifen, was das heißt: Wohnungsnoth. Zum mindesten müßten die anderen mit eigenen Augen so einen armen Teufel sehen, der mit Frau und Kindern ohne ein Dach über dem Kopfe ist! Das wäre wirksamer als Klugschwätzereien. Das könnte so leicht keiner mehr vergessen!"

Jeder muß sich selbst helfen, reflektirte er, es scheint so eingerichtet zu sein. Gut, wäre an sich noch gar nicht so dumm. Denn wenn das so eingerichtet ist, dann hat auch jeder die Möglichkeit und die Kraft, sich selbst zu helfen. Handelt sich's darum, die Kiste richtig anzugreifen. Das ist nicht so einfach. Dazu gehört einiger Grips.

Auf dem Nachhausewege kam ihm ein Gedanke, der ihm das Herz etwas klopfen machte.

„Nun?" fragte Tina erwartungsvoll, denn ihr Mann hatte so etwas im Ausdruck. — — „Was gefunden?"

„Vielleicht, Weib," erwiderte der Maurer. „Eine Wohnung nicht, aber vielleicht etwas anderes. Ich will mir das aber erst überschlafen."

Gegen Abend des folgenden Tages holte Liberati einen Dienstmann mit einem Handwagen, lud seine Habe auf und nahm mit Frau und Kindern Abschied vom Hauswirth Celestino.

„Wohin ziehen Sie denn?" fragte Celestino.

„Das werden Sie morgen in der Zeitung lesen."

Nach diesen räthselhaften Worten Liberatis setzte sich der Zug in Bewegung. Der Dienstmann mit dem Wagen voran, die Familie Liberati hinterdrein.

„Wohin?" fragte der Dienstmann.

„Piazza Colonna!"

„Sag jetzt endlich, was Du vorhast," bat Tina, die das kleinste Kind auf dem Arm trug. „Was willst Du auf Piazza Colonna?"

„Wohnen."

„In der feinsten Gegend von Rom?"

„Die Luft ist da nicht um einen Centesimo theurer als wo anders. Wir müssen im Freien übernachten, heute, Tina, nicht wahr? Da muß ich denn doch sagen, ehe ich hier in dieser öden Gegend bleibe, gehe ich doch lieber nach Piazza Colonna, wo ganz Rom jetzt gleich zum Abendkonzert kommt und man nicht so allein ist."

Tina weinte, war aber etwas schwer von Begriffen und vertraute der Einsicht ihres Mannes blindlings.

Liberati veranlaßte den Dienstmann, die Sachen an dem hohen hölzernen Musikpodium abzuladen, das den Sommer über auf Piazza Colonna steht. Er selbst half, schlug das Bett auf, richtete den Waschtisch ein, stellte den Kleiderständer hin. Frau und Kinder postirte er auf das alte geblümte Bettsofa. Ein großes Staunen verbreitete sich. Die Leute kamen überall aus den Terrassen der vielen umliegenden Cafes. Hunderte von Flanirenden, die auf die Musik warteten, liefen zusammen und bildeten einen Kreis um die Familie.

Liberati unterhielt sich mit den Umstehenden: „Wir essen hier eine Kleinigkeit — „vuol favorire?" — Wollen Sie uns das Vergnügen machen, theilzunehmen? — Hat vielleicht einer der Herren das Konzertprogramm? — Das elektrische Licht blendet etwas — dafür kann man nachher im Bett noch etwas lesen!"

Zwei Schutzleute drängten sich durch. Sie waren ganz gleich gekleidet, Dreispitz, breite rothe Streifen an den Hosen, Epauletten, sehr elegant, sahen aus wie Brüder. Sie konnten kaum sprechen vor Verwunderung und nahmen die Sachlage vorläufig in Augenschein. Sie verständigten sich untereinander dahin, daß der Mann irrsinnig sei. Sie forderten ihn also auf, wegzugehen. In der That, was soll eine solche Familie beim Abendkonzert. Als Liberati nur lächelnd den Kopf schüttelte, griffen sie zur List. Sie machten ihm den Vorschlag, in eine der engen Seitenstraßen umzuziehen, wo man den Wohnungswechsel dann gemeinsam mit einem Gläschen Wein begießen könne. Liberati lächelte nur, während Tina und die Kinder vor Angst vergingen.

Endlich kam ein Herr in Zivil, sprach kurz und bestimmt, er brachte etwas Bewegung hinein.

Jetzt sprang Liberati auf den Tisch, riß seinen Hut vom Kopfe und schrie: „Bürger! Ich manifestire! Ich führe Euch die römische Wohnungsnoth in Fleisch und Blut vor Augen. Dieselbe Behörde, die dumm dasteht und zusieht, wie die Miethen steigen und steigen, kommt mit der Hygiene und verjagt uns aus unserem Winkel! Bürger! Das Herz muß sich Euch im Leibe umwenden, wenn Ihr ehrliche Leute seht, die nichts Besseres wünschen, als viel zu arbeiten und billig zu wohnen, wenn Ihr die auf dem Straßenpflaster liegen seht. Ich opfere mich für die Hunderte, denen es draußen in den Vorstädten ebenso geht wie mir. Nicht umsonst hoffe ich. Ich glaube fest, daß ein gellender Aufschrei der Empörung aus jeder Seele" — —

Eine donnernde Lachsalve unterbrach ihn. Alles klatschte in die Hände, schrie: „Bravo, bravo! Da capo!"

Der Kriminalbeamte kommandirte: „Steigen Sie von dem Tisch runter, Sie, Mann, und halten Sie den Mund, wenn ich bitten darf. Sachen aufgeladen! Die Schutzleute haben zu helfen. Los. Nach dem Kommissariat. Dann werden wir weiter sehen."

Liberati hatte die Lippen zusammengepreßt und sah sich mit dunklem Blick im Kreise um. Die schwarze Volksmenge stand unheimlich, fremd und schadenfroh, gierig nach einem Schauspiel, gierig nach ihrem Vergnügen. Er fühlte dumpf das Schreckliche: „Ich bin nicht stark genug. Es müssen Stärkere kommen, um die mitzureißen. Ueber solche wie uns lachen sie bloß." Dann ging er mit den Seinigen hinter dem Handwagen her, durch die schmale Gasse, die das Publikum ihnen ließ.

Noch ehe sie außer Sicht waren, begann die ausgesuchteste Stadtkapelle ihr Konzert. Aus dem „Troubadour" von Verdi wurde zuerst gespielt. Die Leute in den Cafes freuten sich jedesmal, wenn Bekannte neu ankamen, und erzählten ihnen sofort die Sache von dem ulkigen Kerl, der sich mit seiner Familie hier häuslich niederlassen wollte.

Was aus den Liberatis geworden ist, weiß man nicht.

Schließung der Adelsfabrik von San Marino.

Der Große Rath der kleinen Republik San Marino hat den grausamen Entschluß gefaßt in Zukunft keine Adelsverleihungen mehr vorzunehmen, keine Barone, keine Grafen, keine Herzöge zu schaffen, ja sogar das seit Jahrhunderten bestehende Patriziat des eigenen Landes abzuschaffen. Nur der Ritterorden von San Marino, der im Jahre 1860 gestiftet wurde und sich als eine glänzende finanzielle Institution bewährt hat, wird erhalten bleiben, und nach wie vorher wird es in Europa ungezählte Großkreuze, Großoffiziere, Komture, Offiziere und Ritter dieses vortrefflichen Ordens geben, dessen Aufschrift allen seinen Inhabern bezeugt, daß sie sich unvergängliche Verdienste um die Republik erworben haben. Wir vermögen nicht zu verrathen, wie hoch die Preise waren, die der Große Rath, die oberste Behörde, für die einzelnen Adelsklassen festgesetzt hatte. Jedenfalls dürften sie aber in dem Budget der Einnahmen dieses Staatswesens en miniature keinen unerheblichen Posten gebildet haben, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß es ihnen zum Theil zuzuschreiben war, wenn San Marino sich bisher in der glücklichen Lage befand, keinen Pfennig einer Staatsschuld und weniger Ausgaben als Einnahmen aufweisen zu können. In Deutschland sind allerdings die Nobilitirungen, die von den aus dem Großen Rathe je auf ein halbes Jahr gewählten sogenannten „Capitani reggenti" vorgenommen wurden, grundsätzlich nicht anerkannt worden. In anderen Ländern, namentlich in Frankreich und England, war man nachsichtiger. Nun hat aber neuerdings der italienische Staat angeordnet, daß die Führung der Adelstitel von San Marino nicht mehr zu gestatten ist. Und da die Republik, kaufmännisch gesprochen, hauptsächlich auf den italienischen Markt angewiesen war, so hat sie, um im Bilde zu bleiben, ihren Laden zugemacht.

— Enttäuschung. — Er: Fräulein Ella, ich muß es Ihnen endlich gestehen, ich kann es Ihnen nicht länger verschweigen, daß ich......Sie: Nun, was denn, Herr Schmidt, ach bitte, sprechen Sie sich doch aus. — Er: Daß ich — — daß ich — — einen fürchterlichen Durst habe!

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats und der Füße werden mit meinen neuesten Apparaten geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, $1 aufwärts. — Leibbinden für Damen nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute. $1.00 aufwärts. — Gummistrümpfe von $1.50 aufw. — Geradehalter, Plattfüße, die Beine u. s. w. — Habe das größte Lager der Bruchband- und Bandagen-Geschäfte sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfert Co.,

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sichere, erprobte Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten ... Preis $1.00 ... Bigorator ... Nächte, Nervosität ... $1.00 ... Heilmittel ...

Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandlung schnell und schmerzlos ... Brillen angepaßt ... 261 Lincoln Ave. ... 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung nur

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Nur noch fünfzehn Tage

Wo Ihr Euch Dr. McCoy's Offerte, Krankheit zu behandeln, zu der gleichmäßigen Rate von $5 den Monat während Oktober, zu Nutze machen könnt.

Der Erfolg von Dr. McCoy in der Behandlung und Heilung von Krankheiten wird ohne Frage durch die Anzahl von Leuten bewiesen, die sich seine Offerten zu Nutze machen.

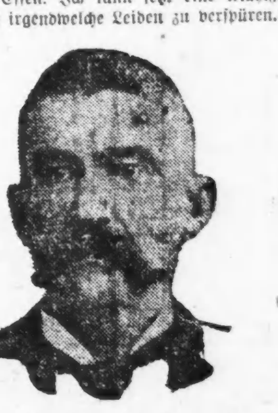
Die $5 den Monat Offerte endet mit dem letzten Tage im Oktober. Es sind also nur noch fünfzehn Tage übrig, um die Applikation einzureichen und für diesen niedrigen Preis in Behandlung zu treten. Dr. McCoy stellt nur eine Bedingung—er nimmt nicht mehr Fälle an als er gewissenhaft und zufriedenstellend erledigen kann. In den letzten Tagen des Monats wird sicherlich ein Andrang herrschen von Leuten, die es bis zum letzten Augenblick aufschoben, Nutzen aus dieser Offerte zu ziehen, und viele werden vielleicht enttäuscht.

Damit diese neueste Offerte nicht mißverstanden wird, wird sie hier wiederholt. Alle Patienten, die im Oktober bei Dr. McCoy vorsprechen, erhalten Medizin, Behandlung und Rath zu der gleichmäßigen Rate von $5 per Monat. Diese Offerte schließt alle Krankheiten ein, die Dr. McCoy behandelt, und unter keinen Umständen wird irgend einem Patienten während der letzten 15 Tage im Oktober mehr berechnet. Diese Offerte endet jedoch am 31. dieses Monats.

Heilung von Magenleiden.

Herr John J. Howe, 442 Austin Avenue, Geschäftsführer der Bauholz-Handlung, 415—419 Lake Straße, Chicago, sagt:

„Vor zwei Jahren begann ich an meinem Magen zu leiden. Nach dem Essen hatte ich Beschwerden. Ich blähte so auf, daß ich glaubte ersticken oder platzen zu müssen. Wenn ich mich hinsetzte, um meine Schuhe zu schnüren, war ich so aufgebläht, daß ich es nur unter großen Schmerzen thun konnte.. Ich war schwindelig, litt an Sodbrennen und mein Magen war so durch Gase erweitert, daß er wund war. Ich hatte Kreuz- und Nierenschmerzen. Doktor McCoy begann mich am 16. September zu behandeln. Mein Aufblähen ist verschwunden. Die Entzündung meines Unterleibes und Rückens ist beigelegt. Ich bin vier Zoll schmäler um meine Taille und ich habe keine Beschwerden nach dem Essen. Ich kann jetzt eine Mahlzeit essen, ohne irgendwelche Leiden zu verspüren."



Herr John J. Howe, 442 Austin Ave., legt Zeugniß ab über Dr. McCoy's Geschicklichkeit in der Behandlung von Magenkrankheiten.

Heilung von Luftröhren-Katarrh.

Herr Richard Jahnke, 1346 North Fairfield Ave., Chicago, ist ein Elektrotyper bei der Western Newspaper Union; er sagt:

„Mein Leiden begann vor einem Jahre. Zuerst wurden meine Nasenlöcher angegriffen und das Leiden breitete sich dann auf meinen Hals aus, der manchmal sehr roh und wund war. Ich mußte viel husten, um meinen Hals zu reinigen. Später verursachte der Husten Brustschmerzen; meine Mutter glaubte, daß ich die Schwindsucht bekommen würde. Es wurde so schlimm, daß ich die Arbeit aufgeben mußte. Dr. McCoy sagte, ich hätte Katarrh, der sich auf die Luftröhren ausgebreitet hätte. Er behandelte mich zwei Wochen und mein Husten war verschwunden. Die Brustschmerzen waren beigelegt und ich arbeite wieder; mein Befinden ist gut."

Taubheit und Ohrensausen kurirt.

Herr August Kolkmeyer, 3135 Süd Halsted Straße, legt Zeugniß ab über Dr. McCoy's Geschicklichkeit in der Behandlung von Ohrensausen und Taubheit.

Herr August Kolkmeyer, wohnhaft 3135 Süd Halsted Str., Chicago, sagt:

„Vor fünfzehn Jahren begann ich mein Gehör zu verlieren, und als ich in Nebraska wohnte, bekam ich Ohrensausen, was sich wie entweichender Dampf anhörte. Nach zwei Jahren war das Sausen fortwährend in meinen Ohren, mein linkes Ohr wurde so schlimm, daß ich nur sehr laute Gespräche darauf vernehmen konnte. Ich war so taub, daß ich in dem Laden, wo ich arbeitete, keine Bestellungen entgegennehmen konnte. Seit zwei Jahren konnte ich auf meinem linken Ohr keine Uhr ticken hören. Doktor McCoy behandelte mich; mein Ohrensausen ist gänzlich gehoben und ich kann meine Uhr durch das ganze Zimmer ticken hören."

Taubheit durch Erkältung.

Herr John Grimes, wohnhaft 3625 Union Avenue; er arbeitet bei Boyd & Lunham in den Viehhöfen. Er sagt:

„Vor ungefähr anderthalb Jahren wurde ich naß und erkältete mich; nach der Erkältung hatte ich ein Gefühl, als ob ein Band um meinen Kopf geschlungen sei. Mein Hals wurde entzündet, ich wurde heiser und konnte kaum sprechen. Dann wurde meine Brust entzündet und ich mußte viel husten. Der Husten war Abends und Morgens am schlimmsten. Dann merkte ich, daß ich das Gehör auf dem linken Ohr verlor und daß ich singende und summende Geräusche vernahm. Ich wurde von Dr. McCoy behandelt. Die Brustschmerzen sind gänzlich fort, mein Kopf ist klar und plagt mich nicht. Das Gehör ist wiederhergestellt und die schrecklichen Geräusche sind vollständig beigelegt."

Ein Gewächs verursachte Taubheit.

Herr Joseph Clark, 9 Jahre alt, wohnhaft 200 N. Ashland Straße. Seine Mutter sagt:

„Joseph war nie gesund, in seinem Alter ist er zu klein, er macht in der Schule keine Fortschritte und ich merkte, daß er nicht durch seine Nase athmen konnte. Nachts schlief er mit offenem Munde, war sehr ruhelos und wälzte sich im Bett herum. Auch merkte ich, daß er taub wurde. Ich nahm ihn zu Dr. McCoy, dieser untersuchte ihn sorgfältig und sagte, daß er ein Gewächs in dem oberen Theile der Kehle hätte und daß dieses Gewächs ihn hinderte, genug Luft zu bekommen. Der Doktor sagte auch, daß dieses Gewächs die Röhren, die zu den Ohren führen, verschloß, was die Taubheit verursachte. Dr. McCoy beseitigte das Gewächs, und zum ersten Male, so lange ich mich erinnere, kann Joseph durch seine Nase athmen. Aber das beste von Allem, sein Gehör, ist wiederhergestellt, so daß er jetzt so gut wie irgend Jemand hören kann."

Office von

DOCTOR McCOY,

168 Wabash Ave., Chicago.

Ein halber Block östlich vom Palmer House.

DR. J. C. McCOY.
DR. H. M. HUNT.
DR. T. C. McCOY,
Konsultirende Aerzte.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 12 Mittags. 2 Nachm. bis 5 Uhr Abds. 6 Abds. bis 8 Uhr Abends.

Sonntags: 10 Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Konsultation in der Office oder brieflich frei.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mit meiner neuesten Methode geheilt.

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile sie nachhaltig.

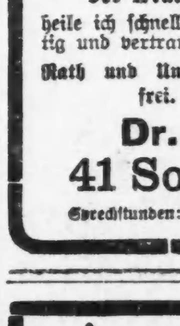
Rath und Untersuchung frei.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mifrfon*



SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von unrichtigen Augengläsern. Diese können in meisten Fällen durch passende Augengläser beseitigt werden. Dr. Schroeders Augengläser helfen, weil sie erst nach gründlicher sachkundiger Untersuchung angepaßt werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind viel billiger als die gewöhnlichen fertigen Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Leset die „Sonntagpost".

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Eine überzeugende Thatsache für die Damen!

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Wir wissen, daß die Damen heutzutage das Einkaufen für ihre Gatten, Brüder, Söhne und Väter besorgen in Artikeln wie Unterzeug, Strümpfen, Hemden, Kragen, Halstrachten, Sweaters, wollenen Jackets Knaben-Kleidern, etc., und wir wollen die Thatsache beweisen, daß derartige Waaren, sowie auch alle Kleidungsstücke für Männer und Knaben in unserem Geschäft besser, billiger und angenehmer gekauft werden können als in irgend einem anderen Geschäft an der Westseite.

Unsere Waaren sind bedeutend besser als die in Department-Läden, deshalb übersieht unsere Bargains nicht, besonders nicht die, welche wir jede Woche wie nachstehend anzeigen. Laßt Euch nicht durch Department-Läden Job Lot-Verkäufe irre führen, denn solche Waaren sind theuer zu irgend einem Preis, so billig sie auch scheinen mögen. Ihr wollt ehrliche Waaren, passend, rein, richtig hergestellt, und vor allem Waaren, die von dem Händler garantirt werden. Dies ist die Art Waaren, die wir verkaufen, und wir wissen daß Ihr sie würdigen und daß Ihr unseren Laden zu Eurem Einkaufsplatz für alle Männer- und Knaben-Sachen machen werdet. Laßt uns Euch zeigen, daß unsere speziellen Koupon-Bargains besser sind, als die, welche anderswo in Chicago zu demselben Preis verkauft werden, und Ihr werdet Euch sicherlich unserem großen Kundenkreis einreihen.

Am Donnerstag, 17. Okt.
Dieser Koupon und 5c kaufen ein Paar 15c Merino-Socken für Männer, schwarz, grau oder Oxford. Departement für Männer-Ausstattungswaaren.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Donnerstag, 17. Okt.
Dieser Koupon und 5c kaufen ein Paar 15c Hosenträger für Knaben. Departement für Knaben, zweiter Floor.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Donnerstag, 17. Okt.
Dieser Koupon und 29c kaufen ein Paar 50c Knabenhosen mit doppeltem Sitz und Knieen.—Größe 3 bis 16. Departement für Knaben, zweiter Floor.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Donnerstag, 17. Okt.
Dieser Koupon und 2c kaufen ein Paar schwer gerippte Kabenstrümpfe. — Größen aufwärts bis 7½. Departement für Knaben, zweiter Floor.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Donnerstag, 17. Okt.
Dieser Koupon und 40c kaufen ein Paar von Union-Leuten gemachte 50c Ueberhosen für Männer.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Freitag, den 18. Okt.
Dieser Koupon und $1.00 kaufen einen 2.00 2-Stück-Anzug für Knaben. — Größen 8 bis 16. Dieses ist eine unserer besten Offerten.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Freitag, den 18. Okt.
Dieser Koupon und 75c kaufen ein $1.25 Paar Walton-Schuhe für Knaben und Mädchen — Größen 9 bis 2½.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Freitag, den 18. Okt.
Dieser Koupon und 25c kaufen ein 50c Fleece gefüttertes Unterkleid für Männer, irgend eine Größe bis zu 46.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Freitag, den 18. Okt.
Dieser Koupon und $1.29 kaufen ein Paar gestreifte Kammgarn-Männerhosen. Das sind $2.50 Werthe.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Freitag, den 18. Okt.
Dieser Koupon und 12c kaufen ein Paar Männer-Hosenträger mit Lederenden.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Samstag, den 19. Okt.
Dieser Koupon und $2 kaufen irgend einen $2.50 Hut in unserem Hause.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Samstag, den 19. Okt.
Dieser Koupon und $2.50 kaufen irgend ein Paar $3.00 Damen- oder Männerschuhe in unserem Schuh-Departement.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Samstag, den 19. Okt.
Dieser Koupon berechtigt den Inhaber zu einem Rabatt von 10 Proz. an irgend einem Paar Männerhosen in unserem Hause.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Samstag, den 19. Okt.
Dieser Koupon und 15c kaufen irgend ein 25c Tie in unserem Hause.
„Abendpost", 16. Oktober.

Am Samstag, den 19. Okt.
Dieser Koupon und $3 kaufen einen $5 reinwollenen blauen Serge-Anzug für Knaben.
„Abendpost", 16. Oktober.

Achtet auf die Koupons! Um sich die oben angezeigten Artikel zu sichern, ist es nöthig für Euch die Koupons zu haben. Bei Euren Einkäufen fragt nach einer unserer Prämien-Karte; wir geben nützliche und hübsche Geschenke mit jeder $25.00 Prämien-Karte.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Auf einer Dorfkirmes.—Der Herr Bürgermeister und sein Volk.—Schweizer Miliz.—Militärische Vorbereitung. — Vereinigte Staaten und Japan. — Signora Toselli und ihre Freunde.—Moderne Moral.

Ich bin, der Einladung eines ländlichen Bürgermeisters folgend, auf einer Kirmes gewesen. Einer echten Dorfkirmes mit allen leiblichen und geistigen Genüssen, wie sie ein solches Jahrhunderte altes Volksfest bietet. Die leiblichen Genüsse nenne ich als die vornehmsten zuerst: Schweinebraten mit Erbsen und Sauerkraut, Schinken, Bratwurst, Leberklöße so dick wie ein Kindskopf und am Nachmittag nach dem Verdauungsschlaf, der drei Stunden währte, Kaffee mit allerhand Kuchen, besonders aber Zwetschenkuchen, der in unglaublichen Mengen vertilgt wurde. Daneben gab es Wein und Bier und zur Förderung der Verdauung, und weil es so Sitte ist, Trester- und Zwetschen-Schnaps, den jeder Dorfbewohner als Medizin für alle Krankheiten im Hause hat. Unser Gastfreund, der Herr Bürgermeister von H., war mit uns Großstädtern, wie er uns nennt, zufrieden; wir thaten in allen Stücken unsere Schuldigkeit, indem wir in zwei Tagen mehr aßen und tranken, als sonst in einer Woche. Wehe dem, der es nicht thut! Er verfällt der allgemeinen Verachtung und wird als ein zimperlicher Großthuer nie wieder eingeladen. In dem Dorfe H. und überhaupt in der ganzen Gegend herrschen noch die altfränkischen Sitten und Gebräuche. Morgens geht es zur Kirche, wo der Herr Pastor eine gediegene Festpredigt hält, nachher werden im „Goldenen Löwen" unzählige Frühschoppen getrunken, — musikalische Frühschoppen, weil eine sieben Mann starke Kapelle dazu aufspielt,—und dann folgt das gewaltige Festmahl, das ich so schnell nicht vergessen werde, auch meine Leber und mein Magen nicht, wegen des vielen Mondorfer Wassers, das ich später trank und das in solchen Fällen sehr heilsam wirkt, aber leider nicht so gut schmeckt, wie der selbstgezogene Wein, den mein Freund, der Bürgermeister, uns vorgesetzt hatte. Auch der Kirmesbaum fehlte nicht, ebensowenig Karussels und Schießbuden, und am Nachmittag und Abend wurde wieder wacker gezecht und die Dorfburschen drehten sich mit ihren Schönen im Tanze. Ich selbst, der ich seit Menschengedenken das Tanzbein nicht geschwungen, drehte die hübsche und stramme Anne-Marie, die einzige Tochter von Diele Hannams' Pitter, im Walzer, und mein Freund, ein Major a. D., bemühte sich mit seinen eingerosteten Gliedern mit der dicken Frau Bürgermeister einen Mazurka zu tanzen, was ihm aber nur mit Mühe und im Schweiße seines Angesichts gelang. Als man erfuhr, daß wir aus Amerika gekommen seien, ging es an's Fragen und Erzählen. Der Speyers Bast, der, wenn er nicht aß und trank, eine irdene Pfeife rauchte, hat einen Bruder in Chicago, der einen „Salon" hat, in dem es einen Spiegel gibt, der so groß wie ein Fenster in der Dorfkirche ist, und der Gemeinderechner, — sie nennen ihn Schultheiße Hannes, wollte wissen, ob ich seinen Sohn kenne, der in New York sei und in einem Gasthaus täglich zehn Mark verdiene. So viel hatte keiner im ganzen Dorf zu verzehren, und Schultheiße Hannes war ganz stolz auf seinen Jungen, der es drüben so weit gebracht und hier doch gar nicht gut gethan hatte.

Auch von der Politik haben wir geredet, aber sonderbarer Weise war Niemand von unserer republikanischen Verfassung und dem Lande erbaut, wo jeder Lump so viel zu sagen habe, wie die anständigen Leute. Die deutschen Bauern sind heutzutage konservativer und königstreuer, als sie je früher waren. Der richtige Schollenbauer, der auf ererbtem und erworbenem Grund sitzt, will von der Gleichheit nichts wissen, und das Gefühl der Freiheit und Brüderlichkeit kommt bei ihm nur so weit zur Geltung, als es seine eigene Sippe angeht, und seinen Anschauungen nicht widerspricht. Auch das Rechtlichkeitsempfinden ist im deutschen seßhaften Bauernstande scharf ausgeprägt. Er besteht auf seinem Recht, oder was er dafür ansieht, und prozeßt darum, wenn es sein muß, wenn auch Hab und Gut darüber zu Grunde geht.

Unschwer erkennt man auf dem Lande die, welche des Königs Rock getragen haben. Sie zeigen es in Benehmen und Haltung, und die Mädchen ziehen sie denen vor, die untauglich befunden wurden, Soldat zu werden. Auf der Kirmes war das zweierlei Tuch auch sehr vertreten, und wenn es Nachts, als die Köpfe erhitzt waren, zu einigen Reibereien zwischen den jungen Burschen in Uniform und denen in Zivil kam, so nahm man dies als etwas Selbstverständliches hin und machte kein Gerede davon; denn so ist es auf jeder rechtschaffenen Kirmes üblich.

Es wäre unseren jungen Amerikanern sehr zu wünschen, wenn sie etwas militärischen Schliff bekämen, wenn es auch nur in der Weise geschähe, wie in der Schweiz, wo jeder Diensttaugliche als Vaterlandsvertheidiger ausgebildet wird. Die Schweizer Miliz darf in dieser Hinsicht als mustergiltig angesehen werden, und die englische Kommission zur Untersuchung des Schweizer Militärsystems hat in einem Gutachten anerkannt, daß das Schweizer System sehr volksthümlich und erfolgreich sei und den Schweizern Berechtigung gebe, stolz darauf zu sein. Es bilde ihres Erachtens einen wichtigen Theil der nationalen Erziehung und trage zur moralischen und physischen Hebung des Volkes bei. Die Uniform sei kleidsam und ordentlich, ohne Prunk, das Benehmen der Soldaten freundlich, aber „smart".

Gerade jetzt, wo von aus Japan zurückgekehrten deutschen und französischen Offizieren auf die fieberhafte Rüstung der japanischen Flotte hingewiesen wird, die einen Krieg mit den Ver. Staaten zum Gegenstand habe, sollte unsere Bundesregierung den Heeres- und Flottenbedürfnissen an Mannschaften etwas mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Was nützen im Kriege mit einer Macht wie Japan, die über ein so anerkannt vorzügliches Soldatenmaterial verfügt, die besten Kriegsschiffe und Offiziere, wenn es an Mannschaften fehlt, die Schiffe zu besetzen und die Regimenter marschbereit zu machen? Man ist in deutschen militärischen Kreisen überzeugt, daß es eines Tages zwischen den Ver. Staaten und Japan zum Kampfe kommen wird und daß der Siegespreis für Japan die Philippinen und die Sandwich-Inseln sein werden, wenn wir unterliegen. Es mag ja nicht so weit kommen; aber wer Weltmachtpolitik treibt, muß für alle Fälle gerüstet sein. So denkt und handelt man in Deutschland, ohne davon zu reden, und weil die „Feinde ringsum" wissen, daß das deutsche Heer allezeit marschbereit ist, wagen sie es nicht, mit ihm anzubinden. So viel ist gewiß, daß man mit schlecht ausgebildeten Miliztruppen und mangelhaft besetzten Kriegsschiffen einen so gewichtigen Gegner, wie es Japan wäre, nicht schlagen kann, und im besten Fall erst nach jahrelangen schweren Opfern an Menschen und Material.

Die Berichte über den neuesten Skandal des schamlosen Weibsbildes, das einst Kronprinzessin von Sachsen war, füllen die Spalten der Zeitungen. Während sich früher, trotz der Verfehlungen dieser modernen Messalina, die mit dem knabenhaften Schulmeister ihrer Kinder ihrem Mann entflohen war, für diese Person viele sogenannte anständige und moralisch gesinnte Leute als ein Opferlamm ihres grausamen Gatten begeisterten, ist die Zahl dieser Verehrer bedenklich eingeschrumpft, und außer dem „Simplicissimus" wagen es zur Zeit nur noch wenige, die neueste Irrung der nunmehrigen Frau Toselli zu entschuldigen. Nur mit wenigen Ausnahmen verurtheilen auch die Zeitungen, die früher gegen den Kronprinzen Partei nahmen, das Gebahren dessen ehemaliger Frau; einer Schaar deutscher Touristen war es aber vorbehalten, der Frau Toselli, diesem Musterweibe im Gebiet der Eheirrungen, vor ihrer Villa bei Florenz eine stürmische Huldigung darzubringen! Der Mann Toselli, ein tiefverschuldeter Sänger, von dem die Welt bis jetzt wenig wußte, lebt inzwischen von dem Gelde, das der Sachsenkönig seiner einstigen Gemahlin als Apanage zahlt. Es sind $10,000, womit ein alleinstehendes Ehepaar schon auskommen kann. Aber es wird es zweifellos verstehen, mehr aus dem Geschäft herauszuschlagen; denn die Prinzessin Pia Monica befindet sich in der Obhut und Gewalt des Paares, zur Zeit noch behütet durch die italienische Polizei, die auffallenderweise angewiesen ist, die Auslieferung dieses Königskindes an seinen Vater nöthigenfalls mit Gewalt zu verhindern.

Es ist jetzt bekannt geworden, daß „Frau Toselli" schon als Princessin von Toscana eine Anzahl Liebschaften hatte — mit Offizieren, Hofbeamten und sogar Kammerdienern, wovon ihr späterer Gatte keine Kenntniß hatte. Als Kronprinzessin ließ sie sich mit einem amerikanischen Zahnarzt ein, einer Behauptung, der das sächsische Hofmarschallamt aus erklärlichen Gründen damals nicht näher trat, weil sie auf Wahrheit beruhte. „Erblich belastet", werden die Irrenärzte sagen, und mit Recht. In der Familie der nunmehrigen Signora Toselli sind schon verschiedene derartige Irrungen vorgekommen, und der ehemalige Erzherzog und Bruder der Dame, der den Namen Leopold Wölfling annahm, um zunächst eine Schauspielerin zu heirathen, ist ein weiteres Beispiel für die erbliche Belastung und, man kann es unter den bewandten Umständen sagen, für die geistige Minderwerthigkeit der Sprößlinge dieses alten Herrscherhauses.

So etwa lautet das Urtheil in dieser Sache von allen Leuten, für die es nur eine Moral gibt. Die Neuzeit hat aber noch eine andere Moral gezeitigt, die Herrenmoral, der alle die huldigen, die mit den Ueberlieferungen der alten Weltanschauung als einem lästigen Ueberbleibsel einer zurückgebliebenen Zeit gebrochen haben. Sie finden für jegliche moralische Unthat eine Entschuldigung, die niederträchtigsten geschlechtlichen Verirrungen und ihnen nichts weiter als Bethätigungen eines aufgeklärten Geistes, oder im besten Falle Handlungen, für die die famose „zeitliche Geistesstörung" als mildernder Umstand geltend gemacht wird.

Der „Chüreiha".

In der Straßburger Post lesen wir folgende interessante Schilderung des Kuhreihens, der alten Nationalmelodie, welche die Alpenhirten in der Schweiz beim Austreiben ihrer Herden zu singen oder auf dem Alphorn zu blasen pflegen. „Obwohl die Hirten," so erzählt ein Tourist in dem genannten Blatt, „sich meist beharrlich sträuben, Fremde über Nacht zu behalten— es ist der Haß des Naturmenschen gegen den naturentfremdeten Kulturbummler und Gletscherkraxler—, hatte der „Gaumer" (Hirte) doch auf die Zurede des Führers ein Einsehen und gewährte uns Gastfreundschaft in der stillen Sennhütte. Wir legten Rucksack, Pickel, Bergstock u. s. w. ab. Ich besah mir das Gemach, das wie zu „Pfuchähnis" (Ur-Urgroßvaters) Zeiten zugleich Anmeldezimmer, Wohnzimmer, Küche, Speisesaal, Käsefabrik und vieles Andere war. Wasser aus einem nahen Gletscherbach war hindurch geleitet, um frische Luft zuzuführen, wie der „Handbub" sagte, der vom König Augias allem Anscheine nach nie was gehört hatte.... Eben versank die Sonne hinter einem Eisgebirge.... Der Führer fragte mich, ob ich schon einen „Chüreiha" gehört hätte. Ich verneinte und wollte um näheren Aufschluß bitten, als er hinauszeigte auf den Kuhhirten, der unter der Stallthür das Eintreibelied sang: „Wönder ih a, Loba? (Wollt ihr herein, Kühe?) Allsamma mit Nama, di alta, di junga, allsamma Loba, Lo—ba, Lo—ba! Chönd (kommet) allsamma, allsamma Loba, Lo — — ba! Wenn i em Vech (Vieh) ha pfeffa, ha pfeffa, ha pfeffa (gepfiffen) so chönd allsamma zuha schlicha, schlicha, wol zuha, da zuha (kommen alle herangeschlichen, nur zu, nur her!) Höpsch jönds ond frei holdsälig dazue. Loba, Lo — — — ba! Wääs wohl, wenn — ers Singa vergod (Der weiß es, wann einem das Singen vergeht): wenn e Wiega i dr Stoba stod, wenn der Ma mit Füste dre schlod ond der Lost zue la Löcher a inablost. (Wenn eine Wiege in der Stube steht, wenn der Mann mit den Fäusten drein schlägt und der Wind zu allen Löchern hereinbläst) Loba, Lo — ba, Loba, Lo — — ba! Trib i ha, ih a alsamma, n'alsamma: die Hinked, die Stinked; die B'letzed, die G'schegget; die G'flecket, die Bläßet, die Schwanzert, die Tanzert; Glinzeri, Blinzeri; d' Lehneri, d' Fehneri; d' Schmalzeri; d' Hasleri, d' Moseri; 's Halböhrli, 's Möhrli; d' Langbeneri, d' Haglehneri —trib ih a wohl zuha, da zuha, da zuha. Lo — — — ba! — — Sit daß i g'wibet ha, ha — n — i ke Brot me gha; sit daß i g'wibet ha, ha — n — i ke Glöck (Glück) me g'ha! Loba! —" Mixolydisch psalmodirend sang der „Gaumer", und in Schaaren kamen die schleppfüßigen Rinder herbei, der „Muni" in verwegenen Sprüngen. Es war ein schönes Bild.... Diese „Chüreiha", diese Hirtengesänge waren einst in Frankreich bei Todesstrafe verboten, weil bei ihren wehmüthigen Weisen so viele Schweizersoldaten desertirten: „Rendez-moi mon village!" (Beranger) ....Wir ruhten auf hartem Lager, bis gegen Morgen einige Ziegen, die auf dem Hüttendach herumkletterten, uns dem tiefen Schlafe entrissen.

„Sit daß i g'wibet ha,
Han i ke Brot meh g'ha;
Sit daß i g'wibet ha,
Ha—n—i ke Glöck meh g'ha!"

rief der Führer und weiter ging's, dem Eisgebiet zu......"

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u. s. w. zu verhindern.

Warum sind die Menschen rechtshändig?

Die Frage, warum die Mehrzahl der Menschen die rechte Hand mit mehr Geschicklichkeit als die linke gebraucht, sucht Dr. M. Gould in der „Popular Science Monthly" zu lösen. Seiner Meinung nach ist die Rechtshändigkeit so tief in der menschlichen Natur begründet, daß sie theilweise schon bei den wilden Vorfahren der Rasse entwickelt gewesen sein muß. Der Urmensch muß, wie er glaubt, eine entschiedene Neigung gehabt haben, seine rechte Hand mehr als die linke zu gebrauchen, und diese Tendenz muß eine lange Periode hindurch ununterbrochen gewirkt haben. Beim Schnitzen von Pfeilen, beim Flechten der Körbe, beim Schwingen von Keulen und beim Handhaben von Pfeil und Bogen war es gleichgiltig, welche Hand gebraucht wurde. Als jedoch die Kriegsführung soweit vorgeschritten war, daß der Gebrauch von Schilden üblich wurde, hielt man ihn wahrscheinlich zum Schutze des Herzens auf der linken Seite. Dadurch blieb der rechte Arm für das Fechten mit Speer und Schwert vorbehalten, und durch besondere Uebung entwickelte sich eine besondere Geschicklichkeit. Die Begleiterscheinung dazu war die feinere Organisation jenes bestimmten Hirnzentrums, das diese Bewegungen kontrollirt, und das in der linken Hälfte des Organs liegt. Mit dem zunehmenden Gebrauch der rechten Hand muß auch das rechte Auge stärker in Anspruch genommen worden sein, denn das Sehen muß dem Impuls zum Schlagen vorangehen. Auf diese Weise wird sich auch eine schärfere Sehkraft des rechten Auges entwickelt haben.

„Rechtshändige Leute," schreibt Gould, „sind auch rechtssichtig, und das Sehzentrum in ihrem Gehirn liegt auf der linken Seite, in nächster Nähe des Zentrums, in dem die Bewegungen für den rechten Arm ausgelöst werden."

Von der Japanerin.

Interessante Einzelheiten aus dem Leben der Japanerinnen erzählt Andre Bellettort in den „Lectures pour tous": Die vornehme Japanerin ist eine Frühaufsteherin. Wenn sie sich vom Lager erhebt, wird sie von der Kammerzofe in das Badezimmer geleitet. Hat sie ihre Toilette beendet, so läßt sie ihre Kinder kommen. Mutter und Kinder werfen sich, wenn sie des Gatten und Vaters ansichtig werden, zu Boden, worauf der Herr des Hauses den Kindern leicht auf den Rücken klopft und der Mama zärtlich das Haar streichelt. Wenn der Gatte ihr mittheilt, daß er zum Essen Gäste erwartet, erwidert sie: „Ich weiß, daß ich nur ein armes, deiner ganz unwürdiges Weib bin, aber ich will alles mögliche thun, um nicht dein Mißfallen zu erregen." Diese demüthige Antwort auf die Frage, ob zu Mittag Gäste willkommen seien, möchte vielleicht zur Meinung verleiten, daß die Japanerin in der gesellschaftlichen Schätzung weit unter dem Manne stehe. Dies ist jedoch in Wirklichkeit keineswegs der Fall. Die Japanerin wird im allgemeinen von ihrem Manne mit großer Achtung behandelt; die Phrase vom „ganz unwürdigen Weibe" ist nichts weiter als eine Höflichkeitsformel, die im Deutschen zwar etwas sklavisch klingt, im Japanischen diesen Sinn aber vollkommen verloren hat.

Russischer Schlendrian.

Der Unfall, der dieser Tage der russischen Kaiserjacht „Standart" in den finnischen Gewässern zugestoßen ist und der ein bezeichnendes Licht auf den Schlendrian in der russischen Marine wirft, erinnert an einen Vorfall, den Viktor Hehn in seinem Tagebuche unterm 20. Mai 1857 berichtet und der beweist, daß sich der russische Volkscharakter im Laufe von 50 Jahren nicht verändert hat. „Der Großfürst Nikolaus", erzählt Hehn, „befand sich vor Kurzem auf dem Wolchowflusse auf einem Dampfschiffe, zu dessen Kapitän man schnell, um den Großfürsten besser zu bedienen, einen englischen Kapitän aus Petersburg berufen hatte. Dieser heizte zu stark, im Vertrauen auf die solide Konstruktion des Ofens und des Kessels. Es fand sich aber, daß diese Theile der Maschine gar nicht solid gearbeitet waren; es zeigte sich ein Loch oder ein Riß, die Flamme drang hervor, es war zu besorgen, daß das Schiff in Brand gerathe. Man holte die Eimer hervor, um den beginnenden Brand zu löschen — die Eimer waren nicht imstande, hatten Risse und hielten kein Wasser. Man setzte ein Rettungsboot aus — das Boot war zusammengetrocknet, hatte gleichfalls Risse und ging vor den Augen derer, die es in's Wasser gelassen, zu Grunde. Man ließ das Boot stranden und warf ein Seil an's Ufer hinüber — das Seil, lange nicht gebraucht, zeigte sich als morsch und—riß. Indes kamen alle watend an's Ufer und sahen das verlassene Schiff in hellen Flammen stehen....

— Unbegründet. — Mutter (entrüstet): Die Marie hat sich beschwert, daß du ihr immer nachstellst!—Sohn (Student): Das dumme Ding! Warum vermiethet sie sich denn als Mädchen für Alles!